

Statistische Monatshefte

Thüringen



Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang · August 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

59 Prozent der allein lebenden Männer in Thüringen sind ledig • Jeder achte abhängig Beschäftigte will mehr arbeiten • Arbeitskosten in Thüringen unter bundesdeutschem Durchschnitt _____	3
Thüringer Dienstleistungsbereich mit niedrigen Arbeitskosten • Mindert die anhaltende Trockenheit die diesjährige Getreideernte? _____	4
Erste Ergebnisse der Spargelernte 2006 • Erste Ergebnisse zur Nutzung der Ackerflächen im Jahr 2006 in Thüringen _____	5
Viehbestände 2006 in Thüringen _____	6
2 267 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke verkauft • Mai 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	7
Im 1. Halbjahr 57 Tsd. Hektoliter Bier weniger abgesetzt • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April 2006 im Vergleich _____	8
Gas ist in neuen Wohngebäuden weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle • Durchschnittlich 16 Monate Bauzeit für ein Haus in Thüringen _____	9
Pkw-Dichte in Thüringen • Kulturland Thüringen im Bundesvergleich _____	10
Bilanzsumme öffentlicher Unternehmen im Jahr 2004 • Verdienstunterschiede zwischen den Wirtschaftsbereichen _____	11
Erste Wohngeldergebnisse nach Gesetzesänderung zum 1.1.2005 _____	12
Deutlicher Anstieg der Verbraucherpreise im Juli _____	13
Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2005 _____	14
Thüringen aktuell _____	15
Aufsatz	
Heidrun Anders: Betriebsstruktur in der Landwirtschaft in Thüringen 2005 _____	26
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	50
Zahlenspiegel Thüringen _____	52

Neues aus der Statistik

59 Prozent der allein lebenden Männer in Thüringen sind ledig

Im Jahre 2005 hatten 397 Tsd. Alleinlebende ihren Hauptwohnsitz in Thüringen, davon 179 Tsd. Männer und 218 Tsd. Frauen. Das entsprach einem Anteil an der Thüringer Bevölkerung von 17 Prozent.

Von den 179 Tsd. allein lebenden Männern waren 59 Prozent ledig, 21 Prozent geschieden, 14 Prozent verwitwet und 6 Prozent verheiratet getrennt lebend.

Bei den Frauen zeigen die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, ein anderes Bild. Mehr als die Hälfte der 218 Tsd. allein lebenden Frauen (54 Prozent) waren verwitwet, 27 Prozent ledig, 16 Prozent geschieden und 3 Prozent verheiratet getrennt lebend.

Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind insbesondere vor dem Hintergrund einer höheren Lebenserwartung der Frauen zu sehen. 60 Prozent der allein lebenden Frauen sind 65 Jahre und älter, von den Männern nur 17 Prozent.

Jeder achte abhängig Beschäftigte will mehr arbeiten

13 Prozent der Arbeiter, Angestellten und Beamten (abhängig Beschäftigte) in Thüringen hatten im Jahre 2005 den Wunsch, mehr als gegenwärtig zu arbeiten.

Die Auswertung der Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, ergab, dass 20 Prozent der erwerbstätigen Frauen und 8 Prozent der erwerbstätigen Männer gern die Arbeitszeit ausdehnen würden. Etwa jede zweite Frau und jeder zweite Mann wünschen sich dies durch eine Aufstockung der Stunden bei der derzeit ausgeübten Tätigkeit. Mehr als jede vierte Frau und mehr als jeder vierte Mann würden eine neue Tätigkeit aufnehmen, die eine längere Arbeitszeit ermöglicht.

91 Prozent der abhängig Beschäftigten, die mehr arbeiten möchten, hatten zur Zeit der Befragung eine

Arbeitszeit von weniger als 36 Stunden. Vier Fünftel von ihnen strebten eine Arbeitszeit von 36 bis 40 Stunden an, niemand eine Arbeitszeit über 40 Stunden.

Von den 9 Prozent, die bereits 36 und mehr Stunden arbeiteten, wollten drei Fünftel 45 und mehr Stunden arbeiten.

Arbeitskosten in Thüringen unter bundesdeutschem Durchschnitt

Den Thüringer Unternehmen des Produzierenden Gewerbes entstanden im Jahr 2004 nach vorläufigen Ergebnissen Arbeitskosten je Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte auf Basis von Vollzeiteinheiten) in Höhe von 32 369 Euro.

In Deutschland betragen die vergleichbaren Arbeitskosten 49 933 Euro. Damit lagen sie um 17 564 Euro bzw. 54,3 Prozent über den Kosten in Thüringen.

Noch deutlicher fiel der Unterschied im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (einschl. Berlin) aus. Die durchschnittlichen Arbeitskosten eines Arbeitnehmers beliefen sich im früheren Bundesgebiet im Jahr 2004 auf 51 917 Euro. Das waren rund 20 000 Euro bzw. 60 Prozent mehr als im Produzierenden Gewerbe Thüringens.

Die höheren Arbeitskosten im früheren Bundesgebiet sind sowohl auf ein höheres Entgelt für geleistete Arbeit (29 112 Euro) als auch auf höhere Personalnebenkosten (22 804 Euro) im Vergleich mit Thüringen zurückzuführen. Die vergleichbaren Aufwendungen für diese beiden Kostenarten beliefen sich in Thüringen auf 20 291 Euro und 12 078 Euro.

Die Thüringer Arbeitskosten lagen auch unter dem Durchschnitt aller neuen Bundesländer. Den 32 369 Euro in Thüringen standen Arbeitskosten je Arbeitnehmer in Höhe von 32 885 Euro in den neuen Bundesländern gegenüber. Bei nahezu gleichem Niveau des Entgelts für geleistete Arbeit resultierten die höheren Arbeitskosten in den neuen Bundesländern einzig aus den höheren Personalnebenkosten. Diese beliefen sich im Produzierenden Gewerbe der neuen Bundesländer im Jahre 2004 auf 12 633 Euro.

Den wesentlichen Bestandteil der Personalnebenkosten bildeten die Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen. Hierzu zählen insbesondere die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Rentenversicherung, zur gesetzlichen und privaten Krankenkasse sowie zur Arbeitslosenversicherung. Im früheren Bundesgebiet betrug der Anteil 45,0 Prozent, in den neuen Bundesländern 46,5 Prozent und in Thüringen 46,4 Prozent.

Thüringer Dienstleistungsbereich mit niedrigen Arbeitskosten

Den Thüringer Unternehmen des Dienstleistungsbereiches¹⁾ entstanden im Jahr 2004 nach vorläufigen Ergebnissen Arbeitskosten je Angestellten (Basis: Vollzeiteinheiten) in Höhe von 36 462 Euro. Damit lagen die Arbeitskosten im Thüringer Dienstleistungsbereich - wie im Produzierenden Gewerbe - unter dem bundesweiten Durchschnitt in Höhe von 45 601 Euro je Angestellten.

Noch deutlicher fiel der Unterschied im Vergleich zum früheren Bundesgebiet (einschließlich Berlin) aus. Die durchschnittlichen Arbeitskosten eines Angestellten beliefen sich im früheren Bundesgebiet im Jahr 2004 auf 46 834 Euro. Damit fielen im Dienstleistungsbereich des früheren Bundesgebietes fast 30 Prozent mehr Arbeitskosten an als im Thüringer Dienstleistungsbereich.

Im Vergleich mit den neuen Bundesländern (36 843 Euro) entstanden einem Thüringer Unternehmen im Dienstleistungsbereich je Angestellten durchschnittlich 381 Euro weniger Arbeitskosten.

Die höheren Arbeitskosten im früheren Bundesgebiet und in den neuen Bundesländern im Vergleich mit Thüringen sind auf ein höheres Entgelt für geleis-

tete Arbeit (26 528 bzw. 21 891 Euro) und auf höhere Personalnebenkosten (20 306 bzw. 14 952 Euro) zurückzuführen.

Das durchschnittliche Entgelt für geleistete Arbeit betrug im Jahr 2004 für einen Arbeitnehmer im Thüringer Dienstleistungsbereich 21 679 Euro. Die Personalnebenkosten beliefen sich für den gleichen Personenkreis auf 14 783 Euro.

Im Dienstleistungsbereich Thüringens betragen im Jahr 2004 die Arbeitskosten je geleisteter Arbeitsstunde 21,08 Euro. Das waren fast 7 Euro weniger als im früheren Bundesgebiet (einschließlich Berlin) mit 27,77 Euro.

Im Vergleich zu den neuen Bundesländern liegen die Arbeitskosten je Arbeitsstunde im Dienstleistungsbereich Thüringens um 0,31 Euro niedriger.

Mindert die anhaltende Trockenheit die diesjährige Getreideernte?

Nach ersten Ertragsschätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte vom Juni 2006 rechnen die Thüringer Landwirte mit einer Ernte von 2,3 Mill. Tonnen Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 62 Dezitonnen. Damit würde die Getreideernte um knapp 6 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr. Hier wurden 2,4 Mill. Tonnen Getreide eingefahren, bei einem Durchschnittsertrag von 65 Dezitonnen je Hektar. Die diesjährige Getreideernte wird auch deutlich unter dem Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre liegen.

Zwei Drittel der Getreideernte wird als Brotgetreide eingefahren werden. Bei fast unveränderter Anbaufläche wird mit einem um 6 Prozent niedrigeren Hektarertrag als im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2005 gerechnet. Beim Winterweizen, der 93 Prozent der Brotgetreidefläche einnimmt, wird eine Erntemenge von 1,4 Mill. Tonnen erwartet.

An Futtergetreide wird aufgrund der gesunkenen Anbaufläche und des niedrigeren Ertrages mit einer Erntemenge von 0,8 Mill. Tonnen Getreide gerechnet. Das wären 9 Prozent weniger als im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2005.

1) Im Rahmen der EU-Arbeitskostenerhebung 2004 im Dienstleistungsbereich wurden folgende Wirtschaftszweige einbezogen:

- Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern,
- Gastgewerbe,
- Verkehr- und Nachrichtenübermittlung,
- Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie erstmals die Bereiche
- Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt,
- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie
- Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.

Für die Wintergerste, mit deren Ernte begonnen wurde, schätzen die Landwirte den durchschnittlichen Hektarertrag auf 64 Dezitonnen.

Für Winterraps wurde im Juni ein durchschnittlicher Hektarertrag von 35 Dezitonnen geschätzt. Trotz einer Flächenausdehnung um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr würde die Erntemenge damit um 1 Prozent niedriger ausfallen.

Zu dieser Juni-Schätzung meldete bereits die Hälfte der Ernteberichtersteller unzureichende Niederschlagsmengen. Da sich die Trockenheit im Monat Juli fortsetzte, können je nach weiterem Witterungsverlauf diese Schätzungen von den endgültigen Ergebnissen zur Ernte 2006, die Ende August vorliegen werden, mehr oder weniger abweichen.

Erste Ergebnisse der Spargelernte 2006

Mit ansteigenden Temperaturen beginnt alljährlich die Spargelzeit und endet traditionell zum Johannestag am 24. Juni. Ungünstige Witterungsverhältnisse haben in Thüringen den regulären Spargelanstich in diesem Jahr um ca. 14 Tage verzögert. Ausgleichend wurde die Spargelernte etwas später beendet.

Thüringer Spargelanbauer haben im Landesdurchschnitt in diesem Jahr 5,2 Tonnen vom Hektar geerntet. Der Flächenertrag lag damit geringfügig um 0,1 Tonnen unter der Ertragsleistung des Vorjahres und um 0,4 Tonnen unter dem sechsjährigen Mittel der Jahre 2000/2005.

Unter Berücksichtigung, dass die im Ertrag stehende Fläche²⁾ gegenüber 2005 um ca. sechs Prozent (2005: 307 Hektar) angewachsen ist, könnte eine Gesamternte von 1 700 Tonnen erreicht werden und damit die Vorjahresternte von 1 639 Tonnen überboten werden.

Bedeutendste Anbauregion in Thüringen ist der Unstrut-Hainich-Kreis. Weitere größere Spargelproduzenten haben ihren Betriebssitz im Altenburger Land sowie in den Landkreisen Sömmerda und Gotha. Bundesweit nimmt Thüringer Spargel jedoch weniger als zwei Prozent der gesamten Anbaufläche Deutschlands ein.

2) Tatsächliche Anbauflächen 2006 liegen im September vor

Thüringer Spargel wurde über die Direktvermarktung der Betriebe, z.B. ab Hofverkauf, Verkauf auf Wochenmärkten oder an Straßenrändern frisch an den Kunden gebracht, war aber auch im Lebensmittel-einzelhandel erhältlich.

Erste Ergebnisse zur Nutzung der Ackerflächen im Jahr 2006 in Thüringen

Die Thüringer Landwirte bestellten nach dem vorläufigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2006 auf über 60 Prozent der Ackerfläche Getreide. Insgesamt stehen zur diesjährigen Ernte 374 300 Hektar Getreide (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) im Feld. Das sind 5 100 Hektar (- 1,3 Prozent) weniger als im Jahr 2005.

Auf 217 800 Hektar steht Winterweizen. Hier wurde die Anbaufläche um 3 900 Hektar bzw. 1,8 Prozent reduziert.

Die Anbaufläche von Wintergerste wurde um 6 200 Hektar bzw. 10,3 Prozent ausgedehnt. Damit wurden für die diesjährige Ernte 66 400 Hektar Wintergerste bestellt.

Der Anbau von Roggen war weiter rückläufig. Nach dem bereits im Vorjahr zu verzeichnenden hohen Rückgang (2005 gegenüber 2004: - 24,2 Prozent) verringerte sich die Fläche um weitere 8,1 Prozent auf 8 400 Hektar.

Auch bei Triticale, Sommergerste und Sommerweizen waren Flächenreduzierungen zu beobachten.

Der Anbau von Triticale (eine resistente Kreuzung zwischen Weizen und Roggen) wurde um 2 400 Hektar (- 15,3 Prozent) auf 13 100 Hektar zurückgenommen, Sommergerste um 3 300 Hektar (- 6,1 Prozent) auf 50 700 Hektar. Der Anbau von Sommerweizen (einschließlich Hartweizen) verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 500 Hektar (- 6,5 Prozent) auf 6 600 Hektar.

Mit Hafer wurden 5 700 Hektar bestellt, 100 Hektar bzw. 1,8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der Anbau von Ölfrüchten lag mit 119 700 Hektar um 5 600 Hektar bzw. 4,9 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Allein auf 114 000 Hektar wurde Winterraps (einschließlich der vertraglich gebundenen Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen) angebaut. Der Anbauumfang fiel um 4 700 Hektar bzw. 4,3 Prozent höher aus als im Jahr 2005. Hier hat sich für die landwirtschaftlichen Betriebe ein Markt für den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen u.a. als Rohstoff für die Herstellung von Biodiesel aufgetan. Seit 1999 erhöhte sich die Anbaufläche um mehr als ein Fünftel (+ 21,0 Prozent).

Auf 11 800 Hektar stehen Hackfrüchte. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Rückgang um 1 600 Hektar bzw. 12,0 Prozent.

Zuckerrüben stehen auf 9 000 Hektar (2005: 10 500 ha). Hier wird erstmals die 10 000 Hektar Grenze unterschritten.

Mit einer Anbaureduzierung um mehr als 100 Hektar nimmt der Kartoffelanbau weiter ab. In diesem Jahr wachsen die Knollen noch auf 2 400 Hektar.

Auf 16 900 Hektar reifen Hülsenfrüchte, darunter 14 400 Hektar Futtererbsen, 2 100 Hektar Ackerbohnen und knapp 400 Hektar Lupinen. Vor allem durch den geringeren Anbau von Futtererbsen (Flächenreduzierung um 11,5 Prozent) wurden in diesem Jahr 2 300 Hektar (- 11,8 Prozent) weniger mit Hülsenfrüchten bestellt als vor einem Jahr.

Ackerfutterpflanzen stehen auf 67 800 Hektar, 2 600 Hektar bzw. 4,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Der nach wie vor bedeutende Grün- und Silomais wächst auf 38 100 Hektar, das sind 56,2 Prozent der Ackerfutterfläche insgesamt (Vorjahr: 38 500 ha bzw. 59,1 Prozent). Ackergras steht auf 12 700 Hektar (+ 1 000 ha bzw. + 8,3 Prozent). Luzerne wurde auf 7 200 Hektar (+ 700 ha bzw. + 10,5 Prozent) angebaut und der Anbau von Klee wurde um 700 Hektar (+ 15,2 Prozent) auf 5 600 Hektar ausgedehnt.

18 500 Hektar (Vorjahr: 20 300 ha) waren Brache einschließlich zur Aktivierung von Zahlungsansprüchen (Betriebsprämien) stillgelegte Flächen bzw. freiwillig aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen (ohne Anbau von nachwachsenden Rohstoffen).

Viehbestände 2006 in Thüringen

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Viehbestandserhebung vom Mai dieses Jahres wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 344 800 Rinder, 747 800 Schweine und 216 000 Schafe gehalten.

Die Bestände an Rindern gingen im Jahr 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 4 500 Tiere bzw. um 1,3 Prozent zurück. Damit setzte sich der Trend des Bestandsabbaus, wenn auch abgeschwächt, im Jahr 2006 fort. Der aktuelle Bestand an Rindern ist zugleich der niedrigste seit 1991. Gründe dafür sind insbesondere weniger Nutz- und Zuchtfärsen, weniger Milchkühe und im Ergebnis dessen auch weniger Kälber. Bestandszunahmen insbesondere von weiblichen Zucht- und Nutztieren im Alter von 1 bis 2 Jahren sowie bei männlichen Rindern konnten die Rückgänge nicht ausgleichen.

In den einzelnen Kategorien zeigte sich somit eine differenzierte Entwicklung.

Bei Kälbern war ein Bestandsrückgang um 1 800 Tiere bzw. 3,4 Prozent auf 50 200 Tiere zu verzeichnen.

Die Zahl der Jungrinder insgesamt stieg um knapp 500 Tiere bzw. 1,0 Prozent auf 48 100 Tiere an. Weiter standen im Mai dieses Jahres 69 000 Rinder (2005: 66 900 Stück) der Kategorie 1 bis unter 2 Jahre alt, darunter 17 100 männliche Rinder und 50 100 weibliche Zucht- und Nutztiere in den Ställen. Nach einem Bestandseinbruch im Jahr 2005 (Entwicklung gegenüber 2004: männliche Rinder: - 17,2 Prozent; weibliche Zucht- und Nutztiere: - 5,4 Prozent), gab es 2006 wieder rund 1 000 männliche Rinder (+ 6,2 Prozent) und 1 200 weibliche Zucht- und Nutztiere (+ 2,4 Prozent) mehr.

An Rindern der Kategorie 2 Jahre und älter wurden insgesamt 177 500 Tiere (2005: 182 800 Tiere) ermittelt. Hierbei setzte sich der Bestandsrückgang bei den vorwiegend zur Bestandsergänzung gehaltenen Nutz- und Zuchtfärsen auch in diesem Jahr fort. Ihre Anzahl sank um 1 900 Tiere (- 9,2 Prozent) auf knapp 19 000 Tiere.

Des Weiteren wurden 119 800 Milchkühe gehalten. Nachdem die stetig rückläufige Entwicklung in der Haltung von Milchkühen 2005 gebremst wurde, hat diese nunmehr erneut an Intensität zugenommen.

Es wurden 3 600 Milchkühe (- 2,9 Prozent) weniger festgestellt als vor Jahresfrist. Die Ammen- und Mutterkuhhaltung hält sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurden knapp 36 100 Tiere ermittelt, 200 weniger als zur Erhebung vom Mai 2005. Hier ist eine relative Stabilität in der Bestandshaltung zu verzeichnen.

An Schweinen hielten Thüringer Landwirte mit 747 800 Tieren annähernd soviel wie vor einem Jahr. Der Bestand fiel um 1 100 Stück bzw. um 0,1 Prozent niedriger aus als vor Jahresfrist.

Die Bestandsaufstockung in den zurückliegenden zwei Jahren wurde somit erstmals wieder unterbrochen. Im Einzelnen wurden 242 200 Ferkel, 181 600 Jungschweine, 233 200 Mastschweine und 90 800 Zuchtschweine gehalten. Gegenüber 2005 wurden geringere Bestände bei Mastschweinen (- 5 700 Tiere bzw. - 2,4 Prozent) und bei Ferkeln (- 1 000 Tiere bzw. - 0,4 Prozent) festgestellt. Demgegenüber standen im Mai 2006 rund 2 000 Zuchtschweine (+ 2,3 Prozent) mehr in den Ställen als vor einem Jahr.

In der Schafhaltung setzte sich der ab dem Jahr 2001 zu beobachtende Bestandsrückgang fort. Gegenüber dem Vorjahr sank der Schafbestand um weitere 3 300 Tiere bzw. 1,5 Prozent auf 216 000 Schafe im Mai 2006. (Entwicklung 2006 zu 2000: - 28 400 Tiere bzw. - 11,6 Prozent).

Das Ergebnis vom Mai 2006 entspricht dem niedrigsten Bestand seit der Umstrukturierung der Landwirtschaft seit dem Jahr 1990. Vor nunmehr 16 Jahren wurden noch 383 500 Tiere festgestellt.

Deutliche Bestandsreduzierungen waren bei Schafen 1 Jahr und älter zu verzeichnen. Die Bestände gingen um 8 700 Tiere auf 158 100 Tiere (- 5,2 Prozent) zurück. Hier nahm der Bestand an weiblichen Schafen zur Zucht nach der 2004 eingetretenen Bestandsreduzierung (jeweilige Entwicklung zum Vorjahr: 2004: - 4,3 Prozent; 2005: - 2,6 Prozent; 2006: - 5,0 Prozent) auf 153 600 Tiere ab. Die Entwicklung der für die Zucht vorgesehenen Schafe spricht für eine weitere rückläufige Entwicklung in der Schafhaltung.

2 267 landwirtschaftlich genutzte Grundstücke verkauft

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 2 267 landwirtschaftliche Grundstücke (ohne Gebäude und ohne Inventar) verkauft. Bei diesen Verkäufen wechselten rund 5 100 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche den Besitzer.

Der Kaufwert für diese landwirtschaftliche Nutzfläche lag bei 21,1 Mill. Euro. Daraus ergibt sich je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche ein Kaufwert von 4 135 Euro. Damit führte die rückläufige Tendenz der letzten Jahre im Jahr 2005 zum bisher niedrigsten Kaufwert seit Beginn der Nachweisführung (1991). Im Jahr 1991 wurden noch durchschnittlich 10 850 Euro erzielt.

Neben der Bodengüte und der Nutzungsart hat die Lage des Grundstücks wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Kaufwertes.

Die höchsten Kaufwerte erzielten nach den Stadtkreisen Jena (14 865 Euro) und Suhl (10 696 Euro) die Landkreise Sonneberg (6 797 Euro) und Altenburg (5 916 Euro).

Die niedrigsten Verkaufspreise erreichten Saalfeld-Rudolstadt und Schmalkalden-Meiningen mit 2 654 bzw. 3 161 Euro je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag im Jahr 2005 bei 2,25 Hektar je Kauffall. Damit wurde das Ergebnis der letzten Jahre leicht übertroffen.

Mai 2006: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Mai 2006 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben³⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 9,8 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 11,9 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Deutschlandweit fiel der Umsatzanstieg mit 8,2 Prozent etwas geringer aus. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 8. Platz beim Umsatzzuwachs.

3) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg von Januar bis Mai 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8,8 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 22,8 Prozent und in Deutschland 12,8 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem 11. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,4 Prozent. Damit war sie um 0,4 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 12,9 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen von Januar bis Mai 2006 zum gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Minus von 0,5 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,3 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 1,1 Prozent zurück. Thüringen lag damit an 8. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer, jedoch schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 8.

Im 1. Halbjahr 57 Tsd. Hektoliter Bier weniger abgesetzt

Im 1. Halbjahr 2006 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 1,75 Mill. Hektoliter Bier⁴⁾ abgesetzt. Das waren 57 Tsd. Hektoliter bzw. 3,2 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2005.

Die *deutschen* Brauereien und Bierlager setzten im 1. Halbjahr dieses Jahres 52,3 Mill. Hektoliter Bier ab. Das waren 0,3 Mill. Hektoliter bzw. 0,7 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2005.

Sowohl beim Inlands- als auch beim Auslandsabsatz gab es in Thüringen Einbußen.

Der Inlandsabsatz sank im 1. Halbjahr um 34 Tsd. Hektoliter bzw. 2,0 Prozent auf 1,63 Mill. Hektoliter, wobei der Absatz im Mai um 16 Tsd. Hektoliter und im Februar um 3 Tsd. Hektoliter über dem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats und in allen anderen Monaten darunter lag, allein im April um 25 Tsd. Hektoliter. Im Juni wurden im Inland 12 Tsd. Hektoliter weniger abgesetzt als im Juni 2005.

Der Auslandsabsatz, der steuerfrei ist, fiel um 23 Tsd. Hektoliter bzw. 16 Prozent auf 119 Tsd. Hektoliter. Hier gab es den höchsten Rückgang mit 9,1 Tsd. Hektolitern - wie beim Inlandsabsatz - im April. Im Juni betrug das Minus zum Vorjahresabsatz 5,6 Tsd. Hektoliter. Ein höherer Auslandsabsatz wurde im März (+ 1,3 Tsd. Hektoliter) und im Mai (+ 2,7 Tsd. Hektoliter) erzielt.

Der Anteil des Auslandsabsatzes verringerte sich in Thüringen von 8 auf 7 Prozent. In der Bundesrepublik stieg der Anteil des Auslandsabsatzes um 0,4 Prozentpunkte auf knapp 14 Prozent und war damit doppelt so hoch wie in Thüringen.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Halbjahr 2006 rund 2 300 Hektoliter steuerfrei als Hastrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 110 Hektoliter weniger als im 1. Halbjahr 2005. In Thüringen lag der Anteil des Hastrunks bei 1,3 Liter je 1000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 1,9 Liter je 1000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis April 2006 im Vergleich

Von Januar bis April 2006 blieb der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes⁵⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum nahezu gleich (- 0,2 Prozent). In den neuen Bundeslän-

4) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

5) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

dern (- 10,0 Prozent) und in Deutschland (- 1,7 Prozent) wurde eine rückläufige Entwicklung errechnet.

Die Veränderung des Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, lag in Thüringen mit + 24,3 Prozent höher als in Deutschland (+ 8,0 Prozent) und lässt eine Fortsetzung der positiven Entwicklung erwarten.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl um 5,5 Prozent fiel in Thüringen geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 8,9 Prozent) und lag auch geringfügig unter dem Bundesdurchschnitt (- 5,7 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Rückgang um 6,5 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden fast doppelt so schnell ab (- 12,2 Prozent). In Deutschland wurde ein Rückgang um 6,1 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 um 5,6 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 4,2 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Umsatzproduktivität um 1,3 Prozent.

Gas ist in neuen Wohngebäuden weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle

Eine Untersuchung zu den Fertigstellungen im Wohnungsbau 2005 ergab, dass 71 Prozent der 2 565 neu errichteten Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) mit einer Gasheizung ausgestattet sind (2004: 74 Prozent).

Den zweiten Platz nimmt - wie im Vorjahr - Heizöl ein, mit einem Anteil von knapp 10 Prozent.

Die alternative Beheizung mittels Wärmepumpe konnte im Jahr 2005 mit 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen (2004: 7 Prozent).

Strom als Heizquelle verliert mit 4 Prozent weiter an Bedeutung (Vorjahr: 5 Prozent).

Im Wohnungsneubau spielte Fernwärme mit einem Anteil von ca. 2 Prozent (ohne Angabe der Energiequelle) eine untergeordnete Rolle, verzeichnete im Jahr 2005 aber einen leichten Zuwachs (Vorjahr: 1 Prozent).

Solarenergie kommt nur in Einzelfällen zum Einsatz, wird inzwischen aber mehr genutzt als Koks und Kohle, die als Heizenergie bei Neubauten einen verschwindend geringen Anteil haben.

Durchschnittlich 16 Monate Bauzeit für ein Haus in Thüringen

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 2 564 neue Wohngebäude (ohne Wohnheime) fertig gestellt. Die Abwicklungsdauer, d.h. die Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Bauvorhabens, stellt für die Bauherren einen wichtigen Gesichtspunkt dar. Die durchschnittliche Abwicklungsdauer für neue Wohngebäude erhöhte sich im Jahr 2005 um 1 Monat auf 16 Monate.

Die 2 296 neuen Einfamilienhäuser - rund 90 Prozent aller neuen Wohngebäude - waren im Jahr 2005 im Durchschnitt nach 16 Monaten bezugsfertig (2004: 15 Monate).

Die Bauherren der 181 Zweifamilienhäuser mussten im Durchschnitt 18 Monate warten (2004: 16 Monate).

Die Abwicklungsdauer für die 87 Mehrfamilienhäuser sank um 3 Monate auf durchschnittlich 20 Monate bis zur Bezugsfertigstellung.

Einige Wohngebäude wurden wesentlich schneller errichtet. So waren 10 Prozent der neuen Ein- und Zweifamilienhäuser (251 Gebäude) schon innerhalb eines halben Jahres nach Erteilung der Baugenehmigung bezugsfertig. Von den Mehrfamilienhäusern, die in der Regel einen höheren Bauaufwand haben, wurde 1 Wohngebäude in diesem Zeitraum errichtet.

Andererseits lag bei 16 Prozent der neuen Ein- und Zweifamilienhäuser (398 Gebäude) die Genehmigung mehr als zwei Jahre zurück. Bei neuen Mehrfamilienhäusern waren es 22 Prozent (19 Gebäude).

Pkw-Dichte in Thüringen

Zum 1. Januar 2006 waren in Thüringen nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes knapp 1,3 Mill. Personenkraftwagen zugelassen. Das waren fast 11 Tsd. Personenkraftwagen (+ 0,9 Prozent) mehr als ein Jahr zuvor.

Auf 1 000 Einwohner ergab das eine Pkw-Dichte von 554 Personenkraftwagen. Anfang 2005 waren es 544.

Die Mehrheit der Thüringer Landkreise sowie eine kreisfreie Stadt lagen über dem Thüringer Durchschnitt. Dabei fiel die Pkw-Dichte in den Landkreisen mit 579 Pkw je 1 000 Einwohner deutlich höher aus als in den kreisfreien Städten mit 476 Pkw je 1 000 Einwohner.

Die höchste Pkw-Dichte gab es erneut im Landkreis Hildburghausen mit 633 Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner. An zweiter Stelle lag der Saale-Orla-Kreis mit 624 Pkw und an dritter Position der Landkreis Schmalkalden-Meinungen mit 604 Pkw je 1 000 Einwohner.

Die niedrigste Pkw-Dichte unter den Landkreisen gab es im Unstrut-Hainich-Kreis mit 525 Pkw je 1 000 Einwohner.

Im Landkreis Hildburghausen und im Saale-Orla-Kreis waren am Jahresanfang 44 975 bzw. 58 191 Personenkraftwagen mit amtlichem Kennzeichen zugelassen, im Landkreis Schmalkalden-Meinungen 82 930 Pkw und im Unstrut-Hainich-Kreis 59 824 Pkw.

Unter den kreisfreien Städten lag nur die Stadt Suhl mit 565 Pkw je 1 000 Einwohner über dem Thüringer Durchschnitt. Die geringste Pkw-Dichte gab es in der Stadt Jena mit 434 Pkw je 1 000 Einwohner. In diesen beiden Städten waren 24 102 bzw. 44 527 Pkw zugelassen.

Der Pkw-Bestand in *Deutschland* ist im vergangenen Jahr um 1,6 Prozent auf rund 46 Mill. Personenkraftwagen mit amtlichem Kennzeichen angestiegen.

Auf 1 000 Einwohner kamen hier 559 Pkw. Damit entspricht die Thüringer Pkw-Dichte in etwa dem gesamtdeutschen Niveau. Unter den neuen Bundesländern gab es nur in Brandenburg mit 567 Pkw je 1 000 Einwohner eine höhere Pkw-Dichte.

Kulturland Thüringen im Bundesvergleich

Mit 111 Euro je Einwohner im Jahr 2003 gehört Thüringen nach Berlin, Sachsen, Bremen und Hamburg zu den Bundesländern mit den höchsten Kulturausgaben pro Kopf der Bevölkerung.

Im Durchschnitt beliefen sich die Kulturausgaben der Länder auf rund 86 Euro je Einwohner.

Im Vergleich zu 1995 sind die Thüringer Ausgaben allerdings um 6,4 Prozent zurückgegangen, während die Ausgaben der Länder im Bundesdurchschnitt einen Zuwachs von 8,7 Prozent aufwiesen.

Im Verhältnis der öffentlichen Kulturausgaben zur Wirtschaftskraft liegt Thüringen mit einem Anteil von 0,61 Prozent am Bruttoinlandsprodukt über dem Durchschnitt aller Länder (0,33 Prozent).

Diese und eine Fülle anderer detaillierter Informationen offenbart der Kulturfinanzbericht 2006 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Auf der Basis der Jahresrechnungsstatistik für das Jahr 2003 werden Strukturen und Entwicklungen transparent und unter den Bundesländern vergleichbar gemacht.

So wird deutlich, dass Länder und Gemeinden die Kulturausgaben mit jeweils knapp 44 Prozent nahezu zu gleichen Teilen tragen, während der Bund 12,5 Prozent beiträgt.

Insgesamt stellten die öffentlichen Haushalte mit rund 8,1 Mrd. Euro 1,75 Prozent ihres Gesamtetats zur Verfügung: Für Thüringen bedeuteten 264,8 Mill. Euro an Kulturausgaben 2,68 Prozent vom Gesamthaushalt.

Der Kulturbereich Theater und Musik band in Thüringen - wie in allen anderen Ländern - den größten Teil der öffentlichen Kulturausgaben. Im Jahr 2003 waren es 50,7 Prozent aller Kulturausgaben; das war der höchste Wert aller Länder (allerdings weisen acht weitere Länder ebenfalls vergleichbar hohe Anteile zwischen 45 und 48,7 Prozent auf).

Weitere 14,8 Prozent flossen in die Finanzierung von Museen, Sammlungen und Ausstellungen.

Für Denkmalschutz und Denkmalpflege wurden im Freistaat 7,3 Prozent aufgewandt. Hier weisen nur Brandenburg und Sachsen mit 12,4 bzw. 11,5 Pro-

zent einen höheren Anteil auf, während Rheinland-Pfalz und Bayern mit 7,3 bzw. 7,1 Prozent gleichauf liegen.

Mit dem Kulturfinanzbericht 2006 legen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Deutschen Städtetag nach 2001 und 2003 zum dritten Mal einen umfassenden Bericht über die öffentliche Kulturfinanzierung vor. Dem Kulturbereich werden hierfür die Aufgabenbereiche Theater, Musikpflege, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Denkmalschutz, auswärtige Kulturpolitik und sonstige Kulturpflege, Kunsthochschulen sowie die Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten zugeordnet. Diese Definition orientiert sich an den Abgrenzungen der Europäischen Union und ermöglicht in Zukunft auch internationale Ausgabenvergleiche.

Als Neuerung im jetzt vorgelegten Bericht ist die ergänzende Darstellung des Bereichs Filmförderung hervorzuheben. Für die Filmförderung wurde im Jahr 2003 von Bund und Ländern ein Betrag von rund 161 Mill. Euro aufgewendet. Auf Thüringen entfielen davon 2,5 Mill. Euro, was fast exakt einem Euro pro Einwohner entspricht. Im Durchschnitt der Länder lag dieser Wert bei anderthalb Euro.

Bilanzsumme öffentlicher Unternehmen im Jahr 2004

Im Jahr 2004 wurden in Thüringen 501 öffentliche Fonds, Einrichtungen, Betriebe und Unternehmen (FEU) mit mehr als 50 Prozent Beteiligung der öffentlichen Hand gezählt.

Die Bilanzsumme lag bei 18,2 Mrd. Euro. Das waren 297 Mill. Euro weniger als im Wirtschaftsjahr 2003.

10,7 Mrd. Euro (- 76 Mill. Euro gegenüber dem Jahr zuvor) entfielen auf 361 Unternehmen in privatrechtlicher Rechtsform (z.B. als GmbH oder AG) und 7,5 Mrd. Euro (- 221 Mill. Euro) auf 140 Unternehmen, die in öffentlich-rechtlicher Form (z.B. als Eigenbetrieb, Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts u. Ä.) geführt wurden.

Die FEU erzielten zusammen Umsatzerlöse in Höhe von 4,0 Mrd. Euro (+ 2,3 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor). Davon entfielen 2,9 Mrd. Euro (+ 4,9 Prozent) auf den privatrechtlichen Bereich und 1,2 Mrd. Euro (- 3,5 Prozent) auf den öffentlich-rechtlichen Bereich.

Die 501 erfassten FEU schlossen das Wirtschaftsjahr 2004 mit einem Jahresverlust bzw. -fehlbetrag von 131 Mill. Euro ab.

Dabei hatten 230 FEU einen positiven Jahresüberschuss von zusammen 131 Mill. Euro und 214 FEU einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 262 Mill. Euro. Weitere 57 Berichtsstellen meldeten ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Vermögensstruktur war gekennzeichnet durch ein hohes Anlagevermögen (15,1 Mrd. Euro) und ein geringes Umlaufvermögen (2,9 Mrd. Euro).

Die Kapitalstruktur ergab sich im Wesentlichen aus 6,8 Mrd. Euro Eigenkapital, 0,8 Mrd. Euro Rückstellungen und 6,5 Mrd. Euro Verbindlichkeiten. 60 Prozent der Verbindlichkeiten hatten eine Laufzeit zwischen einem Jahr und fünf Jahren.

Der Personalaufwand belief sich im Jahr 2004 auf 1,3 Mrd. Euro. Davon entfielen 0,9 Mrd. Euro auf in privater Rechtsform und 0,4 Mrd. Euro auf in öffentlich-rechtlicher Form geführte FEU.

Die Zahl der Arbeitnehmer bei den FEU stieg um 1,0 Prozent auf rund 36 500 Personen.

Anmerkung: Bedingt durch Fristenregelungen im Handelsgesetzbuch sowie im Steuerrecht sind die Ergebnisse erst jetzt verfügbar.

Verdienstunterschiede zwischen den Wirtschaftsbereichen

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer (Arbeiter und Angestellte) im Produzierenden Gewerbe verdiente in Thüringen im April 2006 durchschnittlich 2 162 Euro brutto. Das waren 44 Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im April 2005.

Im Produzierenden Gewerbe bezogen die Arbeitnehmer der Energie- und Wasserversorgung mit durchschnittlich 2 968 Euro die höchsten Verdienste; darunter die Energieversorgung mit 3 035 Euro.

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Arbeitnehmer im Verarbeitenden Gewerbe belief sich im April 2006 auf 2 131 Euro. Spitzenreiter waren hier die Arbeitnehmer in der Chemischen Industrie mit 2 474 Euro, gefolgt von den Beschäftigten im Bereich der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik; Feinmechanik und Optik mit 2 343 Euro und den Arbeitern und Angestellten im Fahrzeugbau mit 2 320 Euro.

Die niedrigsten Verdienste bezogen im April 2006 die vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer im Ledergerbergewerbe (1 351 Euro) sowie im Textil- und Bekleidungsgerbergewerbe (1 515 Euro).

Im Hoch- und Tiefbau belief sich der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst auf 2 127 Euro.

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich (hier nur Angestellte) bezog im April 2006 ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt in Höhe von 2 199 Euro.

Während die Angestellten im Kredit- und Versicherungsgewerbe durchschnittlich 2 782 Euro Gehalt im Monat April erhielten, verdiente ein Vollzeitbeschäftigter im Handel 1 976 Euro, darunter im Einzelhandel 1 857 Euro.

Erste Wohngeldergebnisse nach Gesetzesänderung zum 1.1.2005

Mit In-Kraft-Treten des „Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“, dem „zweiten Gesetz zur Änderung wohngeldrechtlicher Vorschriften“ und dem „Verwaltungsvereinfachungsgesetz“ waren ab 1.1.2005 die Empfänger von Transferleistungen⁶⁾ nicht mehr wohngeldberechtigt. Hinzu kommt, dass der „Besondere Mietzuschuss“ als be-

sondere Form der Wohngeldgewährung an Bezieher von Sozialhilfe und Kriegopferfürsorge entfiel.

Am Jahresende 2005 erhielten nach der Gesetzesänderung 33 223 Haushalte Wohngeld. Ein Jahr zuvor waren es auf Basis der bis zum 31.12.2004 geltenden Gesetzesgrundlage 112 731 Haushalte, 99 008 mit allgemeinem Wohngeld und 13 723 Haushalte mit besonderem Mietzuschuss.

Für die Wohngeldempfängerhaushalte wurde eine durchschnittliche monatliche Miete/Belastung in Höhe von 302 Euro ermittelt, die berücksichtigungsfähige Miete/Belastung für angemessenen Wohnraum betrug durchschnittlich 266 Euro und der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch 85 Euro. Ein Jahr zuvor betrug der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch insgesamt 105 Euro, darunter bei den Haushalten mit allgemeinem Wohngeld 101 Euro.

Weit mehr als die Hälfte der Wohngeldempfängerhaushalte (58,5 Prozent) waren Ende vorigen Jahres 1-Personen-Haushalte, 19,0 Prozent 2-Personen-Haushalte und 10,0 Prozent 3-Personen-Haushalte. Weitere 8,5 Prozent waren 4-Personen-Haushalte und in rund 4 Prozent der Fälle waren es Haushalte mit 5 und mehr Personen.

Neben diesen 33 223 reinen Wohngeldempfängerhaushalten gab es am Ende des vergangenen Jahres 1 226 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in sogenannten Mischhaushalten.

Dabei handelt es sich entweder um Haushalte, in denen der Antragsteller Empfänger von Transferleistungen, und somit nicht selbst wohngeldberechtigt ist, aber mindestens einer der übrigen Mitbewohner oder um Haushalte, in denen der Antragsteller selbst wohngeldberechtigt ist, in dessen Gesamthaushalt aber auch Transferleistungsempfänger leben.

In den 1 226 Mischhaushalten lebten 3 721 Personen, davon waren 1 951 Personen von Wohngeld ausgeschlossen und 1 770 Personen lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten.

Fast drei Viertel (73,9 Prozent) der wohngeldberechtigten Teilhaushalte waren 1-Personen-Haushalte, 16,0 Prozent 2-Personen-Haushalte und 5,3 Prozent

6) Empfänger von Leistungen nach dem SGB II, Leistungen der Grundversicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII und Empfänger von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

waren 3-Personen-Haushalte. Weitere 4,8 Prozent lebten in wohngeldrechtlichen Teilhaushalten mit 4 und mehr Personen.

Deutlicher Anstieg der Verbraucherpreise im Juli

Die Verbraucherpreise in Thüringen stiegen zwischen Mitte Juni und Mitte Juli 2006 um 0,5 Prozent auf einen Indexstand von 111,5 (Basisjahr 2000 = 100). In diesem Jahr gab es solch einen deutlichen Preisanstieg nur noch im Februar.

Die höheren Preise resultierten insbesondere aus der abermaligen Anhebung der Preise für Heizöl und Kraftstoffe um 2,7 Prozent (Kraftstoffe: + 3,4 Prozent, Heizöl + 0,2 Prozent) sowie aus den überdurchschnittlichen Preiserhöhungen für saisonabhängige Dienstleistungen um 5,3 Prozent, darunter Ferienwohnungen (+ 28,1 Prozent) und Pauschalreisen (+ 14,7 Prozent), Beherbergungsdienstleistungen (+ 10,7 Prozent).

Die Preise im Bereich „Verkehr“ zogen um 1,2 Prozent an. Eng verbunden mit der Urlaubs- und Feriensaison ist die Preisentwicklung im Luftverkehr. Von Juni bis Juli 2006 zogen die Preise der Personenbeförderung im Luftverkehr um 11,2 Prozent an.

Nur in 3 der 12 Warenhauptgruppen lag das Preisniveau im Juli 2006 unter dem des Vormonats. Im Einzelnen waren das die Bereiche „Bekleidung und Schuhe“ (- 1,2 Prozent) sowie „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ und „Nachrichtenübermittlung“ (jeweils - 0,2 Prozent).

Bei Bekleidung wurden Preisnachlässe u.a. für Kinderschlafanzüge (- 9,0 Prozent), Kindershirts (- 7,4 Prozent) und Mädchenkleider, -kostüme oder -hosenanzüge (- 6,4 Prozent) gewährt.

Während die Preise für Nahrungsmittel um 0,3 Prozent sanken, stiegen sie für alkoholfreie Getränke um 0,3 Prozent an. Aber auch innerhalb der einzelnen Gruppen verlief die Preisentwicklung unterschiedlich. Binnen Monatsfrist verteuerte sich Obst um 2,0 Prozent, Gemüse ging im Preis um 4,5 Prozent zurück. Bei Obst zogen u.a. die Preise für Kiwis (+ 6,9 Prozent), Orangen (+ 4,6 Prozent) und Grapefruits (+ 4,4 Prozent) an.

Überdurchschnittliche Preisnachlässe gab es bei Gemüse u.a. für Blumenkohl (- 40,4 Prozent), Lauch (- 23,7 Prozent), Zucchini oder Auberginen (- 19,5 Prozent) und Kopf- oder Eisbergsalat (- 18,8 Prozent).

Preisanstiege wurden bei Nahrungsmitteln u.a. für Gemüsekonserven (+ 4,7 Prozent), frisches Fischfilet (+ 4,0 Prozent) und Gewürze (+ 3,1 Prozent) ermittelt.

Die günstigeren Preise im Bereich der „Nachrichtenübermittlung“ (- 1,1 Prozent) sind auf Preisnachlässe für Post- und Kurierdienstleistungen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ sind nahezu unverändert geblieben (+ 0,1 Prozent), aber für die einzelnen Leistungen zeigte sich ein stark differenziertes Bild. So wurde die Müllabfuhr nochmals um 3,1 Prozent teurer. Die Preise für die regelmäßige Instandhaltung der Wohnung stiegen um 2,2 Prozent, feste Brennstoffe zogen im Preis um 0,8 Prozent an und die Gebühr für Zentralheizung und Fernwärme verteuerte sich innerhalb des letzten Erhebungszeitraumes um 0,5 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* lag in Thüringen den dritten Monat in Folge bei 2,2 Prozent. Hauptursache sind die bundesweit seit über zwei Jahren steigenden Energiepreise.

Ohne Energie (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) hätte die Jahresteuersatzrate in Thüringen bei 1,5 Prozent gelegen.

Nahezu explodiert sind die Müllgebühren. Binnen Jahresfrist stiegen sie um mehr als ein Fünftel (+ 20,8 Prozent). In Verbindung mit den Preissteigerungen für andere Nebenkosten, z.B. Gebühren für Zentralheizung und Fernwärme (+ 15,5 Prozent), Gas (+ 15,2 Prozent), Heizöl (+ 9,8 Prozent) und Wasserversorgung (+ 6,6 Prozent) verteuerte sich das Wohnen in Thüringen innerhalb eines Jahres um 3,2 Prozent.

Die Preise für alkoholische Getränke und Tabakwaren stiegen im Vergleich zum Juli 2005 um 3,9 Prozent, hervorgerufen durch Preiserhöhungen für Ta-

bakwaren (+ 6,0 Prozent) als auch für alkoholische Getränke (+ 0,8 Prozent). Die Preise für Spirituosen stiegen um 2,2 und die für Wein um 1,5 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate im Bereich „Verkehr“ lag im Juli 2006 bei 3,4 Prozent. Der relativ stärkste Anstieg wurde für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge ermittelt (+ 8,3 Prozent). Aber auch die Preiserhöhungen für Verkehrsdienstleistungen (+ 3,3 Prozent) trugen wesentlich zur Erhöhung des Gesamtniveaus bei. Preissteigerungen gab es ausnahmslos für alle Verkehrsdienstleistungen u.a. für die Personenbeförderung im Straßen-, See- und Binnenschiffsverkehr mit jeweils 4,5 Prozent sowie für die Personenbeförderung im Schienenverkehr (+ 4,0 Prozent).

Preisnachlässe gab es im Vergleich zum Juli 2005 nur in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 3,4 Prozent) sowie „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,5 Prozent).

Unfälle mit Wasser gefährdenden Stoffen in Thüringen im Jahr 2005

Wasser gefährdende Stoffe finden breite Anwendung in vielen Bereichen des täglichen Lebens. Das ist jedoch mit nicht zu unterschätzenden Risiken für die Umwelt verbunden. Im Jahr 2005 ereigneten sich in Thüringen 71 Unfälle beim Umgang mit Wasser gefährdenden Stoffen sowie bei deren Beförderung. Das waren drei Unfälle weniger als im Jahr zuvor.

Infolge der Schadensfälle gelangten im Jahr 2005 rund 800 m³ Wasser gefährdende Substanzen in die Umwelt (2004: 460 m³).

In acht von zehn Fällen liefen Mineralölprodukte wie leichtes Heizöl und Kraftstoffe, aber auch Motor-, Getriebe- und Hydrauliköl aus. Ihr Anteil an der freigesetzten Gesamtmenge fiel mit knapp zwei Prozent jedoch relativ gering aus.

98 Prozent entfielen dagegen auf Stoffe wie Jauche, Gülle, Silagesickersaft und andere Gemische. Diese Stoffe sind der Wassergefährdungsklasse „unbekannt“ zugeordnet und bergen wegen ihrer großen Mengen ebenfalls ein beträchtliches Gefährdungspotenzial für Grundwasser und Gewässer.

Alle Ereignisse führten zu Beeinträchtigungen der Umwelt, in vielen Fällen auch zu Mehrfachbelastungen. So kam es neben 46 Bodenverunreinigungen auch zu vier Bränden. 21mal gelangten Schadstoffe in Oberflächengewässer, was in fünf Fällen zu einem Fischsterben führte.

Zusätzlich wurden im Jahre 2005 von den unteren Wasserbehörden 7 Schadensereignisse gemeldet, bei denen beispielsweise die Art des freigesetzten Schadstoffs oder dessen Menge unbekannt bzw. nicht ermittelt waren.

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Der Monat Mai 2006 war im Vergleich zum Mai 2005 in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe auch weiterhin von einem Anstieg der Produktion, des Umsatzes, der Auftragseingänge und der Produktivität gekennzeichnet (bei einem Arbeitstag mehr). Die Zahl der Beschäftigten blieb konstant. Im Vergleich zum Vormonat war, bei drei Arbeitstagen mehr, bei all den genannten Kennziffern ein Zuwachs zu verzeichnen.

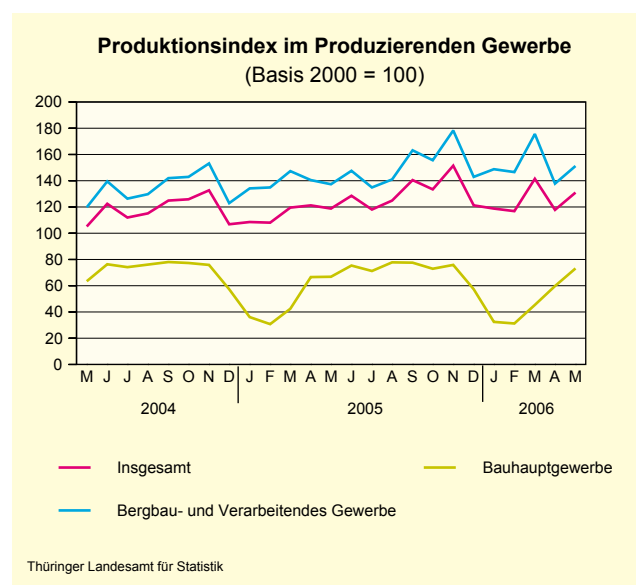
Im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Mai 2006 wesentlich höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat und auch Produktion, Auftragseingang und Produktivität waren deutlich angestiegen. Lediglich die Zahl der Beschäftigten lag unter dem Vorjahresniveau, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vormonaten.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Mai 2006 weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Produzierendes Gewerbe

Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Mai 2006 einen Wert von 131,1, was einem Anstieg gegenüber dem Vormonat von 11,1 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 10,2 Prozent gestiegen.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2006 war der durchschnittliche Produktionsindex um 8,7 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei der Zuwachs überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt wurde; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex leicht zurück.



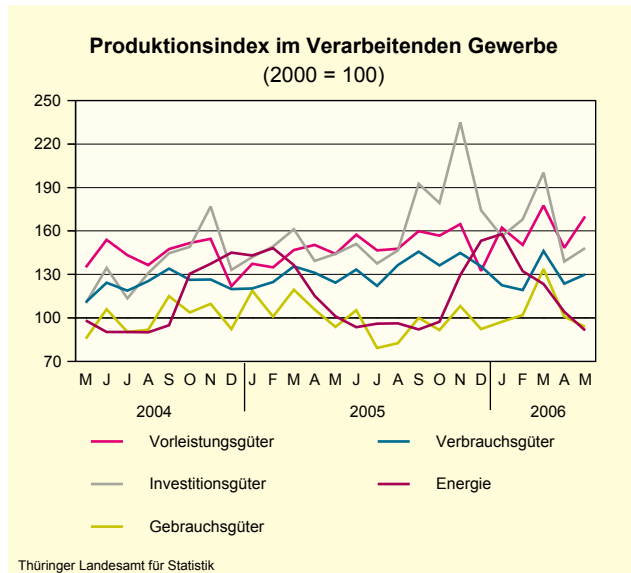
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Mai 2006 mit einem Wert von 151,3 um 10,1 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 9,7 Prozent.

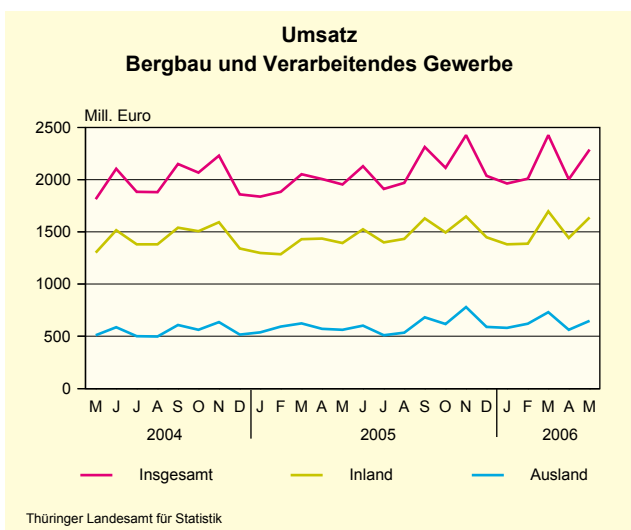
Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Mai 2005 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Anstieg um 17,9 Prozent. Bei den Energieproduzenten ging der Produktionsindex um 9,6 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex bei den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 14,6 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+ 6,7 Prozent) und der Verbrauchsgüter-

produzenten (+ 5,3 Prozent). Bei den Energieproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex dagegen um 12,2 Prozent bzw. 6,8 Prozent zurück.

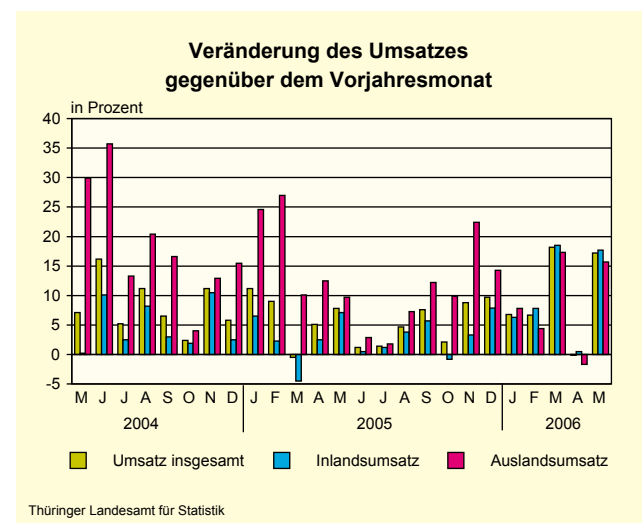


Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 erreichte der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe einen durchschnittlichen Wert von 152,1 und war damit um 9,5 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieses Wachstum wurde wiederum von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 13,4 Prozent), der Investitionsgüterproduzenten (+ 10,3 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 0,8 Prozent) erzielt. Rückgänge gab es bei den Energieproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten (- 5,4 Prozent bzw. - 2,0 Prozent).

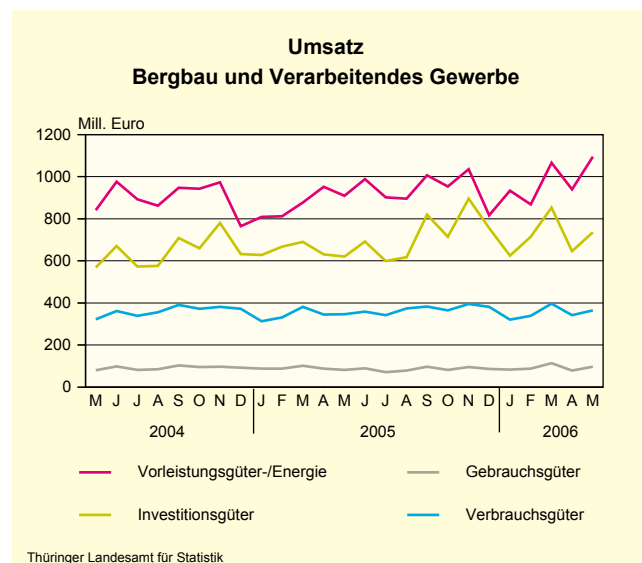


Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich die **Umsatzleistung** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat Mai 2006 zum Vormonat um 14,2 Prozent (bei allerdings drei Arbeitstagen mehr) und war mit einem Volumen von 2 290 Mill. Euro auch um 17,2 Prozent (+ 335 Mill. Euro) höher als im Mai des Vorjahres (bei einem Arbeitstag mehr).

Der Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2005 resultierte sowohl aus dem um 17,7 Prozent (+ 247 Mill. Euro) gestiegenen Inlandumsatz als auch aus dem um 15,7 Prozent (+ 88 Mill. Euro) erhöhten Auslandsumsatz.



Der Umsatzzuwachs gegenüber Mai 2005 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, wobei die Gebrauchsgüterproduzenten mit 22,0 Prozent und die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 20,6 Prozent das höchste Wachstum erzielten.



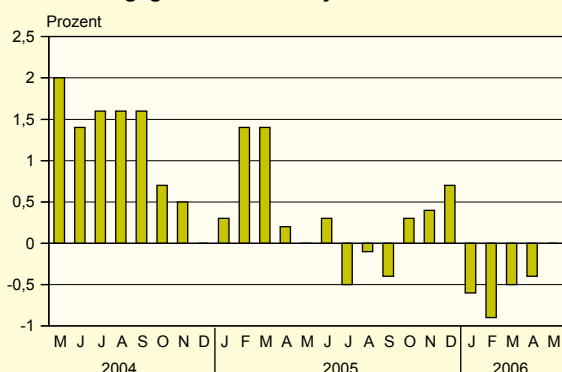
Durch die Umsatzsteigerung im Monat Mai 2006 hat sich auch der Umsatz seit Jahresbeginn (10 694 Mill. Euro) weiter erhöht. Bis Ende Mai 2006 war der Umsatz um 9,8 Prozent höher (bei einem Arbeitstag mehr) als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres (+ 957 Mill. Euro). Während sich der Inlandsumsatz (7 549 Mill. Euro) dabei um 10,3 Prozent erhöhte (+ 702 Mill. Euro), stieg der Auslandsumsatz um 8,8 Prozent (+ 254 Mill. Euro) auf 3 145 Mill. Euro an. Durch die langsamere Entwicklung des Auslandsumsatzes sank die **Exportquote** (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) auf 29,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 29,7 Prozent).

Umsatzsteigerungen wurden in den ersten fünf Monaten in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter erreichten die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 12,5 Prozent das größte Wachstum. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hatte mit 42,9 Prozent (Vorjahreszeitraum: 44,2 Prozent) die höchste Exportquote aufzuweisen, gefolgt von der Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 27,0 Prozent (27,2 Prozent).

Die Anzahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Mai 2006 zum Vormonat leicht erhöht (+ 0,3 Prozent bzw. + 415 Personen).

Mit 145 811 Personen waren insgesamt 35 Beschäftigte weniger in diesem Bereich tätig als im Mai des Vorjahres.

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

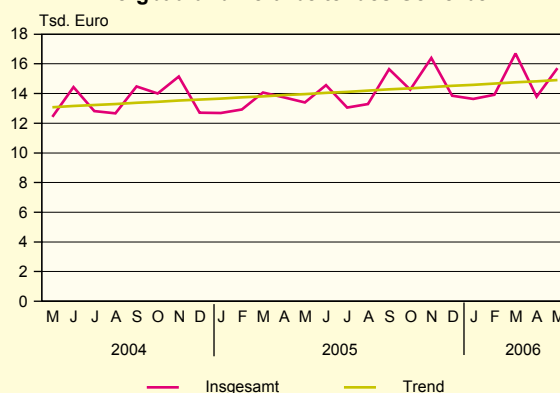
Die Beschäftigtenzahl war in den ersten fünf Monaten dieses Jahres durchschnittlich um 0,5 Prozent geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum, wobei sich der Rückgang in den letzten Monaten verringert hat.

Während in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und der Investitionsgüterproduzenten die Beschäftigtenzahl in diesem Zeitraum um 0,7 Prozent bzw. 0,5 Prozent zunahm, ging sie bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 3,8 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,7 Prozent zurück.

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) stieg im Mai dieses Jahres auf 15 706 Euro und war damit um 17,2 Prozent höher als im Vorjahresmonat. Im Vergleich zum April 2006 hat sich das Produktivitätsniveau um 13,9 Prozent erhöht.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 73,8 Tsd. Euro erreicht, 10,3 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

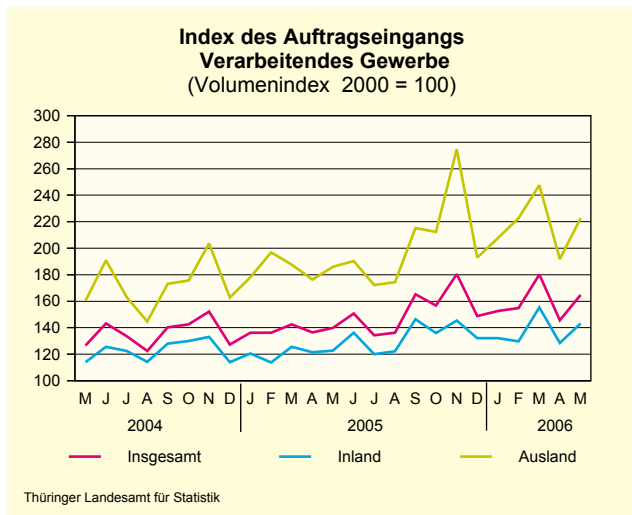
Umsatz je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



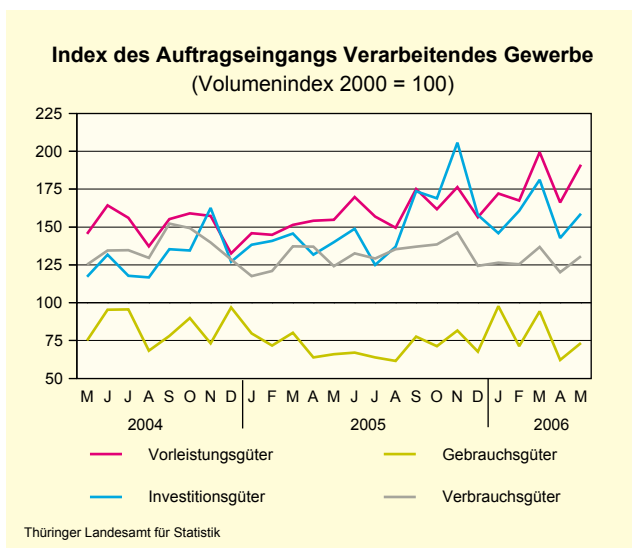
Thüringer Landesamt für Statistik

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Mai 2006 mit 20,9 Mill. Stunden um 10,1 Prozent höher als im April dieses Jahres und lagen auch um 6,0 Prozent über dem Wert vom Mai des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,8 Stunden (Mai 2005: 6,7 Stunden; April 2006: 7,2 Stunden). In den ersten fünf Monaten 2006 wurden 102,4 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 1,8 Prozent bzw. 1,8 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Nachdem im Vormonat der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe zurückgegangen war, stieg er im Mai 2006 wieder auf einen Stand von 164,8 (Vormonat: 145,6). Im Vergleich zum Monat Mai 2005 hat sich die Auftragslage um 17,8 Prozent verbessert, was sowohl auf die gestiegenen Auftragseingänge aus dem Inland (+ 16,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 19,7 Prozent) zurückzuführen ist.



Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe um 15,5 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dabei stiegen die Aufträge aus dem Inland um 14,0 Prozent und die Order aus dem Ausland um 18,1 Prozent.

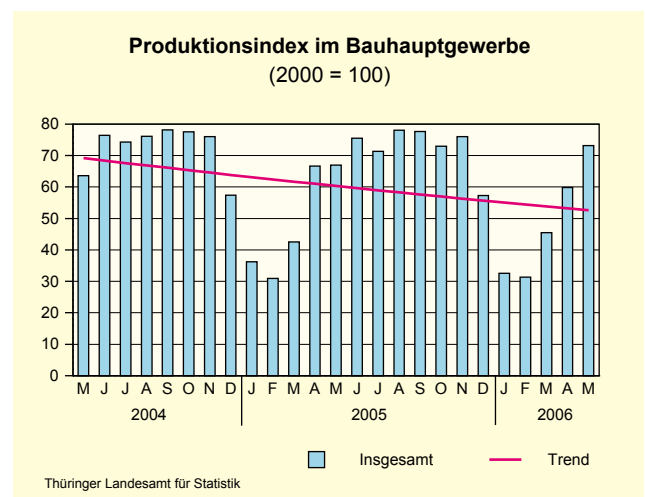


Nach Hauptgruppen betrachtet stieg der Auftragseingangsindex in den ersten fünf Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 in allen vier Hauptgruppen an, wobei die Vorleistungsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten mit 19,3 Prozent bzw. 13,3 Prozent die größten Zuwächse verzeichnen konnten.

Bauhauptgewerbe

Im Bauhauptgewerbe war der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Mai 2006 mit einem Stand von 73,2 um 22,4 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 9,4 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahresmonats.

Insgesamt war der Produktionsindex in den ersten fünf Monaten des Jahres 2006 geringfügig (- 0,3 Prozent) niedriger als der entsprechende Wert des Vorjahres.



Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes lag im Monat Mai dieses Jahres mit 161 Mill. Euro um 34,3 Prozent über dem Wert des Vormonats. Im Vergleich zu Mai 2005 war das Umsatzvolumen um 12,4 Prozent gestiegen. Dieser Umsatzanstieg wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 15,9 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (+ 12,7 Prozent) und vom Wohnungsbau (+ 2,5 Prozent) erzielt.

In der Summe der ersten fünf Monate dieses Jahres war im Bauhauptgewerbe erstmals ein Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu verzeichnen (+ 3,5 Prozent). Der baugewerbliche Umsatz stieg dabei im öffentlichen und Straßenbau um 7,4 Prozent und im gewerblichen Bau um 0,9 Prozent; im Wohnungsbau ging er dagegen um 6,8 Prozent zurück.

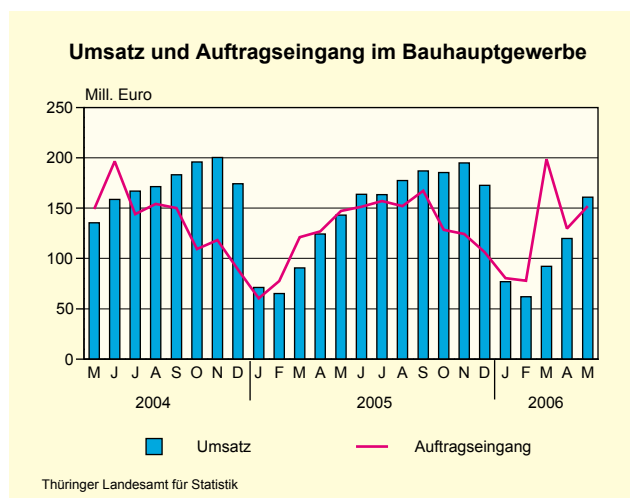
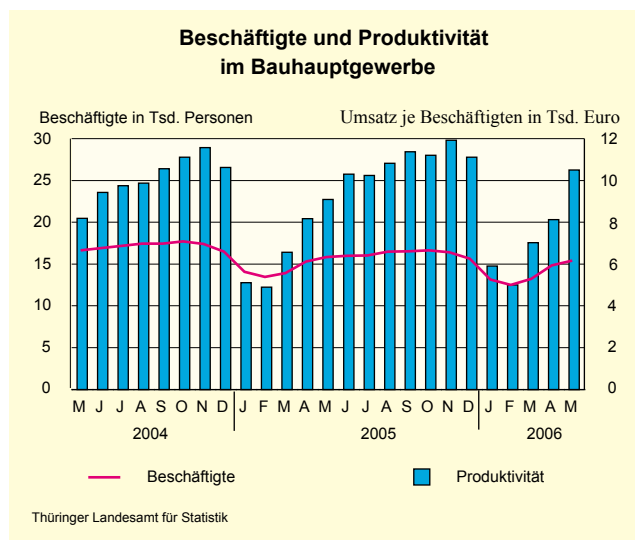
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Mai 2006 erhöht. Mit 15 332 Personen waren 594 Personen (+ 4,0 Prozent) mehr beschäftigt als im April dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats (15 732 Personen) wurde jedoch unterschritten (- 2,5 Prozent).

Mit 10 494 Euro **Umsatz je Beschäftigten** war die Produktivität im Bauhauptgewerbe im Mai 2006 um 15,3 Prozent höher als im Mai 2005, da der Umsatz anstieg und die Beschäftigtenzahl zurückging. Im Vergleich zum Vormonat ist die Produktivität um 29,1 Prozent gestiegen.

Im Vergleich zum Vormonat stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 23,7 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 2,8 Prozent niedriger als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres, verursacht vom Wohnungsbau (- 11,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 5,1 Prozent).

Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Mai 2006 gegenüber dem Vormonat um 17,2 Prozent erhöht und lag auch um 3,1 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Insgesamt gingen im Mai Aufträge mit einem Volumen von 152 Mill. Euro ein, 22 Mill. Euro mehr als im April dieses Jahres. Im Vergleich zum Monat Mai 2005 war das Volumen der Auftragseingänge um 5 Mill. Euro gestiegen. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem Wert von 77,6 um 1,0 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.



In den ersten fünf Monaten dieses Jahres war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 8,7 Prozent höher als in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** betragen im Berichtsmonat 1 940 Tsd. Stunden, 6,7 Prozent mehr als im Mai 2005, wobei im gewerblichen Bau ein Anstieg um 17,6 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,0 Prozent zu verzeichnen war. Im Wohnungsbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,3 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 lag der Auftragseingangsindex um 17,9 Prozent über dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes, was auch steigende Umsätze in den Folgemonaten erwarten lässt. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 639 Mill. Euro um 106 Mill. Euro höher als in den ersten fünf Monaten 2005.

Baugenehmigungen

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2006 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 2 683 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 060 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erhöhte sich gegenüber den ersten fünf Monaten des Jahres 2005 um 502 Wohnungen bzw. 32,2 Prozent.

Rund 87 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 1 780 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 14 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 1 780 Wohnungen 28,3 Prozent mehr Wohnungen geplant als von Januar bis Mai 2005. Das ist auf den Anstieg der Genehmigungen sowohl für neue Ein- und Zwei- als auch neue Mehrfamilienhäuser zurückzuführen.

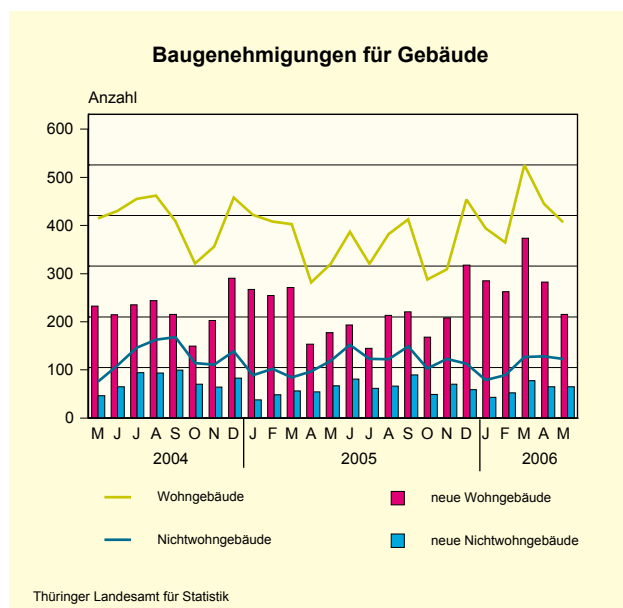
Die Zahl der Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern stieg um 26,4 Prozent auf 1 216 Wohnungen.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag in den ersten fünf Monaten 2006 bei knapp 68 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit weiterhin deutlich den Wohnungsneubau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern stieg um 26 Wohnungen (bzw. 18,3 Prozent) auf 168 Wohnungen.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern erhöhte sich um 39,9 Prozent auf 396 Wohnungen, was einem Anstieg um 113 Wohnungen entspricht.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, stieg ebenfalls an. Hier wurden bis Mai 266 Wohnungen genehmigt und damit 68,4 Prozent mehr als in den ersten fünf Monaten 2005.



In den ersten fünf Monaten 2006 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 546 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit für diesen Zeitraum um 54 Baugenehmigungen bzw. 11,0 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche erhöhte sich gegenüber dem Niveau der ersten fünf Monate 2005 um 50,6 Prozent auf 305 Tsd. m². Zu dieser Entwicklung trugen einige Großprojekte bei.

Von den 546 Baugenehmigungen der ersten fünf Monate 2006 im Nichtwohnbau entfielen 289 auf den Neubau von Nichtwohngebäuden (Januar bis Mai 2005: 252). Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 1 928 Tsd. m³ um 697 Tsd. m³ bzw. um 56,6 Prozent größer aus.

Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1064 Mill. kWh Strom für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 2,4 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 452 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Mai 2006 wurden damit jedoch insgesamt 0,4 Prozent weniger Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handel

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2006 nominal (in jeweiligen Preisen) 1,1 Prozent mehr Waren **um** als im entsprechenden Vorjahresmonat. Real, also preisbereinigt, betrug das Umsatzplus 0,2 Prozent. Der Mai 2006 hatte mit 26 Verkaufstagen allerdings einen Verkaufstag mehr als der Mai 2005.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um nominal 6,8 Prozent und real um 7,1 Prozent übertroffen.

Das Ergebnis des „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandels“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) fiel auch im Mai 2006 wieder etwas aus dem Rahmen. Während nominal 13,0 Prozent mehr umgesetzt wurden, waren es real 3,3 Prozent weniger als im Mai 2005. Ausschlaggebend für die unterschiedliche Entwicklung (nominal/real) dürften insbesondere Preisänderungen für Brennstoffe gewesen sein.

Sowohl nominale als auch reale Umsatzeinbußen mussten im Mai 2006 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ und der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) hinnehmen. Hier wurden nominal 0,4 bzw. 1,2 Prozent und real 0,5 bzw. 2,4 Prozent weniger Waren umgesetzt.

Am deutlichsten waren im Mai 2006 die Umsatzeinbußen im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“. Das Minus betrug hier nominal 1,5 Prozent und real 3,6 Prozent.

Der Thüringer Einzelhandel beschäftigte im Mai dieses Jahres insgesamt 3,5 Prozent weniger **Arbeitskräfte**. Während sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 1,9 Prozent verminderte, sank die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 5,6 Prozent.

Von Januar bis Mai 2006 erzielte der Thüringer Einzelhandel nominal 0,3 Prozent und real 1,1 Prozent weniger Umsatz als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von den einzelnen Branchen erzielten nur der „sonstige Facheinzelhandel“ und der „nicht in Verkaufsräumen tätige Einzelhandel“ sowohl nominal als auch real ein Umsatzplus.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe	Mai 2006			Januar 2006 - Mai 2006		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)						
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	1,1	0,2	- 3,5	- 0,3	- 1,1	- 3,9
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	- 1,2	- 2,4	- 4,1	- 1,4	- 2,4	- 4,7
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 1,5	- 3,6	- 8,5	0,6	- 1,7	- 8,8
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	- 0,4	- 0,5	- 2,6	- 1,0	- 1,3	- 3,3
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	6,8	7,1	- 2,2	1,4	2,0	- 2,4
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	13,0	- 3,3	- 10,1	16,4	0,7	- 4,0

1) in Verkaufsräumen

Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2006 nominal 1,8 Prozent weniger Umsatz als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Real betrug der Rückgang 2,9 Prozent.

Alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes mussten im Mai 2006 Umsatzverluste hinnehmen.

Am geringsten waren die Einbußen mit nominal 0,1 Prozent und real 1,3 Prozent bei den *Kantinen und Caterern*.

Im *Gaststättengewerbe* wurden nominal 0,9 Prozent und real 1,9 Prozent weniger umgesetzt.

Höhere Umsatzeinbußen meldete das *Beherbergungsgewerbe*. Hier wurden nominal 3,9 Prozent und real 4,9 Prozent weniger umgesetzt als im Mai 2005.

Im Thüringer Gastgewerbe gab es im Mai 2006 geringfügig mehr Arbeitsplätze. Die **Beschäftigtenzahl**

stieg um durchschnittlich 0,1 Prozent. Während 6,3 Prozent mehr Personen auf Teilzeitbasis beschäftigt wurden, gingen 4,6 Prozent der Vollarbeitsplätze verloren.

Von Januar bis Mai 2006 erzielten die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes 0,1 Prozent weniger Umsatz. Real waren es 0,9 Prozent weniger.

Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe -vorläufige Ergebnisse-

Wirtschaftsgruppe	Mai 2006			Januar 2006 - Mai 2006		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)						
Gastgewerbe insgesamt	- 1,8	- 2,9	0,1	- 0,1	- 0,9	0,3
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 3,9	- 4,9	- 3,2	- 0,2	- 0,7	- 2,6
Gaststättengewerbe	- 0,9	- 1,9	0,8	- 1,0	- 2,0	0,3
Kantinen und Caterer	- 0,1	- 1,3	4,5	4,3	3,2	7,0

Beherbergungswesen

Im Mai 2006 meldeten die Thüringer Beherbergungsbetriebe (mit 9 und mehr Betten) und Campingplätze (ohne Dauercamping) rund 309 Tsd. Gäste. Das waren 8,1 Prozent weniger Gäste als im Mai 2005. Die Zahl der Übernachtungen ging um 7,8 Prozent auf rund 820 Tsd. zurück.

Die Gäste verweilten mit 2,7 Tagen im Durchschnitt etwas länger als im entsprechenden Vorjahresmonat (2,6 Tage).

In *Deutschland* sanken die Übernachtungszahlen nach vorläufigen Ergebnissen im Mai 2006 um 2 Prozent auf rund 32,8 Mill. Übernachtungen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätzen) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Mai 2006				Januar bis Mai 2006			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)
Südharz	6 947	- 1,8	17 807	- 0,7	21 973	- 6,6	61 958	2,5
Thüringer Vogtland	15 705	5,0	32 381	10,0	55 416	- 0,6	107 168	- 2,1
Thüringer Rhön	11 230	- 9,7	38 076	- 7,6	37 935	- 8,0	138 248	- 9,2
Thüringer Wald	123 817	- 14,9	368 082	- 13,7	465 892	- 3,1	1 523 729	- 3,0
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	95 874	-0,5	185 044	-2,2	336 390	2,1	636 665	1,9
Übriges Thüringen	55 031	- 7,3	178 364	- 3,5	187 150	- 2,4	664 555	1,3
Thüringen	308 604	-8,1	819 754	- 7,8	1 104 756	- 1,6	3 132 323	- 1,3

Als einziges Reisegebiet meldete im Mai 2006 das *Thüringer Vogtland* einen Anstieg bei Gästen und Übernachtungen um 5,0 bzw. 10,0 Prozent.

Alle anderen Thüringer Reisegebiete verbuchten abnehmende Gäste- und Übernachtungszahlen:

- *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* (- 0,5 Prozent bzw. - 2,2 Prozent)
- *Südharz* (- 1,8 Prozent bzw. - 0,7 Prozent)
- *Übriges Thüringen* (- 7,3 Prozent bzw. - 3,5 Prozent)
- *Thüringer Rhön* (- 9,7 Prozent bzw. - 7,6 Prozent) sowie der
- *Thüringer Wald* (- 14,9 Prozent bzw. - 13,7 Prozent).

Von Januar bis Mai 2006 kamen 1,1 Mill. Gäste nach Thüringen, die 3,1 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,6 Prozent weniger Gäste und 1,3 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 2,8 Tagen unverändert.

Preisindex

Die **Verbraucherpreise** in Thüringen stiegen *zwischen April und Mai 2006* um 0,2 Prozent. Der Verbraucherpreisindex stieg damit etwas langsamer als im Vormonat. Die Preisentwicklung in Thüringen entspricht damit dem bundesweiten Trend. Als Hauptursache für den Anstieg der Verbraucherpreise in Thüringen wie auch auf Bundesebene ist die schon seit ca. 2 Jahren andauernde überdurchschnittliche Preisentwicklung für Mineralölprodukte anzusehen. Allerdings fiel der Preisanstieg für diese Produkte insgesamt im Vergleich zum Vormonat mit 0,6 Prozent moderater aus.

Im zurückliegenden Monat stiegen in Thüringen die Preise für Kraftstoffe um 0,5 Prozent. Während die Preise für Superbenzin und Superbenzin-Plus jeweils um 0,7 Prozent stiegen, erhöhte sich der Preis für Normalbenzin um 0,5 Prozent. Dieselmotorkraftstoffe kosteten im Monat Mai sogar 1,2 Prozent weniger als im April.

Im Vergleich zum April kletterten auch die Preise für die anderen Haushaltsenergien (Strom, Gas und andere Brennstoffe) mit 0,3 Prozent langsamer. Bei etwa gleich bleibendem Niveau der übrigen Kosten verteuerte sich somit das Wohnen in Thüringen von Mitte April bis Mitte Mai 2006 um 0,1 Prozent.

Nahrungsmittel verteuerten sich im letzten Monat um 0,5 Prozent. Zu Buche schlugen hier insbesondere überdurchschnittliche Preisentwicklungen bei Gemüse (+ 4,4 Prozent). So mussten Kunden im Mai 2006 u.a. für Kartoffeln (+ 17,7 Prozent), Kopf- oder Eisbergsalat (+ 19,2 Prozent) oder Tomaten (+ 13,1 Prozent) deutlich mehr zahlen. Deutlich weniger kostete dagegen Lauchgemüse (- 19,6 Prozent), Obst wurde etwas günstiger (- 0,1 Prozent). Preisnachlässe gab es hier z.B. bei Bananen (-6,9 Prozent) oder Orangen (- 5,7 Prozent). Die Preise für frisches Geflügelfleisch (+ 3,8 Prozent) und Fischprodukte (+ 1,6 Prozent) zogen im Vergleich zum Vormonat an.

Die *Jahresteuersatzrate* betrug 2,2 Prozent.

Im Jahresvergleich entwickelten sich die Preise für Güter längerer und mittlerer Lebensdauer etwas günstiger. So wurden für langlebige Güter, wie z.B. Waschmaschinen (- 4,1 Prozent), Fernsehempfangsgeräte (- 13,6 Prozent) oder DVD-Recorder (- 13,8 Prozent) erhebliche Preissenkungen beobachtet. Auch für die Gruppe der Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer wurde insgesamt ein Rückgang der Preise im Jahresvergleich beobachtet. Das lässt sich z.B. darauf zurückführen, dass Bekleidung und Schuhe billiger angeboten wurden. Allerdings lagen Dienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozent höher.

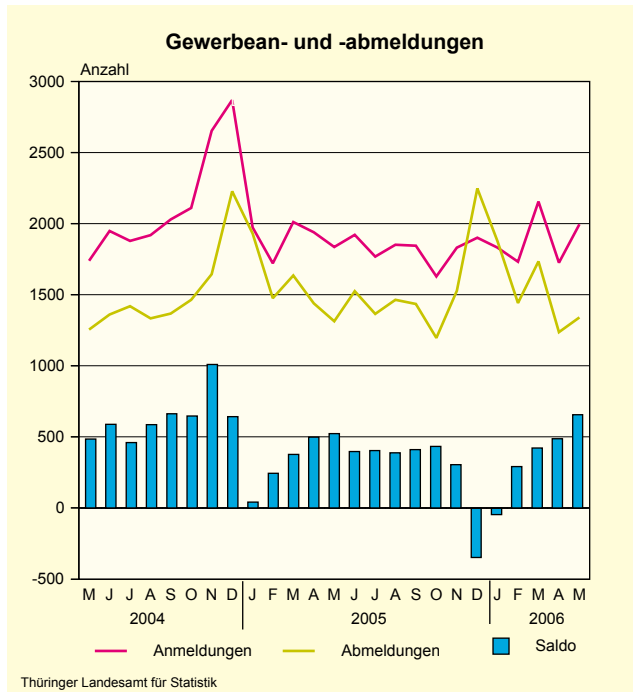
Gewerbeanzeigen

Seit Jahresbeginn wurden bis Ende Mai 2006 insgesamt 9 439 **Gewerbebeanmeldungen** registriert, darunter 1 996 im Monat Mai. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Gewerbebeanmeldungen 9 478 (Rückgang um 0,4 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis Mai 2006 wurden 7 631 Gewerbe abgemeldet. Im Vergleich zu den ersten fünf Monaten des Vorjahres hat sich die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** um 2,1 Prozent verringert.

Die größte Bewegung bei den Gewerbebeanmeldungen war im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges zu verzeichnen (42,8 Prozent aller Anmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt im Bereich Handel/Gastgewerbe (41,4 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende Mai dieses Jahres 1 808; im Vorjahreszeitraum lag der Saldo bei 1 686.

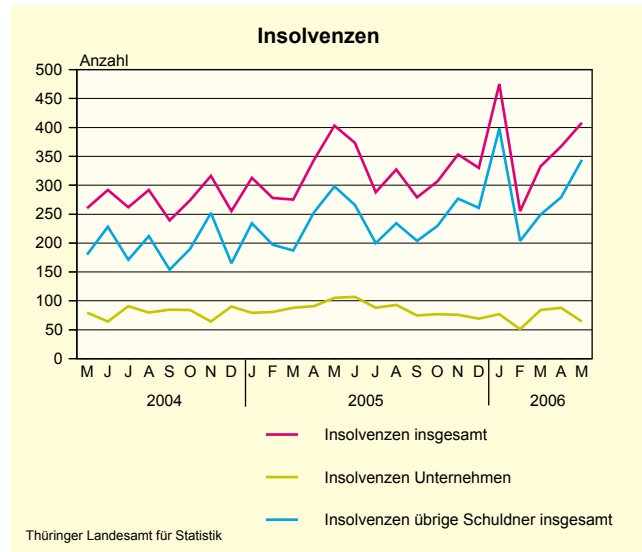


Je 100 Gewerbeanmeldungen wurden bis Ende Mai dieses Jahres 81 Gewerbeabmeldungen registriert, im gleichen Vorjahreszeitraum waren es 82. In allen vier Bereichen war die Zahl der Gewerbeanmeldungen höher als die der -abmeldungen.

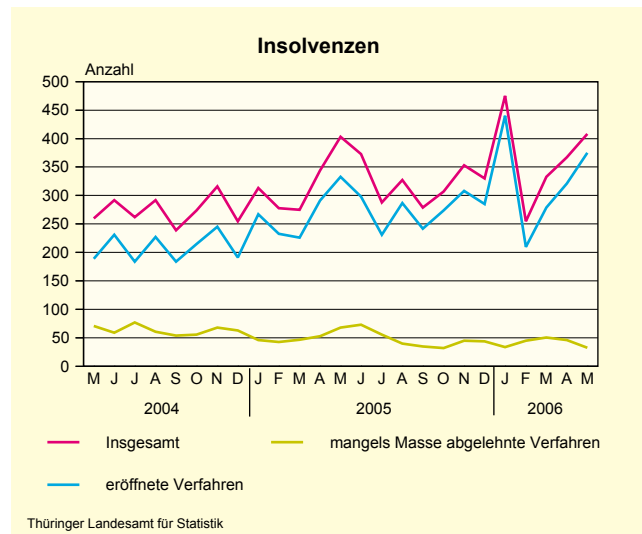
Insolvenzen

Die Zahl der Insolvenzen ist in den ersten fünf Monaten des Jahres 2006 weiter angestiegen und war mit 1 838 Verfahren um 13,9 Prozent bzw. 225 Verfahren höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Betroffen waren insgesamt 364 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 474 übrige Schuldner. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 18,0 Prozent zurückging, erhöhte sich die Zahl der übrigen Schuldner um 26,1 Prozent.

Zur Eröffnung kam es im Zeitraum Januar bis Mai 2006 bei 1 625 Verfahren; bei 209 wurde die Eröffnung des Insolvenzverfahrens mangels vorhandener Masse abgelehnt und bei 4 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 88,4 Prozent um 4,7 Prozentpunkte höher als in den ersten fünf Monaten 2005.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 323 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 176 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (im Vorjahreszeitraum waren es 234 Tsd. Euro je Verfahren).



In den ersten fünf Monaten 2006 waren insgesamt 974 Beschäftigte von den Insolvenzen betroffen (Vorjahreszeitraum: 1 499 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist seit März dieses Jahres rückläufig und lag Ende Mai mit 187 845 Personen um 8,3 Prozent bzw. 16 979 Personen unter dem Vormonatswert. Im Vergleich zum Vorjahres-

monat hat sich die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen um 10,6 Prozent bzw. 22 345 Personen verringert.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen stieg von 48,9 Prozent im Mai 2005 auf 51,0 Prozent im Mai 2006. Die Arbeitslosenquote insgesamt (Anteil der Arbeitslosen an den abhängigen Erwerbspersonen) war von 18,2 Prozent im April auf 17,1 Prozent im Mai dieses Jahres zurückgegangen und lag auch um 1,4 Prozentpunkte unter der vom Mai 2005.

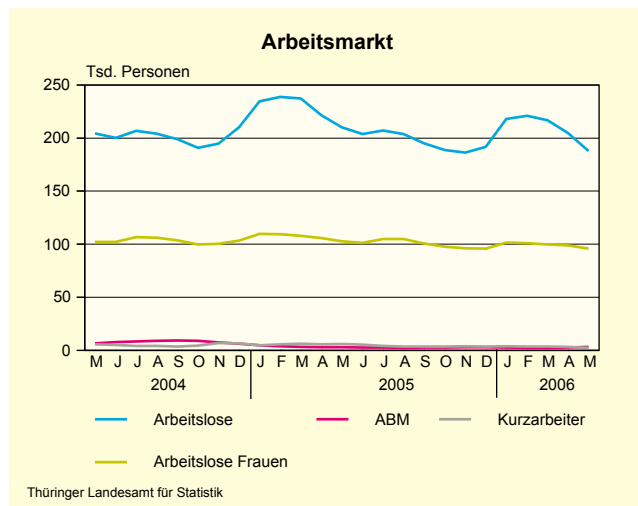
Der ebenfalls seit März dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre setzte sich im Mai 2006 weiter fort. Mit 20 381 registrierten arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre wurde die Zahl des Vormonats um 2 435 Personen bzw. 10,7 Prozent unterschritten. Gegenüber Mai 2005 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 6 090 Personen bzw. 23,0 Prozent. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren sank dadurch von 16,0 Prozent im Mai 2005 auf 13,5 Prozent im Mai dieses Jahres (April 2006: 14,4 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist im Mai 2006 weiter gestiegen. Mit 3 071 Personen waren 16,4 Prozent mehr Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Mai 2005 erhöhte sich die Zahl der in ABM beschäftigten Personen um 348 Personen bzw. 12,8 Prozent.

Der **Bestand an offenen Stellen** war im Mai 2006 gegenüber dem Vormonat zurückgegangen (- 530 Stellen bzw. - 3,5 Prozent). Mit insgesamt 14 641 offenen Stellen hat sich der Bestand gegenüber Mai 2005 jedoch um 1 554 Stellen bzw. 11,9 Prozent erhöht.

Der Zugang an offenen Stellen hatte sich im Mai 2006 gegenüber dem Vormonat deutlich verringert (- 13,2 Prozent), lag jedoch um 11,9 Prozent über dem Wert vom Mai des Vorjahres.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Mai 2006 insgesamt 2 400 Personen und war damit um 23,5 Prozent niedriger als im Vormonat (- 738 Personen). Gegenüber Mai 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 58,8 Prozent bzw. 3 432 Personen.



Heidrun Anders
 (Tel.: 0361 37734550; e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de)

Betriebsstruktur in der Landwirtschaft in Thüringen 2005

Vorbemerkungen

Alle zwei Jahre wird zur Abbildung der Strukturen in der Landwirtschaft die Agrarstrukturerhebung - im Wechsel als repräsentative bzw. als allgemeine Erhebung für einen Teil der Merkmale - durchgeführt. 2005 wurde die Agrarstrukturerhebung repräsentativ erhoben.

Zur Erhebungsgesamtheit der Agrarstrukturerhebung gehören seit 1999 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder wenn die im Agrarstatistikgesetz vorgegebene Grenze für Mindesttierbestände oder Mindestanbauflächen bei Spezialkulturen erreicht wird. Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

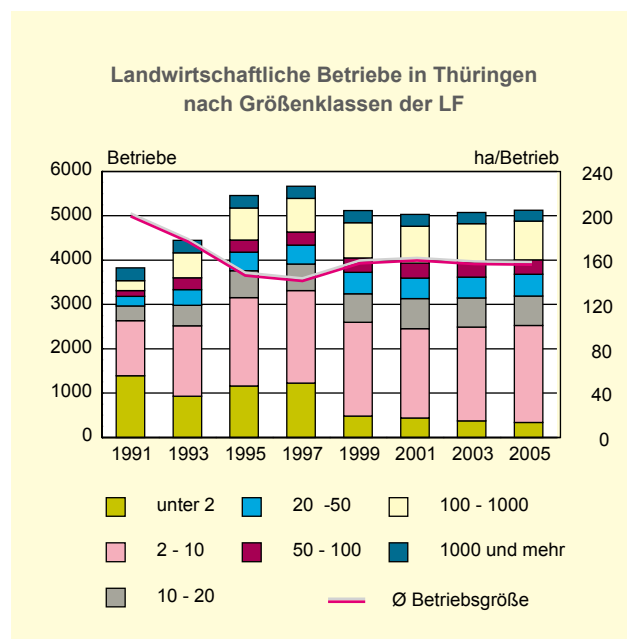
Die Abbildung der Strukturen in der Landwirtschaft Thüringens erfolgte mit Ausnahme der Darstellung über die Betriebsstrukturen 2005 und die Nutzung der Gesamtfläche nach Hauptnutzungs- und Kulturarten (Ergebnisse zur Feststellung der betrieblichen Einheiten) auf Basis der repräsentativen Ergebnisse.

Betriebsstrukturen 2005 gegenüber der Vorerhebung nahezu unverändert

Nach den Ergebnissen der im Mai 2005 durchgeführten Agrarstrukturerhebung gab es in Thüringen 5 124 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 799 422 Hektar (ha). Gegenüber der Erhebung vom Mai 2003 stieg die Anzahl der Betriebe um ein Prozent (+ 53 Betriebe) an. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm leicht um 0,7 Prozent (+ 5 884 ha) zu. Die durchschnittliche Betriebsgröße blieb mit 156,0 Hektar gegenüber der Erhebung 2003 (156,5 ha/Betrieb) nahezu unverändert.

Im gesamten Bundesgebiet ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe um 24 116 (- 5,7 Prozent) auf 396 581 Betriebe zurück. Die Strukturen in der Landwirtschaft werden durch die Entwicklung der Betriebe im Früheren Bundesgebiet (ABL) bestimmt. Binnen zwei Jahren waren dort Betriebsabnahmen um 6,1 Prozent bzw. 23 684 Betriebe zu verzeich-

nen. In den Neuen Bundesländern (NBL) fiel der Rückgang mit 1,4 Prozent (- 432 Betriebe) dagegen moderater aus.



Hauptsächlich wurden kleinere landwirtschaftliche Betriebe aufgegeben. Deutschlandweit war in der Betriebsgrößenklasse bis 75 Hektar LF ein Rückgang um 26 215 Betriebe zu verzeichnen. Demgegenüber erhöhte sich die Zahl der Betriebe mit einer LF ab 75 Hektar um 2 099 Betriebe bzw. um 4,5 Prozent. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe von Deutschland insgesamt hielt mit

17 023 959 Hektar annähernd das Niveau (+ 0,1 Prozent) von 2003. Die durchschnittliche Betriebsgröße stieg durch die Betriebsaufgabe der kleineren Betriebseinheiten von 40,4 Hektar LF je Betrieb im Jahr 2003 auf 42,9 Hektar LF/Betrieb zur aktuellen Erhebung 2005 (ABL 2003: 29,3 ha LF; 2005: 31,2 ha LF; NBL 2003: 184,6 ha LF; 2005: 188,2 ha LF).

Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Größenklassen der LF

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Deutschland		Früheres Bundesgebiet		Neue Länder		Thüringen	
	2003	2005	2003	2005	2003	2005	2003	2005
1000 Betriebe								
unter 2	32,6	30,6	30,5	28,5	2,1	2,0	0,4	0,3
2 - 10	132,8	120,0	123,5	111,2	9,3	8,9	2,1	2,2
10 - 30	117,3	110,0	112,0	104,6	5,4	5,4	0,9	0,9
30 - 50	54,5	51,3	52,6	49,4	2,0	1,9	0,2	0,2
50 - 75	36,3	35,5	34,9	34,1	1,4	1,4	0,2	0,2
75 - 100	18,7	18,9	17,6	17,9	1,0	1,1	0,1	0,1
100 und mehr	28,5	30,3	19,6	21,3	8,8	9,0	1,1	1,1
Insgesamt	420,7	396,6	390,6	366,9	30,1	29,7	5,1	5,1
darunter								
100 - 200	19,5	20,7	16,8	18,1	2,6	2,6	0,4	0,3
200 - 500	5,7	6,2	2,6	3,0	3,1	3,2	0,3	0,3
500 - 1000	1,7	1,8	0,2	0,2	1,6	1,6	0,2	0,2
1000 ha LF								
unter 2	26,2	24,3	24,9	23,1	1,3	1,2	0,2	0,2
2 - 10	686,3	622,6	641,7	580,0	44,6	42,6	10,1	10,2
10 - 30	2 138,6	2 007,0	2 044,0	1 911,4	94,5	95,6	15,2	15,6
30 - 50	2 127,6	2 004,4	2 051,0	1 929,2	76,7	75,2	9,1	9,4
50 - 75	2 215,7	2 169,5	2 130,0	2 084,8	85,8	84,7	11,9	11,2
75 - 100	1 607,5	1 633,9	1 517,6	1 540,2	89,9	93,7	12,1	12,9
100 und mehr	8 206,0	8 562,2	3 046,6	3 373,9	5 159,5	5 188,3	735,0	740,0
Insgesamt	17 008,0	17 024,0	11 455,8	11 442,7	5 552,2	5 581,3	793,5	799,4
darunter								
100 - 200	2 586,0	2 766,8	2 199,8	2 380,4	386,2	386,4	52,0	49,6
200 - 500	1 678,4	1 830,4	702,2	820,1	976,2	1 010,3	102,1	103,5
500 - 1000	1 234,1	1 282,8	107,8	128,0	1 126,3	1 154,8	130,3	136,2

Die Betriebsstruktur der Thüringer Landwirtschaft hat sich im Vergleich zur Erhebung von 2003 nicht geändert. Jeder zweite Betrieb (49 Prozent) bewirtschaftete weniger als 10 ha LF, knapp drei Zehntel (29 Prozent) bewirtschafteten zwischen 10 und 100 ha und 17 Prozent zwischen 100 und 1 000 ha LF. Knapp fünf Prozent der Betriebe verfügten über eine Flächenausstattung von 1 000 ha und mehr. Letztere bewirtschafteten 56 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen von Thüringer Landwirtschaftsbetrieben insgesamt.

Thüringen unterscheidet sich in der Betriebsstruktur jedoch von den Neuen Bundesländern. 37 Prozent der Betriebe bewirtschafteten hier im Jahr 2005 weniger als 10 Hektar, in Thüringen waren es 49 Prozent. Drei Zehntel aller landwirtschaftlichen Betriebe der Neuen Länder verfügten über mehr als 100 Hektar, in Thüringen entfiel gut ein Fünftel auf diese Größenklasse. Damit war die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe in Thüringen mit 156 Hektar je Betrieb um 32 Hektar geringer als die der Betriebe in den NBL insgesamt von 188 Hektar.

Von den 5 124 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens wurden 4 172 Betriebe (81 Prozent der Betriebe insgesamt) als Einzelunternehmen geführt. Diese Betriebe verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 35 ha LF und bewirtschafteten mit 147 459 ha 18 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringer Betriebe insgesamt.

Auf 16 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche produzierten 369 Personengesellschaften. Diese Betriebe bewirtschafteten mit durchschnittlich 344 ha LF insgesamt 127 064 ha.

Knapp zwei Drittel der LF von Thüringen wurden durch Betriebe in der Hand einer juristischen Person bewirtschaftet. Im Jahr 2005 verfügten die 583 Betriebe dieser Rechtsform über 524 899 ha LF. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 900 ha LF. Dabei schwankte die durchschnittliche Flächenausstattung je nach Rechtsformen zwischen 611 ha in Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), 1 408 ha in Aktiengesellschaften (AG) und 1 464 ha in den eingetragenen Genossenschaften (e.G.). Die GmbH (Anzahl: 311) produzierten auf 190 030 ha LF, AG (27) verfügten über 38 008 ha LF und e.G. (202) über 295 672 ha LF. Übrige juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts (43 Betriebe) bewirtschafteten zusammen 1 190 ha.

Deutschlandweit gab es 372 422 Einzelunternehmen, 18 868 Personengesellschaften und 5 291 Betriebe in der Hand einer juristischen Person. Einzelunternehmen bewirtschafteten dabei 11 720 461 ha oder 69 Prozent, Personengesellschaften 2 305 271 ha bzw. 14 Prozent und juristische Personen 2 998 227 ha bzw. 18 Prozent der LF aller landwirtschaftlichen Betriebe des Bundesgebietes.

Über 70 Prozent aller Einzelunternehmen werden im Nebenerwerb geführt

Von den Einzelunternehmen wurden (wie vor zwei Jahren) 1 200 als Haupterwerbsbetrieb bewirtschaftet. 70 Prozent aller Einzelunternehmen bzw. knapp 3 000 Betriebe wurden im Nebenerwerb geführt (2003: 2 900 Betriebe).

Die Haupterwerbsbetriebe bewirtschafteten mit 116 700 ha LF bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 94 Hektar knapp acht Zehntel der landwirtschaftlich

genutzten Fläche aller Einzelunternehmen. In Folge der Zunahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche dieser Betriebe um 4 200 Hektar gegenüber 2003 stieg deren Betriebsgröße um 3 Hektar je Betrieb an. Nebenerwerbsbetriebe hatten wie auch vor zwei Jahren eine durchschnittliche Betriebsgröße von 10 ha LF. Diese Betriebe produzierten auf 30 700 Hektar (2003: 27 900 ha).

Wie auch im Jahr 2003 wurden im Jahr 2005 in den Haupterwerbsbetrieben rund 70 Prozent der LF als Ackerland genutzt, knapp 30 Prozent waren Dauergrünlandflächen. In Nebenerwerbsbetrieben hielt sich das Nutzungsartenverhältnis der LF mit 48 Prozent Ackernutzung und 51 Prozent Grünlandnutzung wie auch zur Vorerhebung nahezu die Waage.

In Deutschland wirtschafteten rund 162 400 Betriebe (45 Prozent der Einzelunternehmen insgesamt) im Haupterwerb und 201 900 Betriebe im Nebenerwerb (55 Prozent). Die im Haupterwerb geführten Betriebe bewirtschafteten 2005 mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 55 Hektar LF mehr als drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche (ca. 9,0 Mill. ha LF) aller Einzelunternehmen. Dagegen verfügten Nebenerwerbsbetriebe über 2,8 Mill. ha LF. Das entsprach nahezu einem Viertel der Flächen in den Einzelunternehmen. Durchschnittlich bewirtschafteten Betriebe dieses Betriebstyps 14 Hektar je Betrieb.

89 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Pachtland – Pachtpreise erneut leicht angestiegen

Von den insgesamt 799 400 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) waren 707 500 Hektar Pachtflächen (88,5 Prozent der LF insgesamt), 85 500 Hektar (10,7 Prozent) wurden von ihren Besitzern selbst bewirtschaftet und weitere 6 500 Hektar (0,8 Prozent) wurden unentgeltlich zur Bewirtschaftung übernommen.

Zur Vorerhebung 2003 stieg die Zahl der Betriebe mit Pachtflächen leicht an (+ 1 Prozent).

3 500 landwirtschaftliche Betriebe oder 68 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt bewirtschafteten Pachtland (2003: 70 Prozent). Dabei produzierte ein Viertel aller landwirtschaftlichen Betriebe (1 300 Betriebe) ausschließlich auf gepachteten Flä-

chen. 3 800 Betriebe (- 6 Prozent zur Vorerhebung) verfügten über 94 300 Hektar eigene LF. 85 500 Hektar (90,6 Prozent der Eigenfläche) bewirtschafteten diese Betriebe selbst, 8 100 Hektar (8,6 Prozent) wurden an andere Betriebe verpachtet und unentgeltlich wurden anderen Landwirten knapp 800 Hektar (0,8 Prozent) zur Bewirtschaftung überlassen.

2005 setzte sich der Trend des Rückganges der Pachtflächen zu Gunsten der selbst bewirtschafteten eigenen Flächen fort. Der Pachtflächenanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (2005: 88,5 Prozent) verringerte sich gegenüber der Vorerhebung (2003: 90,2 Prozent) um knapp 2 Prozentpunkte, während im gleichen Zeitraum der Anteil der selbst bewirtschafteten Eigenflächen von 9,2 Prozent auf 10,7 Prozent anstieg. In absoluten Größen ausgedrückt verkleinerte sich die Pachtfläche leicht von 715 800 Hektar vor zwei Jahren auf 707 500 Hektar im Jahr 2005 (- 1 Prozent) und die selbst bewirtschaftete eigene LF stieg von 73 000 Hektar auf 85 500 Hektar (+ 17 Prozent).

Dennoch lag der Pachtflächenanteil in Thüringen noch über dem Durchschnitt der Neuen Länder (81 Prozent). Im gesamten Bundesgebiet waren 62 Prozent der LF Pachtland.

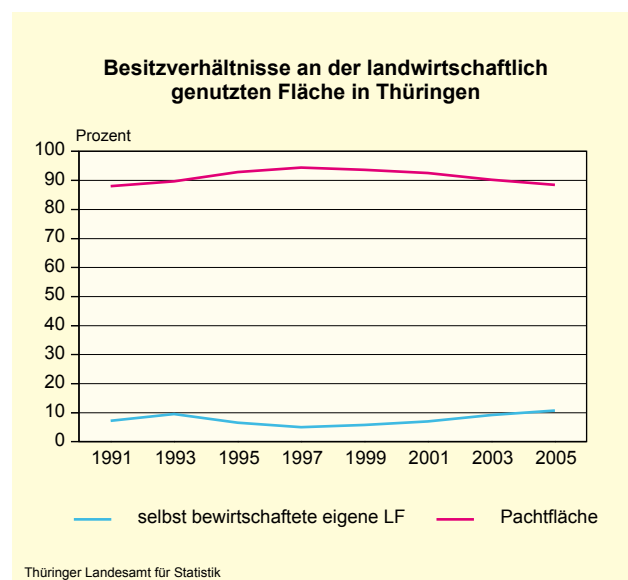
Nach wie vor werden Flächen von Fremdpersonen zugepachtet. 92 Prozent aller auf fremden Grund und Boden wirtschaftenden Betriebe (3 200 Betriebe) schlossen über 700 400 Hektar (99 Prozent der Pachtflächen insgesamt) Pachtverträge mit Fremdverpächtern ab.

Flächenpachtungen von Familienangehörigen blieben demgegenüber verschwindend gering. Lediglich ein Prozent der Pachtungen (7 100 ha) entfallen auf diese Pachtverhältnisse. Pachtverträge zwischen Familienangehörigen wurden von 600 Betrieben (18 Prozent aller Betriebe mit Pachtflächen) abgeschlossen (*Mehrfachzählung ist möglich*). Vor zwei Jahren waren es noch ein Viertel (knapp 900 Betriebe) mit 8 900 Hektar Pachtland.

Wie auch über die Jahre zu beobachten wurden 2005 überwiegend Ackerflächen zugepachtet. Knapp sieben Zehntel der gepachteten LF waren Ackerflächen und ein Fünftel war Grünland. Vergleichsweise dazu stellte sich das Nutzungsartenverhältnis an der be-

wirtschafteten LF 2005 wie folgt dar:

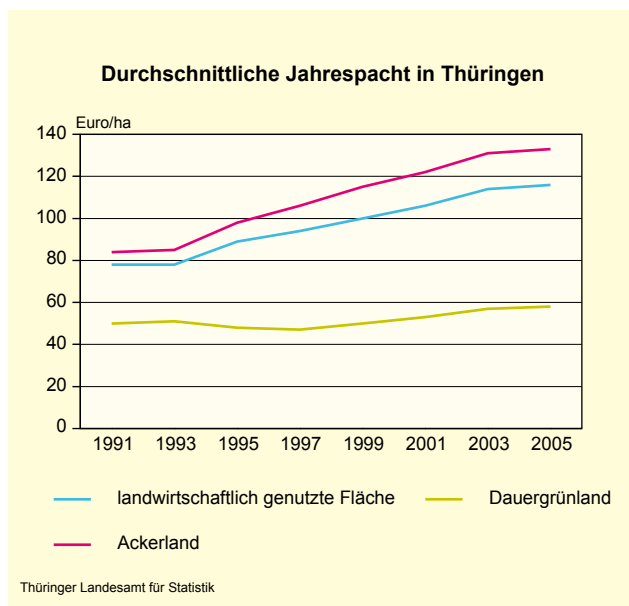
- Anteil Ackerland an LF 77 Prozent;
- Anteil Grünland an LF 22 Prozent.



Die im Jahresdurchschnitt zu zahlenden Pachtpreise für die landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt sind innerhalb von zwei Jahren leicht von 114 auf 116 Euro/ha angestiegen. Dabei wurde für ein Hektar Ackerfläche 133 Euro bezahlt, Dauergrünland wurde für 58 Euro/ha gepachtet. Gegenüber der Erhebung von 2003 entsprach das einem Anstieg um 2 bzw. 1 Euro/ha.

Insgesamt wurden 2005 von den landwirtschaftlichen Betrieben für gepachtete LF 81,3 Mill. Euro (2003: 80,3 Mill. Euro) ausgegeben. Je Betrieb waren das rechnerisch 25,1 Tsd. Euro (2003: 26,0 Tsd. Euro).

Die Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen lagen in Thüringen leicht unter dem Durchschnitt der Neuen Länder, jedoch weit unter den durchschnittlichen Pachtpreisen von Deutschland, wo durchschnittlich 176 Euro je ha LF, 197 Euro/ha Ackerland und 121 Euro/ha Dauergrünland, gezahlt wurden. In den Neuen Ländern waren es je ha LF 119 Euro, je ha Ackerland 132 Euro und je ha Dauergrünland 64 Euro.



Weniger Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben 2005 in Thüringen

In den landwirtschaftlichen Betrieben waren knapp 27 200 Personen beschäftigt. Davon waren 22 500 Arbeitskräfte ständig beschäftigt und 4 600 Personen waren zur Überwindung von Arbeitsspitzen maximal befristet bis 3 Monate als Saisonkräfte eingestellt.

In den letzten zwei Jahren hat der Arbeitsplatzabbau in den landwirtschaftlichen Betrieben an Intensität zugenommen. Zwischen 1999 und 2003 sank die Zahl der Beschäftigten zur jeweiligen Vorerhebung um jeweils 100 Personen auf 28 000 Arbeitskräfte im Jahr 2003. Zwischen den Jahren 2003 und 2005 war ein Rückgang um 3 Prozent oder 800 Personen zu verzeichnen. Dabei verringerte sich die Zahl der ständig Beschäftigten um 4 Prozent bzw. um 900 Personen. Demgegenüber waren rund 100 Saisonkräfte (+ 2,5 Prozent) mehr in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig.

Von den im Jahr 2005 ständig Beschäftigten waren 14 100 Personen vollbeschäftigt. Das entsprach einem Vollbeschäftigtenanteil von 63 Prozent. Damit sank der Vollbeschäftigtenanteil gegenüber 2003 um 2 Prozentpunkte. Die Vollbeschäftigten setzten sich zusammen aus 12 600 vollbeschäftigten familienfremden Arbeitskräften und 1 500 Familienarbeitskräften. Damit waren bei den entlohnten Arbeitskräften 84 Prozent in Vollzeit tätig, bei den Familienarbeitskräften wurde eine Quote von 20 Prozent errechnet.

In Einzelunternehmen waren knapp 9 100 Personen, darunter 7 500 Familienarbeitskräfte, beschäftigt. Von den Familienarbeitskräften waren insgesamt 1 500 Personen vollbeschäftigt. Während von den Familienarbeitskräften 28 Prozent der Betriebsinhaber voll beschäftigt waren, war lediglich jeder 11. Familienangehörige (9 Prozent) entsprechend der tariflichen Arbeitszeit in Vollzeit tätig.

In den Personengesellschaften waren 3 500 Personen, darunter 2 500 ständig Beschäftigte, tätig. 77 Prozent der ständig Beschäftigten waren vollbeschäftigt. Die Anzahl der Arbeitskräfte lag im Saldo der Entwicklung bei den ständig Beschäftigten (gegenüber 2003: - 10 Prozent) und den nicht ständig Beschäftigten insgesamt (+ 17 Prozent) um knapp 4 Prozent unter dem Niveau von 2003 (2003: 3 700 Arbeitskräfte).

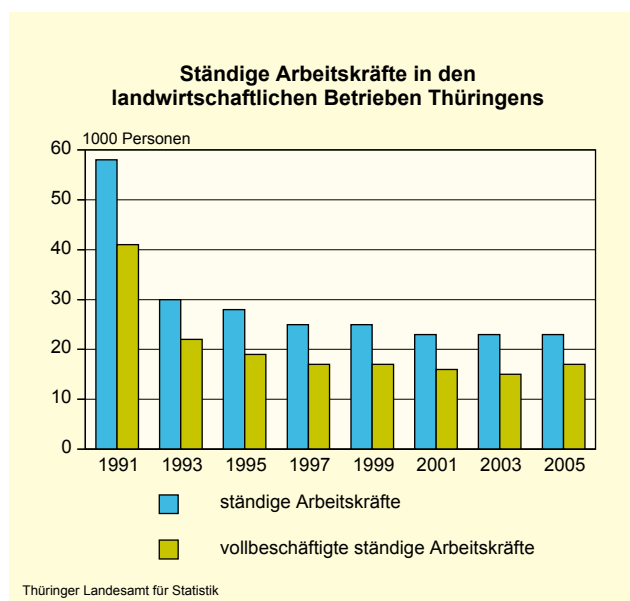
14 600 Personen arbeiteten in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person. Das waren rund 800 Beschäftigte (- 5 Prozent) weniger als vor zwei Jahren. In Betrieben dieser Rechtsform sank die Zahl der ständig Beschäftigten um 6 Prozent auf 11 600 Personen, darunter 10 100 Vollbeschäftigte (- 7 Prozent). Die Zahl der nicht ständig Beschäftigten ging um 2 Prozent auf 2 900 zurück.

Aussagen über den Umfang der geleisteten Arbeitszeit lassen die rechnerisch ermittelten Arbeitskrafteinheiten (AK-E) zu. Eine AK-E entspricht dabei einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Für Thüringen wurde eine betriebliche Arbeitsleistung von 17 400 AK-E ermittelt, je 100 ha/LF waren das 2,2 AK-E. Der Arbeitskräftebesatz war in den Einzelunternehmen im Haupterwerb (insgesamt: 2 600 AK-E) und in den Betrieben in der Hand einer juristischen Person (11 400 AK-E) mit jeweils 2,2 AK-E/100 ha LF gleich. Einen wesentlich niedrigeren Arbeitskräftebesatz wiesen die Personengesellschaften mit 1,9 AK-E/100 ha LF auf (2 400 AK-E).

In Deutschland waren 2005 insgesamt 1 276 400 Arbeitskräfte, davon 970 100 ständig und 306 300 nicht ständig beschäftigt. Das entsprach einem Rückgang gegenüber 2003 um 2 Prozent. Dabei sank die Zahl der Arbeitskräfte im früheren Bundesgebiet schneller (- 2 Prozent auf 1 111,2 Tsd.) als in den Neuen Ländern (- 1 Prozent auf 165,1 Tsd.). Für

Deutschland insgesamt wurde eine betriebliche Arbeitsleistung von 559 100 AK-E ermittelt. Je 100 ha/ LF waren das 3,3 AK-E. Im früheren Bundesgebiet war die betriebliche Arbeitsleistung auf Grund der Betriebsstrukturen mit 4,0 AK-E/100 ha bedeutend höher als in den Neuen Bundesländern, wo ein Arbeitskräftebesatz von 1,8 AK-E je 100 ha LF berechnet wurde.

Von den 970 100 ständig Beschäftigten in der Bundesrepublik war ein Drittel vollbeschäftigt. Dabei wies jede vierte Familienarbeitskraft (26 Prozent) eine Vollbeschäftigung aus. Bei den familienfremden Arbeitskräften waren dagegen 67 Prozent nach der tariflichen Arbeitszeit vollbeschäftigt.



Beschäftigte in den landwirtschaftlichen Betrieben

Gegegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
Betriebe insgesamt					
Beschäftigte insgesamt	1000 Personen	28,2	28,1	28,0	27,2
darunter: vollbeschäftigt	1000 Personen	16,8	15,9	15,2	14,1
Arbeitsleistung insgesamt	1000 AK-E	19,7	18,9	18,5	17,4
Arbeitsleistung je 100 ha LF	AK-E/100 ha LF	2,5	2,4	2,3	2,2
ständig Beschäftigte insgesamt	1000 Personen	24,6	23,3	23,4	22,5
darunter: vollbeschäftigt	%	68,4	68,4	64,8	62,7
Familienarbeitskräfte zusammen	1000 Personen	7,2	7,0	7,3	7,5
darunter: vollbeschäftigt	%	18,6	20,7	22,4	20,0
ständige familienfremde AK	1000 Personen	17,4	16,3	16,2	15,0
darunter: vollbeschäftigt	%	89,1	88,8	83,9	84,0
nicht ständig Beschäftigte	1000 Personen	3,6	4,8	4,5	4,6
nach Rechtsformen					
Beschäftigte und Arbeitsleistung insg. in Einzelunternehmen	1000 Personen	9,0	8,6	8,9	9,1
	1000 AK-E	3,8	3,6	3,7	3,6
	AK-E/100 ha LF	2,9	2,7	2,6	2,4
Personengesellschaften	1000 Personen	3,2	3,6	3,7	3,5
	1000 AK-E	2,6	2,7	2,7	2,4
	AK-E/100 ha LF	1,9	2,0	2,0	1,9
Juristischen Personen	1000 Personen	16,0	15,9	15,4	14,6
	1000 AK-E	13,4	12,5	12,2	11,4
	AK-E/100 ha LF	2,5	2,4	2,3	2,2

Steigendes Durchschnittsalter der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Das Durchschnittsalter der ständig Beschäftigten in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens ist stetig steigend. 1999 wurde ein durchschnittliches Alter aller ständig Beschäftigten von 43,0 Jahren ermittelt. 2005 lag das Durchschnittsalter bei 45,5 Jahren (2001: 43,8; 2003: 44,2). Dabei war das Durchschnittsalter der familienfremden Arbeitskräfte in allen Jahren deutlich geringer als das der Familienarbeitskräfte, ob-

wohl bei den familienfremden Arbeitskräften ein höherer Anstieg zu verzeichnen war. Diese waren im Jahr 2005 mit 43,7 Jahren um 2,4 Jahre älter als 1999. Familienarbeitskräfte hatten ein durchschnittliches Alter von 49,2 Jahren gegenüber noch 47,7 Jahren im Jahr 1999. Das Durchschnittsalter der Betriebsleiter stieg in dem genannten Zeitraum von 47,8 auf 50,0 Jahre. Dabei waren 1999 knapp sechs Zehntel (59 Prozent) aller Betriebsleiter über 45 Jahre alt. 2005 erhöhte sich deren Anteil auf zwei Drittel.

Durchschnittliches Alter der ständig Beschäftigten in landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen

Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
Betriebe insgesamt					
Betriebsleiter insgesamt	1000 Personen	5,3	5,1	5,2	5,4
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	3,1	3,2	3,3	3,6
	%	58,7	62,2	63,4	66,4
Durchschnittsalter der Betriebsleiter insgesamt	Jahre	47,8	49,0	49,4	50,0
ständig Beschäftigten insgesamt	Jahre	43,0	43,8	44,2	45,5
davon:					
Familienarbeitskräfte	Jahre	47,7	48,5	48,2	49,2
familienfremde Arbeitskräfte	Jahre	41,3	41,8	42,4	43,7
Juristische Personen					
Betriebsleiter zusammen	1000 Personen	0,6	0,6	0,6	0,6
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	0,4	0,4	0,5	0,5
	%	65,6	68,5	73,2	74,5
Durchschnittsalter der Betriebsleiter	Jahre	48,0	48,7	49,8	50,3
ständig Beschäftigten	Jahre	41,7	42,3	42,8	44,0
Personengesellschaften					
Betriebsleiter zusammen	1000 Personen	0,5	0,5	0,6	0,5
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	0,3	0,3	0,3	0,3
	%	51,4	55,8	54,4	57,3
Durchschnittsalter der Betriebsleiter	Jahre	44,8	45,8	46,4	47,7
ständig Beschäftigten	Jahre	40,9	41,6	42,6	44,1
Einzelunternehmen					
Betriebsleiter zusammen	1000 Personen	4,1	4,0	4,0	4,2
darunter Betriebsleiter 45 Jahre und älter	1000 Personen	2,4	2,5	2,5	2,8
	%	58,6	62,1	63,2	66,3
darunter					
60 bis 64 Jahre	1000 Personen	0,5	0,5	0,5	0,3
65 Jahre und älter	1000 Personen	0,4	0,4	0,5	0,6
Durchschnittsalter der Betriebsleiter	Jahre	48,1	49,4	49,8	50,2
ständig Beschäftigten zusammen	Jahre	46,0	47,0	47,0	48,0
davon:					
Familienarbeitskräfte	Jahre	47,4	48,5	48,2	49,2
familienfremde Arbeitskräfte	Jahre	36,4	36,6	37,7	38,5

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA) ist die Gliederung der Betriebe nach ihrer Spezialisierungsrichtung, d.h. dem Produktionsschwerpunkt der Betriebe. Die Zuordnung zu einer BWA erfolgt über den Anteil des Standarddeckungsbeitrages der Einzel-BWA am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes. Für Deutschland sind 8 BWA relevant. In

der Übersicht sind die Schwellenwerte für den Anteil der Standarddeckungsbeiträge der einzelnen Betriebszweige am Gesamtstandarddeckungsbeitrag des Betriebes, nach denen die Klassifizierung erfolgt, dargestellt.

Ausgewählte betriebswirtschaftliche Ausrichtungen werden nachfolgend näher beleuchtet.

Allgemeine betriebswirtschaftliche Ausrichtung		Anteil des Standarddeckungsbeitrages der Einzel-BWA am gesamten Standarddeckungsbeitrag des Betriebes
1	Ackerbaubetriebe	Ackerbau (d.h. Getreide, Eiweißpflanzen zur Körnergewinnung, Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterhackfrüchte, Handelsgewächse, frisches Gemüse, Melonen, Erdbeeren im Feldanbau, Futterpflanzen, Sämereien und Pflanzgut auf dem Ackerland, sonstige Kulturen auf dem Ackerland und Folgekulturen, die nicht dem Futteranbau dienen, und Schwarzbrache (Grünbrache), die nicht wirtschaftlich genutzt wird, aber einer Beihilferegelung unterliegt > 2/3
2	Gartenbaubetriebe	Frisches Gemüse, Melonen, Erdbeeren im Freiland und unter Glas, Blumen und Zierpflanzen im Freiland und unter Glas, Pilze und Baumschulen > 2/3
3	Dauerkulturbetriebe	Obst- und Beerenobstanlagen, Zitrusanbau, Olivenanbau, Rebanlagen, sonstige Dauerkulturen und Dauerkulturen unter Glas > 2/3
4	Futterbaubetriebe	Wiesen (d.h. Dauerwiesen und -weiden, ertragsarme Weiden) und Weidevieh (d.h. Einhufer, alle Klassen von Rindern, Schafen und Ziegen) > 2/3
5	Veredlungsbetriebe	Veredlung, d.h. Schweine (d.h. Ferkel, Zuchtsauen, sonstige Schweine), Geflügel (d.h. Masthähnchen und -hühnchen, Legehennen, sonstiges Geflügel) und Mutterkaninchen > 2/3
6	Pflanzenbauverbundbetriebe	Ackerbau > 1/3, aber ≤ 2/3, oder Gartenbau > 1/3, aber ≤ 2/3 oder Dauerkulturen > 1/3, aber ≤ 2/3, kombiniert mit Grünland und Weidevieh ≤ 1/3 und Veredlung ≤ 1/3
7	Viehhaltungsverbundbetriebe	Grünland und Weidevieh > 1/3, aber ≤ 2/3 oder Veredlung > 1/3, aber ≤ 2/3 kombiniert mit Ackerbau ≤ 1/3, Gartenbau ≤ 1/3 und Dauerkulturen ≤ 1/3
8	Pflanzenbau-Viehhaltungsbetriebe	Betriebe, die von den Klassen 1 bis 7 ausgeschlossen wurden.

2005 wurden 27 Prozent der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe den Ackerbaubetrieben (knapp 1 400 Betriebe) zugerechnet. Die Ackerbaubetriebe bewirtschafteten mit 330 700 Hektar LF gut vier Zehntel der LF (41 Prozent) aller Thüringer Landwirtschaftsbetriebe. Durchschnittlich bearbeiteten die Ackerbaubetriebe 241 Hektar LF. Von den Ackerbaubetrieben hatten sich knapp neun Zehntel (88 Prozent) bzw. 1 200 Betriebe auf den Anbau von Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen spezialisiert.

Zu den Futterbaubetrieben zählten die meisten Betriebe. Bei 2 300 Betrieben lag der Schwerpunkt der betrieblichen Produktion auf dem Futterbau. Mit einer durchschnittlichen Flächenausstattung von 63 Hektar bearbeiteten diese Betriebe insgesamt 145 600 ha LF. 1 200 Futterbaubetriebe spezialisierten sich auf Schafe und Pferdehaltung. Auf Milcherzeugung waren rd. 340 Betriebe und auf Rinderzucht und –mast 750 Betriebe ausgerichtet.

Weniger als 100 Betriebe hatten ihren Produktionsschwerpunkt in der Schweine- und Geflügelproduktion und zählten danach zu den Veredlungsbetrieben.

Bei über 700 Betrieben lag der Produktionsschwerpunkt weder beim Pflanzenbau noch in der Viehhaltung. Diese Betriebe gehörten daher zur Betriebsart Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetriebe. Mit 249 600 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche vereinnahmten diese Betriebe drei Zehntel (31 Prozent) der gesamten LF Thüringens auf sich. Diese Betriebsgruppe war gleichzeitig diejenige mit der höchsten Flächenausstattung. Durchschnittlich bewirtschafteten diese Betriebe 350 ha LF.

Mit jeweils 6 800 Personen waren die meisten Arbeitskräfte in Ackerbaubetrieben und in Pflanzenbau- und Viehhaltungsbetrieben beschäftigt. In Futterbaubetrieben waren 6 300 Personen tätig. In Veredlungsbetrieben waren zwar nur rund 1 000 Personen beschäftigt, diese Betriebsform ist dennoch der arbeitsintensivste Zweig. Im Durchschnitt waren in Veredlungsbetrieben 11 Personen beschäftigt. Die geringste Arbeitsintensität war mit weniger als 2 Arbeitskräften je Betrieb in den Futterbaubetrieben zu verzeichnen.

Arbeitskräfte 2005 nach der BWA

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Landwirtsch. Betriebe insg.	Darunter			
			Ackerbau-betriebe	Futterbau-betriebe	Veredlungs-betriebe	Pflanzenbau-Viehhaltungs-betr.
Arbeitskräfte	1000 Personen	27,2	6,8	6,3	1,0	6,8
darunter ständig beschäftigt	1000 Personen	22,5	5,2	6,1	0,9	6,5
darunter vollbeschäftigt	1000 Personen	14,1	3,2	2,6	0,7	5,1
	%	62,7	60,5	42,9	78,5	79,1
Arbeitsleistung	1000 AK-E	17,4	4,1	3,4	0,8	5,7
Arbeitsleistung je Fläche	AK-E/100 ha LF	2,2	1,2	2,4	38,6	2,3
Arbeitsleistung je Betrieb	AK-E/Betrieb	3,4	3,0	1,5	10,9	8,0
		Anteil an Betriebe insgesamt				
Arbeitskräfte	%	100	25,0	23,0	3,6	25,1
darunter ständig beschäftigt	%	100	23,2	27,1	4,0	28,6
darunter vollbeschäftigt	%	100	22,4	18,5	5,0	36,1

Betriebe in der Hand einer juristischen Person hatten das umfassendste Produktionsspektrum. Jeweils ein Viertel der Betriebe dieser Rechtsform waren nach dem Klassifizierungssystem Ackerbaubetriebe bzw. Futterbaubetriebe bzw. Verbundbetriebe. Personen-

gesellschaften zählten überwiegend zu den Ackerbaubetrieben (46 Prozent der Betriebe dieser Rechtsform) und bei Einzelunternehmen wurden 45 Prozent aller Einzelunternehmen als Futterbaubetriebe typisiert.

Betriebe und deren Fläche 2005 nach der BWA und Rechtsformen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Landwirtsch. Betriebe insg.	Darunter			
			Ackerbau-betriebe	Futterbau-betriebe	Veredlungs-betriebe	Pflanzenbau-Viehhaltungs-betr.
		Betriebe insgesamt				
Betriebe	1000	5,2	1,4	2,3	0,1	0,7
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	26,6	44,9	1,5	13,8
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	799,4	330,7	145,6	2,1	249,6
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	41,4	18,2	0,3	31,2
LF/Betrieb	ha	154,7	241,0	62,7	28,3	350,0
		Einzelunternehmen				
Betriebe	1000	4,2	1,1	2,1	0,0	0,5
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	25,2	49,2	0,6	11,6
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	147,4	85,8	43,6	0,3	12,6
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	58,2	29,6	0,2	8,6
LF/Betrieb	ha	34,8	80,4	21,0	10,1	25,8
		Personengesellschaften				
Betriebe	1000	0,4	0,2	0,1	0,0	0,1
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	45,8	24,3	3,0	18,0
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	127,1	63,5	22,9	0,5	35,0
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	49,9	18,0	0,4	27,6
LF/Betrieb	ha	346,7	376,8	255,8	48,8	529,7
		juristische Personen				
Betriebe	1000	0,6	0,1	0,1	0,0	0,2
Anteil ... an Betriebe insg.	%	x	24,3	26,2	6,9	27,8
Landwirtschaftlich gen. Fläche	1000 ha	524,9	181,4	79,1	1,3	201,9
Anteil ... an Fläche insg.	%	x	34,6	15,1	0,3	38,5
LF/Betrieb	ha	931,0	1325,4	536,0	34,2	1286,1

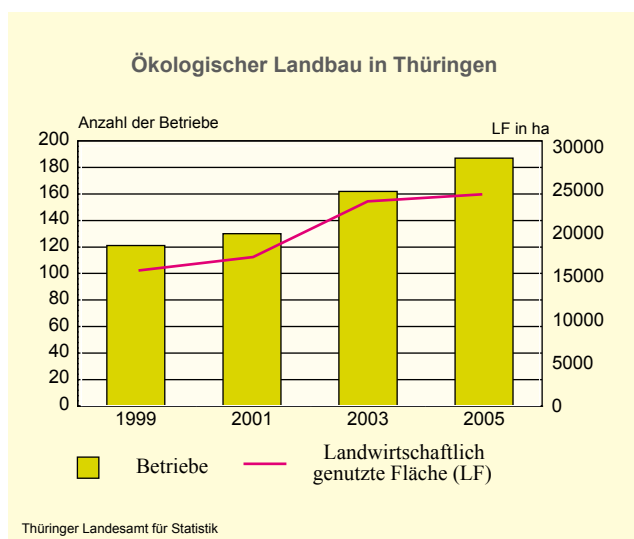
Mehr Öko-Betriebe

Nachfolgende Aussagen beruhen auf der Auswertung des Datenmaterials der Betriebe, die dem Kontrollverfahren nach der EWG-Verordnung Nr. 2092/91 unterliegen, unabhängig von Art und Umfang der ökologischen Bewirtschaftung, d. h. alle Aussagen betreffen den Betrieb als Ganzes. Rückschlüsse auf die ökologische Bewirtschaftung sind daher nicht möglich.

2005 wirtschafteten 187 Betriebe nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Die Zahl der Betriebe stieg gegenüber 2003 um 15,4 Prozent an. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche dieser Betriebe ist um 3,5 Prozent (+ 800 ha) auf 24 421 Hektar gewachsen. Das waren 3,1 Prozent der LF Thüringens insgesamt.

In den Jahren ab 1999 ist ein stetiges Wachstum der Betriebszahl zu verzeichnen. Von 1999 bis 2001 hatte sich ein Zuwachs um 7,4 Prozent und zwischen 2001 und 2003 um 24,6 Prozent ergeben. Knapp die Hälfte (48,1 Prozent) der Betriebe bewirtschaftete im Jahr 2005 eine Fläche bis 20 Hektar. Mit 21 392 Hektar befanden sich knapp neun Zehntel (87,6 Prozent) der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Betrieben mit 100 Hektar und mehr.

Der Umfang der im Jahr 2005 von Ökobetrieben bewirtschafteten LF wuchs seit 1999 um 8 799 Hektar oder um 56,3 Prozent. Der Zuwachs der LF ist sowohl auf den Anstieg des Ackerlandes als auch des Dauergrünlandes im ökologischen Landbau zurückzuführen. Die Ackerfläche stieg hierbei um vier Zehntel (41,1 Prozent) und die Dauergrünlandfläche sogar um knapp drei Viertel (+ 73,3 Prozent).



Der ökologische Landbau hat in den Neuen Ländern gegenüber dem im Früheren Bundesgebiet einen höheren Stellenwert. Zusammen verfügten die Öko-Betriebe im vergangenen Jahr über 346 266 ha LF. Das waren 6,2 Prozent der LF insgesamt in dieser Region und entspricht 44,3 Prozent des gesamten Ökoarials von Deutschland (782 475 ha bzw. 4,6 Prozent der LF insgesamt).

Jeder 10. Öko-Betrieb der Neuen Länder hat seinen Betriebssitz in Thüringen. Dennoch werden mit 24 421 ha von Thüringer Landwirten nur rund sieben Prozent der Ökoflächen aller Betriebe in den Neuen Ländern bewirtschaftet. Die Flächenausstattung der hiesigen Öko-Betriebe mit durchschnittlich 131 ha LF war um 51 Hektar kleiner als im Durchschnitt der Neuen Länder (182 ha LF je Betrieb). Vergleichsweise Bundesgebiet insgesamt: 58 ha je Betrieb.

Von der ökologisch bewirtschafteten Fläche wurden 2005 in Thüringen 12 121 Hektar als Ackerland (AL) (49,6 Prozent der LF) und 12 033 Hektar als Dauergrünland (DGL) (49,3 Prozent) genutzt. 264 Hektar (1,1 Prozent) waren Dauerkulturflächen (DK). (2003: 13 007 ha AL bzw. 55,1 Prozent der LF; 10 228 ha DGL bzw. 43,4 Prozent; 348 ha DK bzw. 1,5 Prozent). In den Neuen Ländern war das Nutzungsartenverhältnis 2005 gemessen an der LF: 56,8 Prozent AL, 42,5 Prozent DGL und 0,7 Prozent DK. Im Einzelnen wurden von den Betrieben dieser Region, die nach der VO EG 2092/91 wirtschafteten 196 711 Hektar Ackerland, 147 196 Hektar Dauergrünland und 2 314 Hektar Dauerkulturen bewirtschaftet.

Etwa 160 ökologisch wirtschaftende Betriebe Thüringens hielten 2005 auch Nutztiere. Damit hatten knapp neun Zehntel der Öko-Betriebe auch Viehhaltung. Drei Viertel der Betriebe hielten Rinder, drei Zehntel hielten Schweine und knapp 40 Prozent Schafe. In diesen Betrieben standen 14 400 Rinder, 4 100 Schweine und 2 900 Schafe. Die Rinderbestände in den Ökobetrieben stiegen binnen zwei Jahren um knapp 3 Prozent bzw. rund 400 Tiere an. Hierbei spielte die Milchkuhhaltung jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich jeder 13. Betrieb mit Viehhaltung hielt Milchkuhe. Insgesamt verfügten diese Betriebe über 1 800 Milchkuhe.

Die Schweinebestände waren um 2 Prozent und die Bestände an Schafen um 16 Prozent geringer als zur

Vorerhebung 2003. Durchschnittlich hielten die Ökobetriebe im Jahr 2005 insgesamt 119 Rinder, 83 Schweine und 47 Schafe (2003: 161 Rinder; 88 Schweine; 98 Schafe).

Die Betriebe, die sich dem Kontrollverfahren des ökologischen Landbaus unterzogen haben, erreichten 2005 – wie auch 2003 - einen Viehbesatz von 0,49 Großvieheinheiten (GV) je ha LF.

Bisher höchste Zahl der ständig Beschäftigten in den Öko-Betrieben

In den Betrieben mit ökologischem Landbau waren 2005 insgesamt ca. 830 Arbeitskräfte tätig. Mehr als acht Zehntel der Personen waren ständig beschäftigt. Die Zahl der Arbeitskräfte insgesamt im Ökolandbau stieg gegenüber 2003 um ca. 50 Personen

bzw. um 6 Prozent an. Dieser Zuwachs resultiert aus der Zunahme der ständig Beschäftigten um etwa 170 Personen (+ 33 Prozent). Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der Saisonkräfte um ca. 120 Personen (- 43 Prozent) zurück.

Etwa 330 Arbeitskräfte oder knapp die Hälfte (49 Prozent) der ständig Beschäftigten waren vollbeschäftigt. 2003 waren mit einer Vollbeschäftigtenquote von 56 Prozent jede 1,8te Person entsprechend der tariflichen Arbeitszeitregelung in Vollbeschäftigung.

Insgesamt brachten die Beschäftigten in diesen Betrieben eine Arbeitsleistung von knapp 500 AK-E gegenüber rund 400 AK-E im Jahr 2003. In Folge der Beschäftigtenzunahme in Öko-Betrieben erhöhte sich der Arbeitskräftebesatz von 1,7 AKE/100 ha LF 2003 auf 1,9 AKE/100 ha LF im Jahr 2005.

Ökobetriebe, Bodennutzung, Viehhaltung und Arbeitskräfte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
Ökobetriebe insgesamt	Anzahl	121	130	162	187
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	15 622	17 180	23 589	24 421
darunter Ackerland	ha	8 592	8 966	13 007	12 121
	%	55,0	52,2	55,1	49,6
Dauerkulturen	ha	82	220	348	264
	%	0,5	1,3	1,5	1,1
Dauergrünland	ha	6 945	7 991	10 228	12 033
	%	44,5	46,5	43,4	49,3
Durchschnittliche Betriebsgröße	ha LF	129,1	132,2	145,6	130,6
Ökobetriebe mit Viehhaltung	1000	0,1	0,1	0,1	0,2
Viehbestände insgesamt	1000 GV	8,7	8,9	11,5	11,9
darunter Rinder	1000 St	10,7	11,0	14,0	14,4
darunter Milckühe	1000 St	1,9	2,0	2,0	1,8
	%	18,0	18,3	14,0	12,4
Schweine	1000 St	1,8	2,1	4,2	1,6
Schafe	1000 St	4,0	3,8	3,4	2,9
Viehbesatz	GV/100 ha LF	55,4	51,9	48,7	48,9
Beschäftigte insgesamt	1000 Personen	0,5	0,5	0,8	0,8
darunter vollbeschäftigt	1000 Personen	0,2	0,3	0,3	0,3
Ständig Beschäftigte	1000 Personen	0,5	0,4	0,5	0,7
darunter vollbeschäftigt	%	49,3	58,6	55,8	49,1
Arbeitsleistung je 100 ha LF	AKE/100 ha	2,1	1,9	1,7	1,9

Anbaustrukturen in den landwirtschaftlichen Betrieben - Bestellung des Ackerlandes in Abhängigkeit von veränderten Rahmenbedingungen

Von den landwirtschaftlichen Betrieben im Freistaat bewirtschafteten 3 498 Betriebe (68 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) 616 276 Hektar Ackerland. Das waren 77 Prozent der landwirtschaftlich genutz-

ten Fläche Thüringens insgesamt. 4 050 Betriebe (79 Prozent) bewirtschafteten 179 696 Hektar Dauergrünland. Eine geringe Bedeutung hat der Anbau von Dauerkulturen. 286 Betriebe (6 Prozent) bearbeiteten 3 371 Hektar Dauerkulturen (Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden und Pappelanlagen).

Über die Jahre betrachtet blieb die anteilige Nutzung der Flächen mit den Hauptkulturarten Ackerland und Dauergrünland konstant. Im Nutzungsartenverhältnis zeigte sich ein Zusammenhang zwischen der Nutzung der LF und der Betriebsgröße. In Betrieben mit Flächenausstattung bis 10 Hektar hatte die Acker- und Grünlandnutzung eine geringere Bedeutung als die Grünlandnutzung. In Betriebsgrößen zwischen 10 und 100 Hektar LF hielt sich die Acker- und Grünlandnutzung

annähernd die Waage und in Betrieben mit Landwirtschaftsflächen ab 100 Hektar änderte sich das Nutzungsartenverhältnis 2005 auf durchschnittlich 80 Prozent Ackerfläche zu 20 Prozent Grünlandnutzung. Dauerkulturen standen überwiegend in Betrieben mit einer Betriebsgröße ab 100 Hektar LF. Auf diese Betriebsgruppe entfielen sieben Zehntel der Dauerkulturflächen aller landwirtschaftlichen Betriebe.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Nutzungsarten

Jahr Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Landw. genutzte Fläche		Ackerland		Dauerkulturen		Dauergrünland zusammen	
	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha	Betriebe	ha
1999	5 120	805 002	3 768	624 513	326	3 641	3 973	176 729
2001	5 030	802 818	3 657	622 810	343	3 686	3 810	176 219
2003	5 071	793 538	3 533	616 117	338	3 644	3 881	173 685
2005	5 124	799 422	3 498	616 276	286	3 371	4 050	179 696
2005 nach GKL der LF								
unter 2	335	186	221	90	74	43	69	52
2 - 5	1 441	4 827	739	1 452	44	62	1 207	3 289
5 - 10	748	5 337	423	1 751	32	108	646	3 464
10 - 20	665	9 454	479	4 190	25	154	532	5 098
20 - 30	248	6 101	196	3 083	8	68	206	2 945
30 - 50	241	9 368	203	5 231	15	174	193	3 959
50 - 100	331	24 176	252	11 612	16	355	275	12 201
100 und mehr	1 115	739 972	985	588 867	72	2 408	922	148 689
Insgesamt	5 124	799 422	3 498	616 276	286	3 371	4 050	179 696
darunter								
100 - 200	343	49 636	282	30 320	14	964	288	18 347
200 - 500	338	103 548	283	69 165	16	906	265	33 473
500 - 1 000	187	136 238	176	108 524	11	56	153	27 658
Anteil GKL an insgesamt in %								
unter 2	6,5	0,0	6,3	0,0	25,9	1,3	1,7	0,0
2 - 5	28,1	0,6	21,1	0,2	15,4	1,8	29,8	1,8
5 - 10	14,6	0,7	12,1	0,3	11,2	3,2	16,0	1,9
10 - 20	13,0	1,2	13,7	0,7	8,7	4,6	13,1	2,8
20 - 30	4,8	0,8	5,6	0,5	2,8	2,0	5,1	1,6
30 - 50	4,7	1,2	5,8	0,8	5,2	5,2	4,8	2,2
50 - 100	6,5	3,0	7,2	1,9	5,6	10,5	6,8	6,8
100 und mehr	21,8	92,6	28,2	95,6	25,2	71,4	22,8	82,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter								
100 - 200	6,7	6,2	8,1	4,9	4,9	28,6	7,1	10,2
200 - 500	6,6	13,0	8,1	11,2	5,6	26,9	6,5	18,6
500 - 1 000	3,6	17,0	5,0	17,6	3,8	1,7	3,8	15,4

Eine höhere Dynamik ist bei der Bestellung des Ackerlandes zu beobachten, die als Reaktion auf die sich in kurzer Zeit veränderten agrarpolitischen Rah-

menbedingungen, die Aspekte der Wirtschaftlichkeit und steigende Nachfrage nach erneuerbaren Energien erfolgt.

Getreide als wichtigste Fruchtart in der Nahrungskette bei Mensch und Tier nimmt mit über 60 Prozent den größten Teil des Ackerlandes ein. Knapp 2 900 Betriebe (- 2,4 Prozent gegenüber 2003) bauten im Jahr 2005 Getreide an. Das waren 82 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe mit Ackerland (2003: 83 Prozent). Im gleichen Zeitraum nahm die Getreidefläche um rund 1 700 Hektar oder 0,4 Prozent auf 379 400 Hektar zu. 62 Prozent des Ackerlandes (2003: 61 Prozent) wurden somit mit dem Anbau von Getreide genutzt.

Der Getreideanbau dominierte, mit Ausnahme der Betriebe, die auf weniger als zwei Hektar LF wirtschafteten, in allen weiteren Größenklassen.

Das meist angebaute Getreide in Thüringen blieb auch 2005 der Weizen. Insgesamt bauten 83 Prozent der Betriebe mit Getreideanbau diese Getreideart an. Winterweizen stand dabei mit einer Anbaufläche von 221 700 Hektar auf nahezu sechs Zehntel (58 Prozent) der Getreidefläche insgesamt. Wintergerste wurde von 41 Prozent aller Getreideerzeuger und Sommergerste von jedem zweiten Betrieb ins Feld gestellt. Damit reifte Wintergerste auf über 60 100 Hektar oder auf 16 Prozent und Sommergerste auf 54 000 Hektar oder 14 Prozent der Getreidefläche Thüringens. Hafer stand zwar nur auf 5 600 Hektar (< 2 Prozent der Getreidefläche), dennoch hatten knapp drei Zehntel (28 Prozent) der Betriebe diese Getreideart im Anbau. Roggen, der flächenmäßig mit 9 200 Hektar noch vor dem Hafer rangiert, wurde lediglich von jedem 12. Betrieb (< 9 Prozent) angebaut.

Erste Ergebnisse zur Ackerflächennutzung 2006 deuten auf einen Rückgang im Getreideanbau hin. Danach wurde Getreide auf 374 300 Hektar (- 5 100 Hektar zum Vorjahr) angebaut.

Auf knapp einem Fünftel der Ackerfläche standen 2005 Ölfrüchte. Der Anbau von Ölfrüchten wurde gegenüber 2003 um 1,2 Prozent (+ 1 400 ha) auf 114 100 Hektar ausgedehnt. Hierunter war Winterraps als wichtigste Kultur in Getreidefruchtfolgen mit 109 300 Hektar die dominierende Ölfrucht. In den vergangenen Jahren hat sich für die landwirtschaftlichen Betriebe - neben der Verwendung des Winterrapses zur Erzeugung von pflanzlichen Rohstoffen für die menschliche Ernährung und die Herstellung von Rapskuchen für die Versorgung der Viehbestände - ein Markt für

den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen aufgetan. So wurde der Anbau von Winterraps u.a. als Rohstoff für die Herstellung von Biodiesel von 1999 bis 2005 von 94 200 Hektar um 16 Prozent auf 109 300 Hektar ausgedehnt. Nach den vorläufigen Ergebnissen zum Anbau 2006 steht Winterraps auf 114 000 Hektar. Das entspricht einer Flächenausdehnung zum Vorjahr um weitere 4 Prozent oder 4 700 Hektar.

Rund 1 200 Betriebe hatten 2005 Ölfrüchte im Anbau. Die Zahl der Betriebe blieb gegenüber 2003 konstant. Wie auch in den vergangenen Jahren ist eine Abhängigkeit zur Betriebsgröße zu verzeichnen. 16 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Anbau von Ölfrüchten bewirtschafteten zwischen 100 bis 200 ha LF, 20 Prozent zwischen 200 bis 500 ha und 14 Prozent zwischen 500 bis 1000 ha. Ebenfalls ein Fünftel dieser Betriebe wirtschaftete auf 1 000 und mehr ha LF. Somit verfügten sieben Zehntel der Betriebe mit Anbau von Ölfrüchten über eine Flächenausstattung von 100 Hektar und mehr und bewirtschafteten knapp 98 Prozent der mit dieser Fruchtart bestellten Flächen von Thüringen.

Auf 13 400 Hektar standen 2005 Hackfrüchte. Gegenüber 2003 war das ein Rückgang um 400 Hektar bzw. 2,8 Prozent.

Auf knapp acht Zehntel der mit Hackfrüchten bestellten Fläche wuchsen Zuckerrüben.

Der Zuckerrübenanbau, der von den Rahmenbedingungen der EU-Zuckermarktordnung und den geänderten Regelungen zu Preisstützungen bestimmt wird, nahm in den letzten Jahren stetig ab.

Dabei ging die Zahl der Zuckerrübenanbauer binnen zwei Jahren leicht (- 3,3 Prozent) zurück. Knapp 500 Betriebe bauten Zuckerrüben an. Eine Anbaufläche von 10 500 Hektar bedeutete einen Rückgang um rund 250 Hektar (- 2,3 Prozent).

Nach den vorläufigen Ergebnissen über den Anbau 2006 unterschreitet der Zuckerrübenanbau mit einer Fläche von rund 9 000 Hektar erstmals die 10 000 Hektar Grenze.

Die Zahl der Kartoffelanbauer 2005 blieb gleichfalls gegenüber 2003 mit knapp 1 100 Betrieben konstant.

In beiden Jahren bestellten 31 Prozent der Betriebe ihren Acker mit Kartoffeln. Die Anbaufläche wurde jedoch weiter zurückgenommen, so dass im Jahr 2005 noch 2 500 Hektar mit Kartoffeln bestellt waren (2003: 2 600 ha). In diesem Jahr stehen Kartoffeln noch auf 2 400 Hektar.

Hülsenfrüchte wurden 2005 von rund 600 Betrieben angebaut. Damit verringerte sich die Zahl der Anbauer gegenüber 2003 um 8,9 Prozent.

Nach dem Fütterungsverbot von Tierkörpermehl ab dem 2. Dezember 2000 (Konsequenz aus der BSE-Krise) stieg der Bedarf an pflanzlichem Protein als Mischfutterkomponente und der Anbau von Hülsenfrüchten (Leguminosen) als wirtschaftseigenes Futter wurde wieder attraktiver. 2001 wurden knapp 22 400 Hektar mit Hülsenfrüchten bestellt. Bereits 2003 ging

die Fläche auf knapp 19 500 Hektar zurück. 2005 waren 19 200 Hektar mit Hülsenfrüchten bestellt (- 1,2 Prozent) und 2006 wird sich die Fläche nach den ersten Schätzungen nochmals um knapp 12 Prozent auf 16 900 Hektar verringern.

Für die Futtermittellieferung wurden knapp 65 200 Hektar mit Feldfutter bestellt; 3 700 Hektar bzw. 6,0 Prozent mehr als 2003. Silomais hat mit knapp 60 Prozent (59,1 Prozent) oder 38 500 Hektar unverändert den größten Anteil an den Feldfutterpflanzen. Gegenüber 2003 wurden von den Landwirten jedoch 700 Hektar weniger Silomais ins Feld gestellt. Die Zahl der Betriebe mit Silomaisanbau ging im gleichen Zeitraum um rund 60 (- 7,8 Prozent) auf knapp 700 Betriebe im Jahr 2005 zurück. Nach den vorläufigen Ergebnissen zum Anbau 2006 ist mit einer Anbaufläche von rund 38 100 Hektar zu rechnen.

Nutzung der Ackerflächen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1999	2001	2003	2005
		in 1000			
Betriebe mit Ackerland	Betriebe ha	3,8 624,5	3,6 622,8	3,5 616,1	3,5 616,4
und zwar Betriebe mit:					
Getreide	Betriebe ha	3,1 369,8	3,0 393,9	2,9 377,7	2,9 379,4
Futterpflanzen	Betriebe ha	1,6 73,0	1,5 60,0	1,5 61,5	1,6 65,2
Hülsenfrüchten	Betriebe ha	0,8 23,5	0,8 22,4	0,7 19,5	0,6 19,2
Ölfrüchten	Betriebe ha	1,2 109,7	1,2 103,8	1,2 112,7	1,2 114,1
Hackfrüchten	Betriebe ha	2,0 17,2	1,7 14,1	1,7 13,8	1,6 13,4
		Anteil Fläche ... am Ackerland			
Getreide	%	59,2	63,2	61,3	61,6
Futterpflanzen	%	11,7	9,6	10,0	10,6
Hülsenfrüchte	%	3,8	3,6	3,2	3,1
Ölfrüchte	%	17,6	16,7	18,3	18,5

79 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe 2005 mit Viehhaltung

Im Mai 2005 waren rund 4 100 Betriebe oder 79 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Viehhaltung befasst. Damit blieb die Zahl der Viehhaltungsbetriebe im Vergleich zur Erhebung von 2003 konstant. Dennoch wurden in diesen Betrieben weniger Tiere gehalten. Den gesamten Viehbestand umgerechnet in Großvieheinheiten (GV), wurden für alle landwirtschaftlichen Betriebe 386 100 GV ermittelt. Bezogen

auf die Fläche entsprach das einem Viehbesatz von 0,48 GV/ha LF (2003: 401 000 GV und 0,51 GV/ha LF). 2 500 Betriebe hielten Rinder und über 1 600 Betriebe hatten Schweine. 1 400 Betriebe befassten sich mit Schafhaltung und mehr als 1 800 Betriebe mit Geflügelhaltung. Die Viehbestände konzentrierten sich dabei - mit Ausnahme der Geflügelhaltung - in den Betrieben mit einer landwirtschaftliche Nutzfläche ab 100 Hektar. Neun Zehntel des Rinderbestandes, sechs Zehntel des Schweinebestandes sowie

sieben Zehntel aller in Thüringen gehaltenen Schafeständen in diesen Betriebsgrößen. Darüber hinaus war die Schweinehaltung in Betrieben der Größenklasse bis 2 Hektar LF spezialisiert. Jedes dritte Schwein stand in flächenlosen Betrieben bzw. in

Betrieben mit weniger als 2 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche. Geflügelhaltung dominierte mit drei Viertel aller Bestände in Betrieben mit landwirtschaftlichen Nutzflächen bis 2 Hektar.

Struktur der Viehhaltung

Jahr Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit Viehhaltung insgesamt		Und zwar Betriebe mit									
			Rindern		darunter mit Milchkühen		Schweinen		Schafen		Geflügel	
	Betriebe	GV	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
	1000											
1999	4,2	435,2	2,8	417,7	1,1	147,0	1,9	650,8	1,2	233,4	2,0	4 679,0
2001	4,0	417,5	2,7	390,4	0,9	134,9	1,7	686,9	1,1	238,6	1,9	4 951,1
2003	4,1	401,0	2,6	366,9	0,9	127,0	1,7	710,5	1,2	235,0	1,9	4 679,1
2005	4,1	386,1	2,5	349,4	0,7	123,4	1,6	748,9	1,4	219,3	1,8	4 449,4
	2005 nach GKL der LF											
unter 2	0,1	39,3	/	/	-	-	0,0	230,0	0,1	1,5	0,0	3 401,8
2 - 5	1,2	5,6	0,6	3,8	/	/	0,6	2,2	0,5	9,9	0,8	183,4
5 - 10	0,7	5,9	0,4	3,1	0,1	0,2	/	/	0,3	7,4	0,3	257,4
10 - 20	0,6	6,3	0,4	5,3	0,1	0,6	0,3	3,2	0,2	6,6	0,3	41,0
20 - 30	0,2	4,3	/	/	/	/	/	/	0,1	5,9	0,1	16,3
30 - 50	0,2	8,3	0,1	3,8	0,0	0,9	0,1	34,4	0,0	3,4	0,1	9,6
50 - 100	0,3	15,3	0,2	13,3	0,1	4,8	0,1	5,5	0,1	33,0	0,1	58,2
100 und mehr	0,8	301,1	0,7	316,1	0,4	115,9	0,3	466,3	0,2	151,7	0,1	481,7
Insgesamt	4,1	386,1	2,5	349,4	0,7	123,4	1,6	748,9	1,4	219,3	1,8	4 449,4
darunter												
100 - 200	0,3	20,4	0,2	19,6	0,1	5,4	0,1	13,2	0,1	36,3	0,0	14,9
200 - 500	0,2	41,5	0,2	40,8	0,1	7,4	0,1	77,7	0,1	37,6	0,0	42,0
500 - 1 000	0,2	68,0	0,1	76,0	0,1	28,2	0,0	90,5	0,0	25,4	/	/

Struktur in der Rinderhaltung

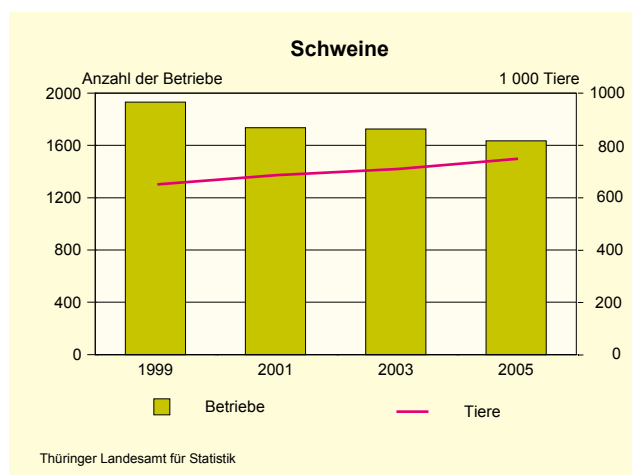
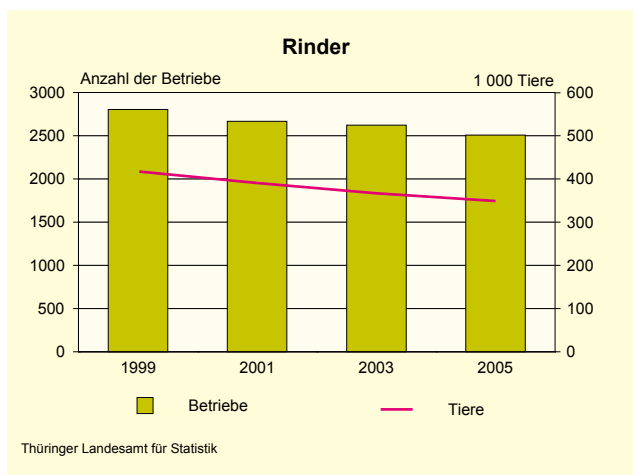
In 2 500 Betrieben mit Rinderhaltung (49 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) wurden bei einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 139 Tieren je Betrieb insgesamt 349 400 Rinder gehalten. 90 Prozent aller Rinder (316 100 Stück) standen hierbei in knapp 700 Betrieben (27 Prozent der Betriebe mit Rinderhaltung) mit einer Flächenausstattung ab 100 ha LF.

Gegenüber 2003 nahm die Zahl der Rinderhaltungsbetriebe um rund 100 Betriebe (- 4 Prozent) ab. Im gleichen Zeitraum gingen die Bestände um 17 500 Stück bzw. um 5 Prozent zurück.

Knapp 750 Betriebe hielten 2005 auch Milchkühe. Das waren 100 Betriebe (- 12 Prozent) weniger als 2003. Damit hatten drei Zehntel aller Rinderhaltungsbetriebe auch Milchkühe. Zur Erhebung 2003 lag

deren Anteil noch bei knapp einem Drittel. Die Aufgabe der Milchkuhhaltung innerhalb der zwei Jahre verlief intensiver als die Abnahme der Milchkuhbestände. Bei einem Bestand von 123 400 Milchkühen (2003: 127 000 Stück) wurde eine durchschnittliche Herdengröße von 166 Tiere/Betrieb (2003: 149 Tiere/Betrieb) errechnet.

Die Hälfte aller Rinderhaltungsbetriebe befasste sich mit Rindermast. Insgesamt wurden 17 600 Stück männliche Rinder ab 1 Jahr alt festgestellt, 5 100 Tiere bzw. 22 Prozent weniger als 2003.



Struktur in der Schweinehaltung

1 600 Betriebe (32 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) hielten im Mai 2005 insgesamt 748 900 Schweine. Gegenüber 2003 waren knapp 100 Betriebe (- 5 Prozent) weniger mit der Schweinehaltung befasst. Im gleichen Zeitraum wurden die Bestände jedoch um 38 400 Tiere (+ 5 Prozent) aufgestockt. Im Durchschnitt wurden von den Thüringer Schweinehaltungsbetrieben 458 Tiere gehalten (2003: 412 Tiere/Betrieb).

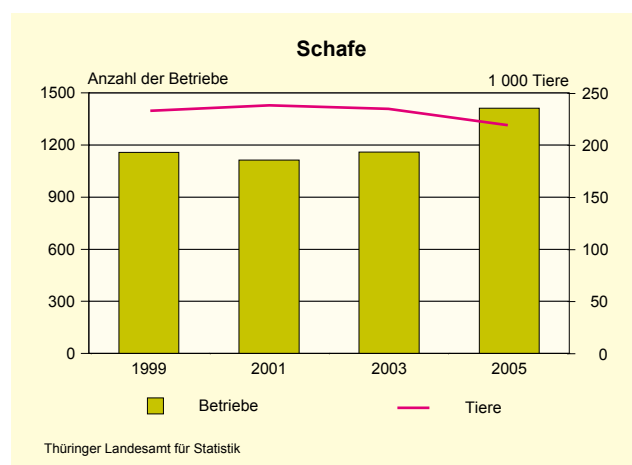
Die Schweinebestände konzentrierten sich in den Betrieben ab 1000 ha LF. 284 900 Schweine oder 38 Prozent des Thüringer Schweinebestandes standen in Betrieben dieser Größenklasse. Aber auch in Betrieben mit selbst bewirtschafteter LF bis 2 Hektar ist die Schweinehaltung in Thüringen zu Hause. Nahezu jedes dritte Tier (knapp 230 000 Schweine) wurde von diesen Betrieben gehalten.

Der Rückgang der Schweinehaltungsbetriebe insgesamt resultierte aus der Abnahme der Schweinemast als auch der Zuchtsauenbetriebe. Die Zahl der Betriebe mit Mastschweinen lag um 14 Prozent unter dem Niveau von 2003. Insgesamt wurden 1 100 Betriebe mit dieser Produktion ermittelt (2003: 1 300 Betriebe). Im aktuellen Jahr hatten zwei Drittel aller Betriebe mit Schweinehaltung auch Mastschweine (2003: 73 Prozent). Zuchtsauen hielten rund 300 Betriebe. Deren Zahl nahm gegenüber 2003 um rund 50 Betriebe (- 12 Prozent) ab.

Struktur in der Schafhaltung

In 1 400 Betrieben (27 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe) wurden 219 300 Schafe gehalten. Gegenüber dem Ergebnis vom Mai 2003 erhöhte sich die Betriebszahl um rund 250 Betriebe (+ 22 Prozent), im gleichen Zeitraum wurden die Bestände jedoch um 15 600 Tiere (- 7 Prozent) reduziert. Somit veränderte sich die durchschnittliche Bestandsgröße von 203 Tieren je Betrieb in 2003 auf 155 Tiere/Betrieb im Jahr 2005.

Schafe, die vor allem der Landschaftspflege dienen, konzentrierten sich 2005 wie auch 2003 in Betrieben ab 100 Hektar LF (200 Betriebe bzw. 14 Prozent der Betriebe mit Schafhaltung), wo sich zum Stichtag 3. Mai mit knapp 151 700 Tieren sieben Zehntel der Bestände insgesamt befanden.

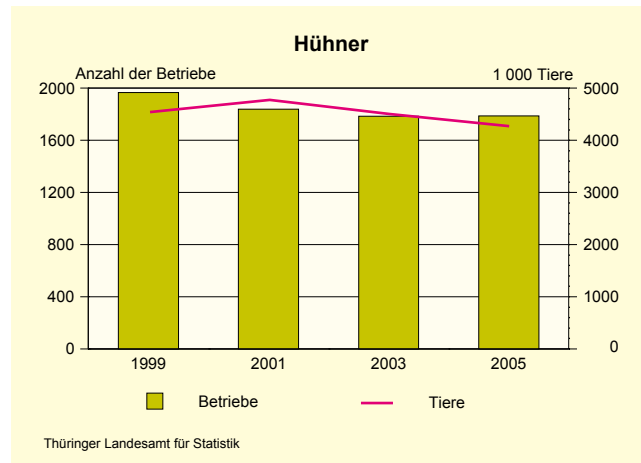


Struktur in der Geflügelhaltung

Die Anzahl der Betriebe mit Geflügelhaltung entsprach annähernd der Betriebszahl von 2003 (- 1 Prozent).

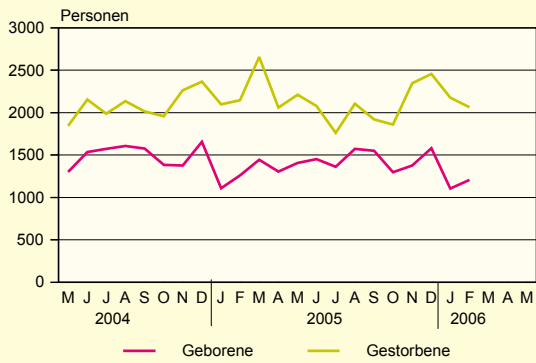
Mehr als 1 800 landwirtschaftliche Betriebe Thüringens hielten im Mai 2005 insgesamt 4 449 400 Stück Geflügel jeglicher Art. Das waren 229 700 Stück Federvieh (- 5 Prozent) weniger als 2003. Von dem Geflügel aller Art waren 1 934 800 Legehennen (knapp 44 Prozent der Geflügelbestände insgesamt) und 1 309 800 (29 Prozent) Schlacht-, Masthähne und -hühner. An Legehennen wurden 92 400 Tiere bzw. 5 Prozent mehr gehalten als zur Vorerhebung. Die Bestände an Schlacht-, Masthähnen und -hühnern lagen um ein Fünftel (- 343 400 Tiere) unter dem Niveau von 2003.

Drei Viertel (76 Prozent der Geflügelbestände oder 3 401 800 Tiere) standen dabei in Betrieben mit weniger als 2 Hektar und jedes neunte Tier (481 700 Tiere) befand sich in Beständen der Betrieben mit Flächen ab 100 ha LF.

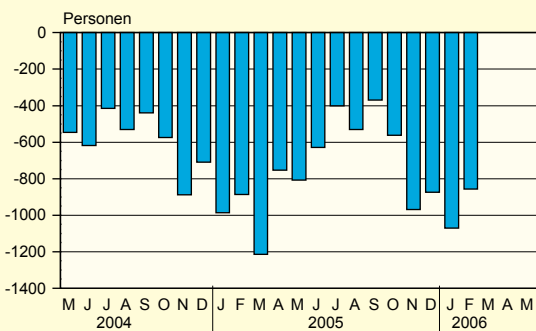


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

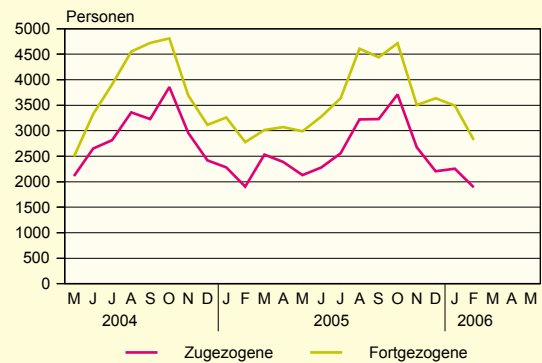
Geborene und Gestorbene



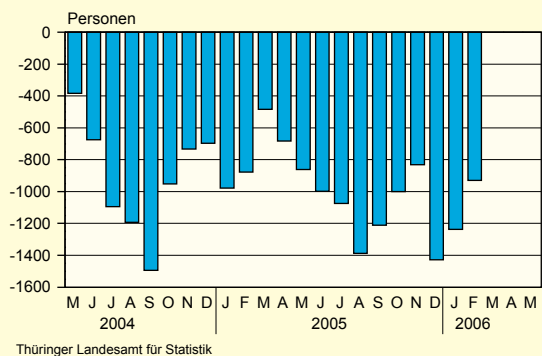
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



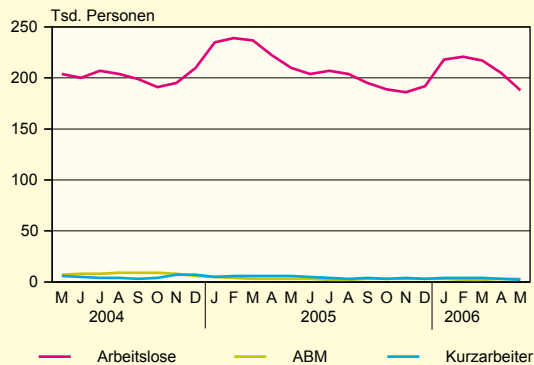
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



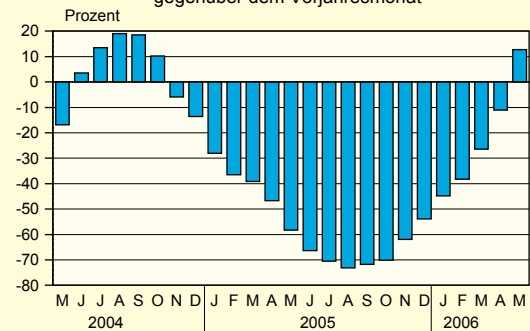
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



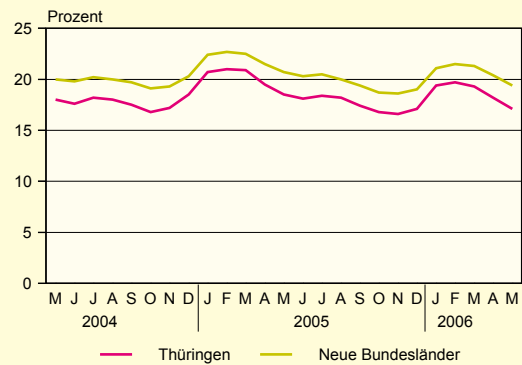
Arbeitsmarkt



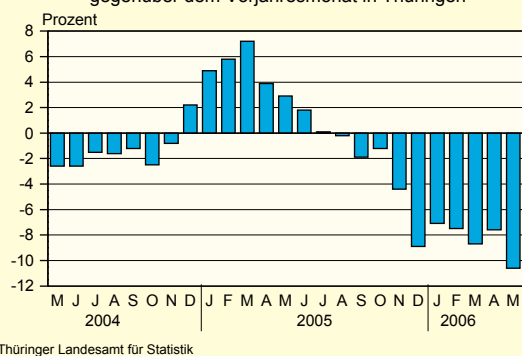
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



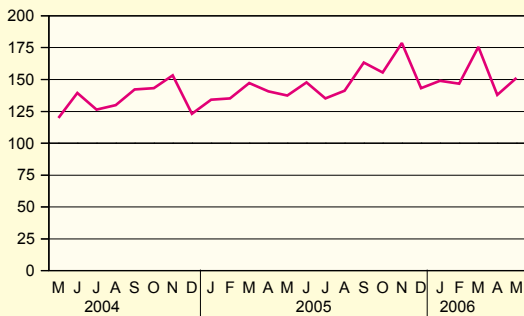
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



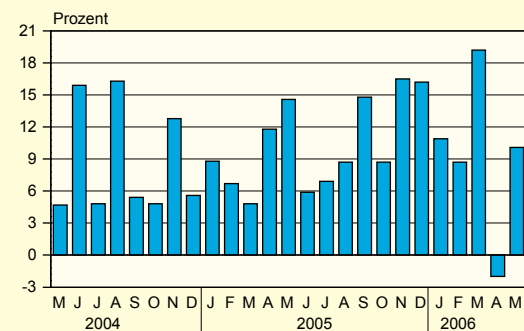
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



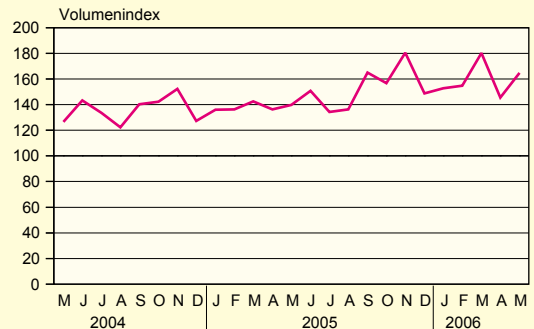
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



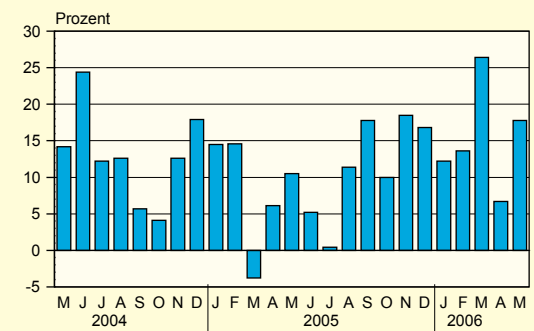
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



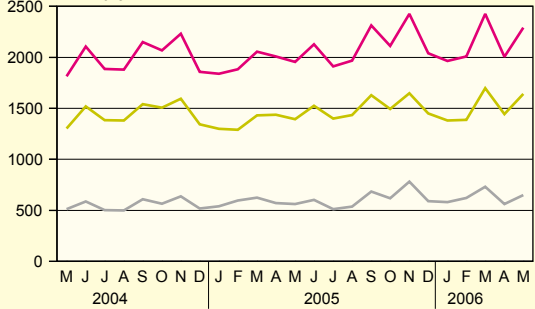
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

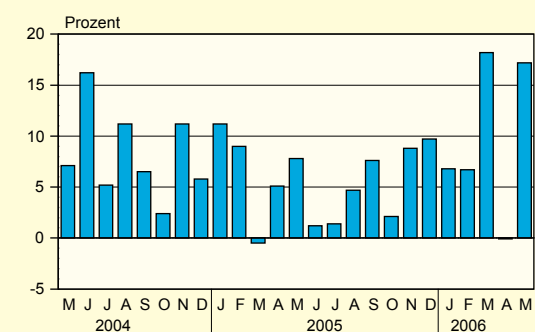
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

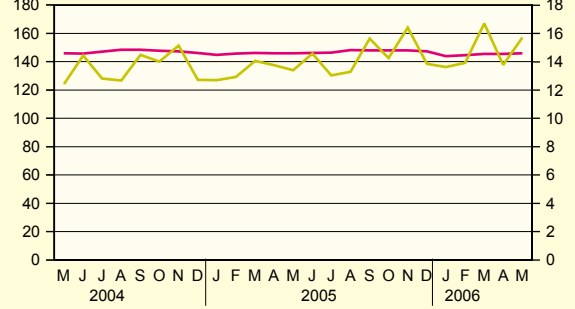
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

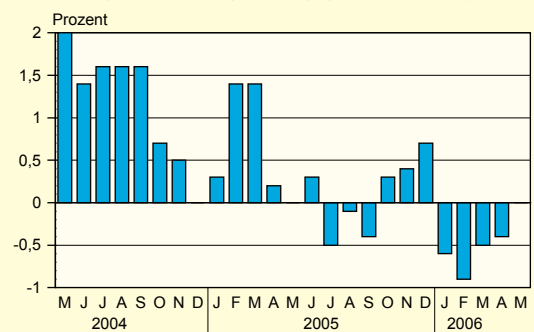
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

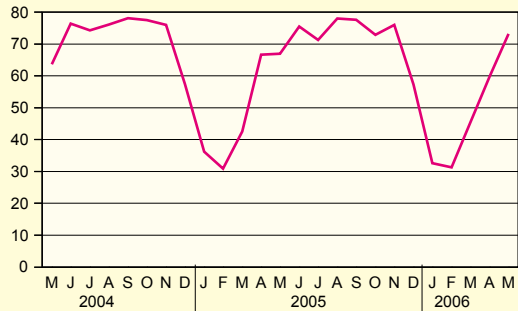


Thüringer Landesamt für Statistik

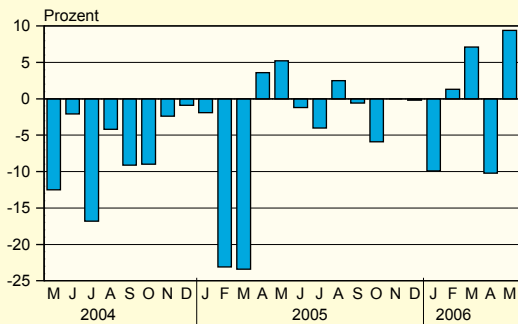
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



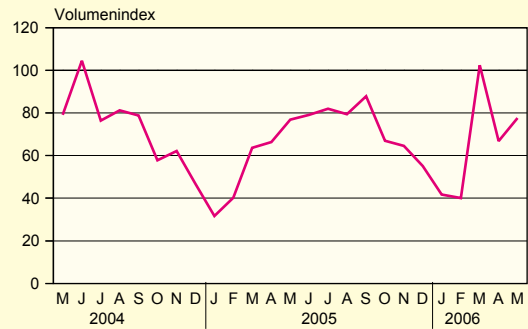
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



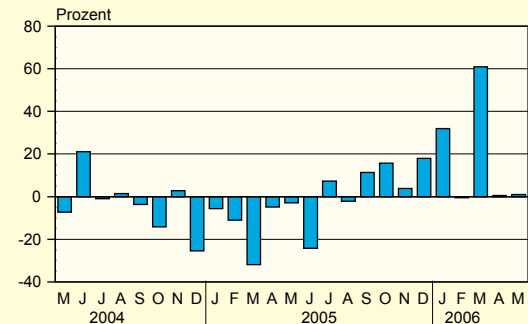
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100

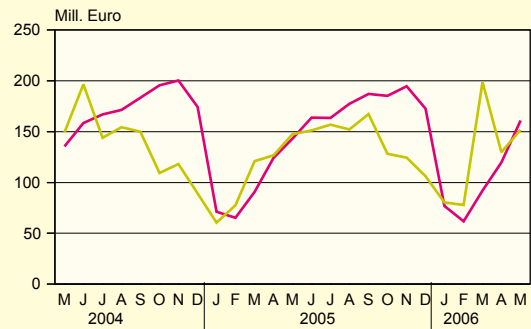


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



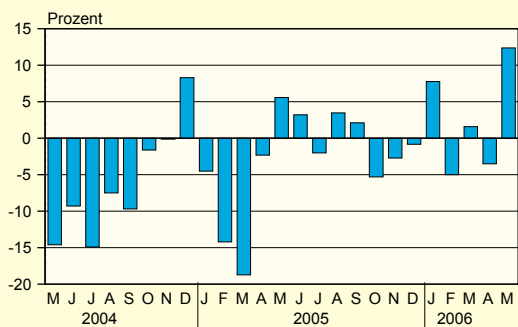
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



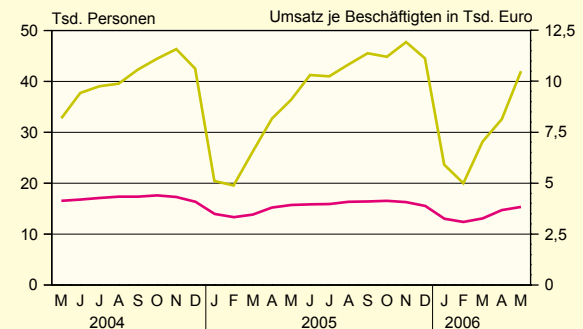
— Umsatz — Auftragseingang

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



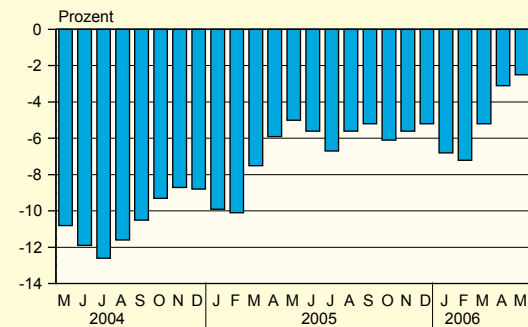
Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



— Beschäftigte — Produktivität

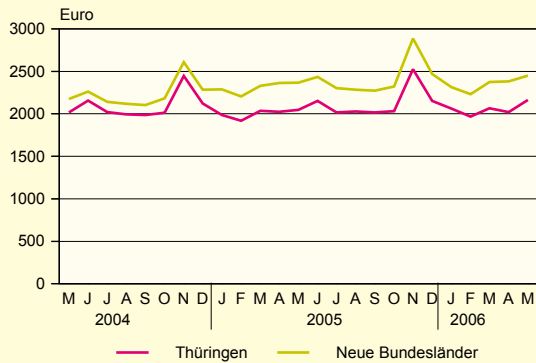
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



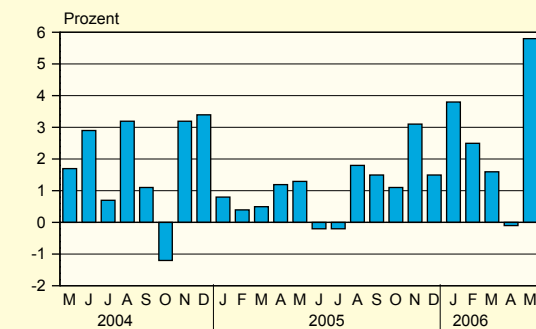
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

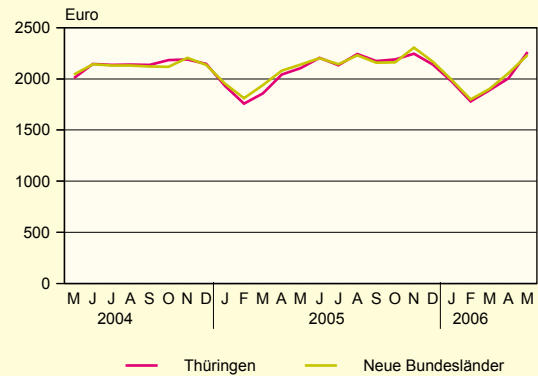


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

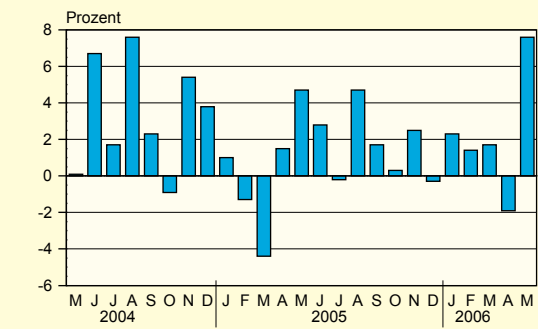


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

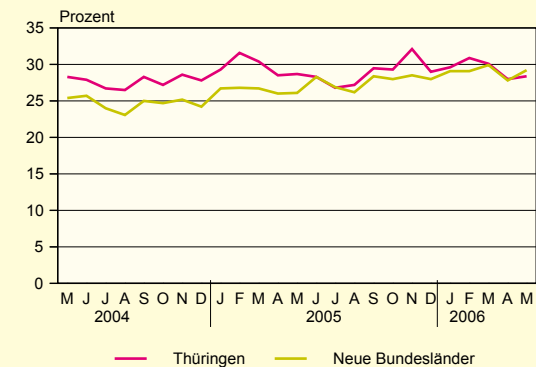


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

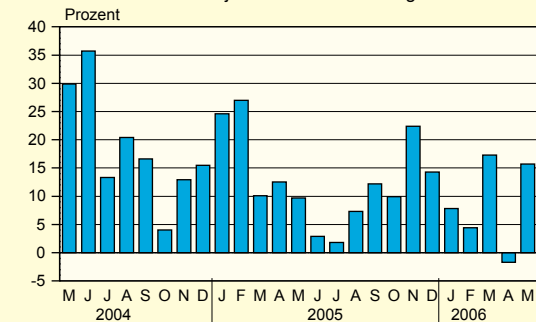


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

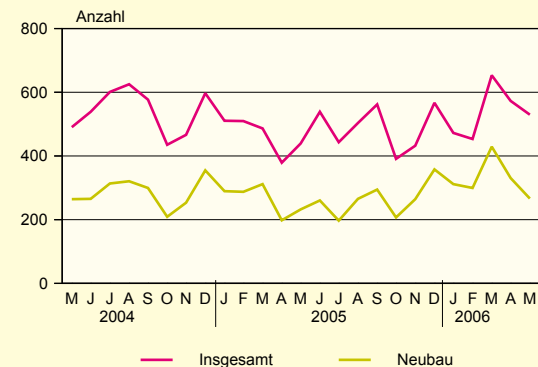


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

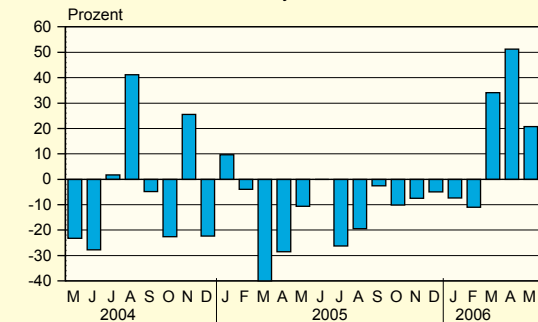


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



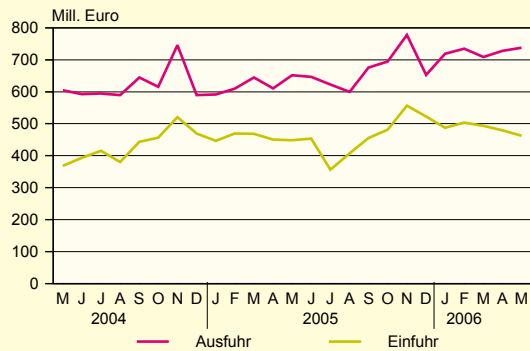
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



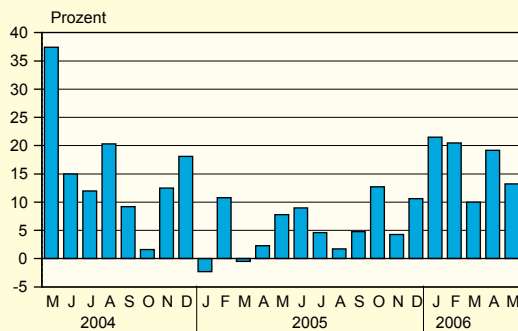
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



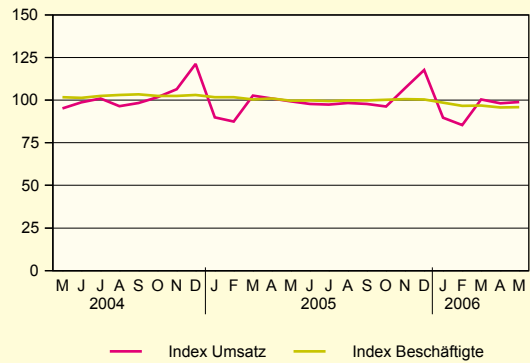
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



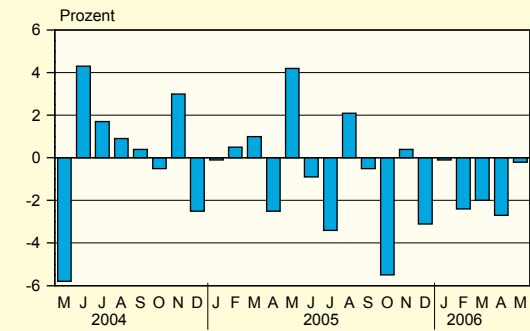
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



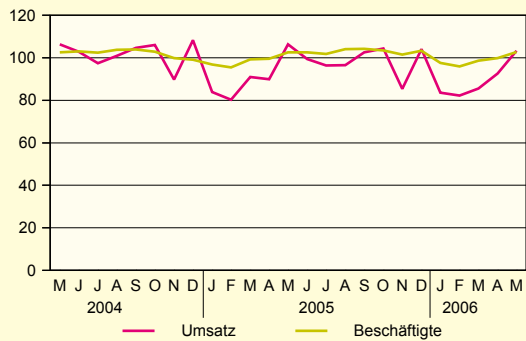
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



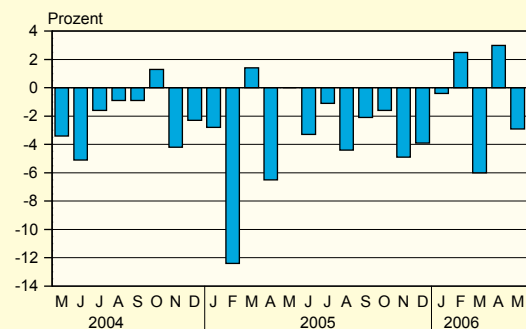
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

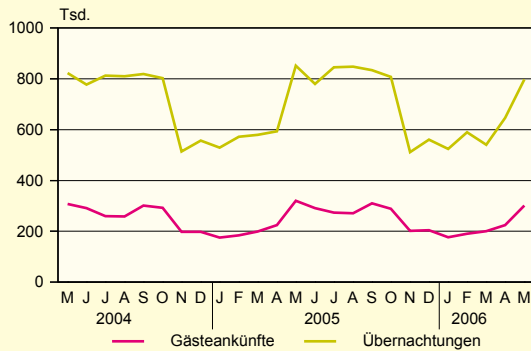


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

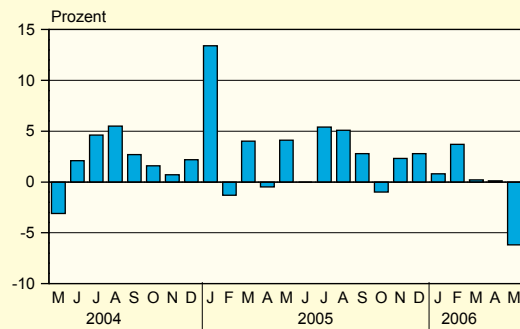


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



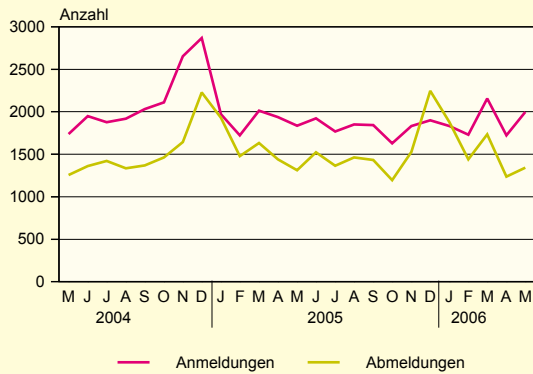
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



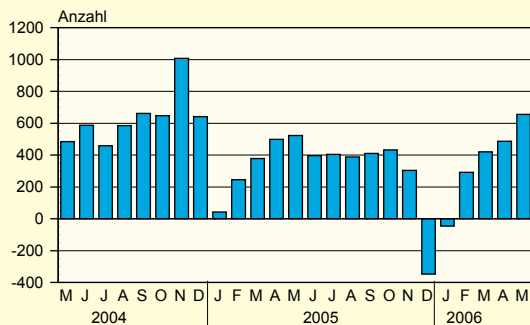
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

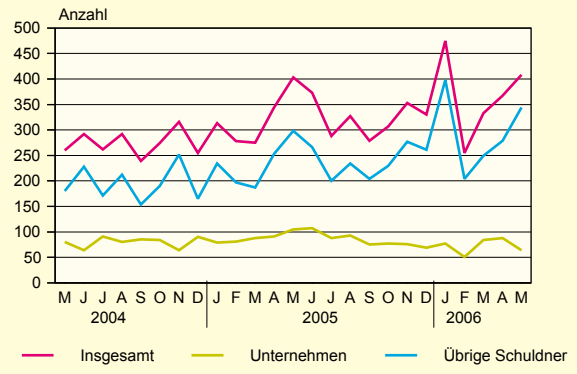


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

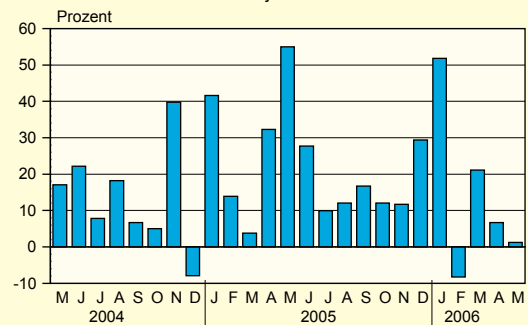


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

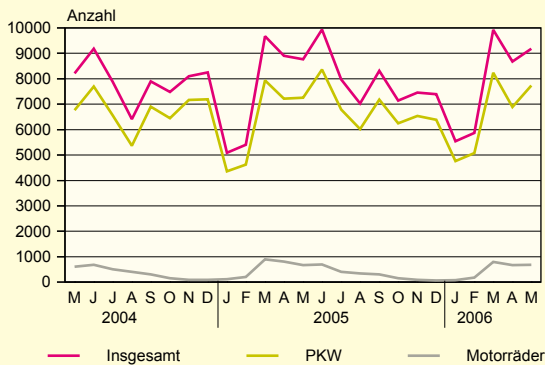


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

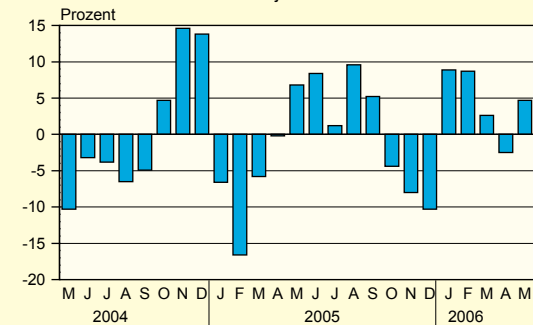


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

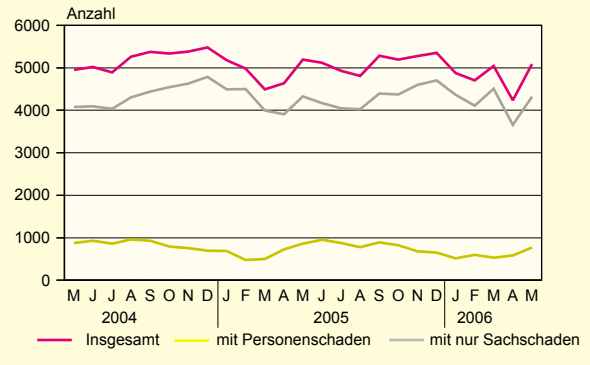


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

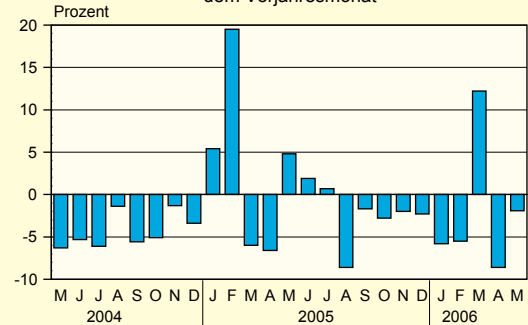


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Februar 2006	März 2006	April 2006	Mai 2006	Februar 2006	März 2006	April 2006	Mai 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,5	0,0	- 0,1	- 3,8	- 3,5	- 3,4	- 3,2
Beschäftigte	0,3	0,7	0,0	0,3	- 0,9	- 0,5	- 0,4	0,0
Umsatz	2,4	20,8	- 17,4	14,2	6,7	18,2	- 0,1	17,2
dav. Inlandsumsatz	0,4	22,2	- 14,9	13,7	7,8	18,5	0,5	17,7
Auslandsumsatz	7,0	17,7	- 23,2	15,7	4,4	17,3	- 1,7	15,7
Umsatz je Beschäftigten	2,0	20,0	- 17,4	13,9	7,7	18,8	0,2	17,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,8	12,0	- 14,3	10,1	1,0	8,1	- 8,9	6,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 4,3	5,8	- 2,3	7,4	1,6	1,1	- 0,5	5,8
Produktionsindex	- 1,5	19,6	- 21,5	9,7	8,6	19,2	- 2,0	10,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1,4	16,4	- 19,2	13,2	13,6	26,4	6,7	17,8
Inland	- 1,9	19,7	- 17,3	11,5	14,1	23,5	5,7	16,6
Ausland	7,3	11,1	- 22,5	16,2	13,2	31,9	8,8	19,7
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,3	- 0,6	- 0,3	- 9,6	- 9,1	- 9,2	- 9,2
Beschäftigte	- 5,0	5,9	12,5	4,0	- 7,2	- 5,2	- 3,1	- 2,5
Umsatz	- 19,5	48,8	30,0	34,3	- 5,0	1,6	- 3,5	12,4
Umsatz je Beschäftigten	- 15,3	40,6	15,6	29,1	2,3	7,2	- 0,5	15,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,7	47,9	34,2	23,7	- 1,6	5,0	- 12,6	6,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 14,3	12,3	19,3	17,4	- 5,9	- 3,6	- 4,9	4,8
Volumenindex des Auftragseingangs	- 4,3	156,0	- 34,8	16,2	- 0,5	60,9	0,6	1,0
Produktionsindex	- 4,0	45,4	31,4	22,4	1,2	7,2	- 10,2	9,4
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 3,4	.	.	.	- 7,2	.	.
Beschäftigte	.	- 5,7	.	.	.	- 4,0	.	.
Umsatz	.	- 31,8	.	.	.	5,1	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	- 27,7	.	.	.	9,6	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 5,4	24,5	- 20,0	15,8	0,6	7,2	- 11,0	8,8
Gewerbeabmeldungen	- 23,2	20,4	- 28,7	8,4	- 2,4	6,2	- 14,1	2,1
Insolvenzen	- 46,3	30,6	10,2	11,2	- 8,3	21,1	6,7	1,2
Verbraucherpreisindex	0,5	- 0,1	0,3	0,2	2,4	2,0	2,3	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,7	- 1,9	- 5,5	- 8,3	- 7,5	- 8,7	- 7,6	- 10,6
Kurzarbeiter	- 3,0	- 2,5	- 11,0	- 23,5	- 36,8	- 41,5	- 43,8	- 58,8
Offene Stellen	14,0	18,7	13,8	- 3,5	46,8	11,9	8,4	11,9
Beschäftigte in ABM	- 6,6	1,7	8,7	16,4	- 38,7	- 26,4	- 12,2	12,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Mai 2006							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 835	8 698	37 796	46 494	21,1	3,9
Beschäftigte	1000	146	722	5 139	5 861	20,2	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 290	15 033	120 478	135 511	15,2	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 640	10 649	68 048	78 697	15,4	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	650	4 385	52 430	56 815	14,8	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 706	20 819	23 446	23 122	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20 850	103 382	680 403	783 785	20,2	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	315	1 769	17 852	19 621	17,8	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	151,3	...	...	113,9	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	164,8	...	...	117,9	x	x
Inland	2000 = 100	143,2	...	...	105,9	x	x
Ausland	2000 = 100	222,8	...	...	132,8	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	316	1 956	5 235	7 191	16,2	4,4
Beschäftigte	1000	15	97	274	371	15,8	4,1
Umsatz	Mill. Euro	161	1 080	3 464	4 544	14,9	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 494	11 145	12 658	12 262	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 940	11 732	31 605	43 337	16,5	4,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	35	217	771	988	16,0	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	77,6	...	...	85,2	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	73,2	...	...	93,3	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 996	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 341	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	408	...	...	13 582	...	3,0
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	110,7	109,9 ⁴⁾	110,2 ⁴⁾	110,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	187 845	1 489 803	3 045 514	4 535 317	12,6	4,1
Kurzarbeiter	Anzahl	2 400	13 630	58 418	72 048	17,6	3,3
Offene Stellen	Anzahl	14 641	130 894	434 537	565 431	11,2	2,6
Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 071	33 238	9 109	42 347	9,2	7,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Mai 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 3,2	- 1,4	- 2,0	- 1,9
Beschäftigte	0,3	0,4	0,0	0,0	0,0	0,7	- 1,1	- 0,9
Umsatz	14,2	14,8	10,7	11,1	17,2	18,0	15,0	15,4
darunter: Inlandumsatz	13,7	12,7	10,4	10,7	17,7	13,1	11,6	11,8
Auslandsumsatz	15,7	20,3	11,1	11,7	15,7	31,8	19,9	20,7
Umsatz je Beschäftigten	13,9	14,3	10,7	11,1	17,2	17,2	16,3	16,4
Geleistete Arbeitsstunden	10,1	10,4	8,4	8,6	6,0	6,2	7,5	7,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	7,4	3,4	6,3	6,1	5,8	4,2	3,0	3,1
Produktionsindex	9,7	...	...	11,2	10,1	...	...	12,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,2	...	...	7,7	17,8	...	...	16,5
Inland	11,5	...	...	10,1	16,6	...	...	15,5
Ausland	16,2	...	...	5,3	19,7	...	...	17,4
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 0,7	- 0,5	- 0,6	- 9,2	- 11,4	- 6,8	- 8,1
Beschäftigte	4,0	3,8	1,5	2,1	- 2,5	- 4,3	- 2,7	- 3,1
Umsatz	34,3	34,5	25,2	27,3	12,4	11,3	11,0	11,1
Umsatz je Beschäftigten	29,1	29,5	23,3	24,7	15,3	16,3	14,2	14,7
Geleistete Arbeitsstunden	23,7	21,2	18,0	18,9	6,7	7,0	11,4	10,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	17,4	12,9	6,8	8,1	4,8	0,0	1,6	1,2
Volumenindex des Auftragseingangs	16,2	...	...	12,4	1,0	...	...	11,7
Produktionsindex	22,4	...	...	19,3	9,4	...	...	14,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	15,8	...	...	...	8,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	8,4	...	...	...	2,1	...	...	...
Insolvenzen								
	11,2	...	...	15,9	1,2	...	...	26,2
Verbraucherpreisindex								
	0,2	0,2 ⁴⁾	0,2 ⁴⁾	0,2	2,2	2,2 ⁴⁾	1,9 ⁴⁾	1,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 8,3	- 6,3	- 4,8	- 5,3	- 10,6	- 9,3	- 6,1	- 7,1
Kurzarbeiter	- 23,5	- 18,1	- 12,3	- 13,5	- 58,8	- 52,8	- 48,3	- 49,2
Offene Stellen	- 3,5	2,9	3,7	3,5	11,9	33,5	26,4	28,0
Beschäftigte in ABM	16,4	11,6	6,0	10,3	12,8	21,4	- 23,4	7,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	...
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	820
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	4,2
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	1 393
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	2 141
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,7	- 3,9	- 3,4	- 3,8
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	2 593
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	505
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	3 578
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	490
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	- 985
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	4 811
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 693	207 725	209 941
davon						
23	Männer	Anzahl	99 415	105 413	104 227	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 280	103 498	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 127	24 540	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,6
darunter						
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	18,4
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	18,8
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	17,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	...
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	...
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
2 347	2 345	2 344	2 342	2 340	2 339	2 337	2 335	2 332	2 330	...	...	...	1
48	48	47	47	48	48	48	48	48	48	...	...	...	2
1 709	1 030	1 319	1 305	1 043	615	370	750	234	294	...	...	...	3
8,6	5,3	6,6	6,6	5,4	3,1	1,9	3,8	1,2	1,6	...	...	...	4
1 405	1 451	1 361	1 574	1 550	1 297	1 376	1 582	1 104	1 208	...	...	...	5
7,0	7,5	6,8	7,9	8,1	6,5	7,2	8,0	5,6	6,8	...	...	...	6
7	3	8	4	4	5	7	5	5	2	...	...	...	7
5,0	2,1	5,8	2,5	2,6	3,8	5,1	3,2	4,5	1,7	...	...	...	8
2 212	2 079	1 762	2 104	1 920	1 859	2 345	2 457	2 175	2 065	...	...	...	9
11,1	10,8	8,8	10,6	10,0	9,4	12,2	12,4	11,0	11,5	...	...	...	10
6	6	10	4	9	4	4	7	3	4	...	...	...	11
4,2	4,3	7,1	2,6	6,1	2,9	2,9	4,6	2,4	3,5	...	...	...	12
- 807	- 628	- 401	- 530	- 370	- 562	- 969	- 875	- 1 071	- 857	...	...	...	13
- 4,0	- 3,3	- 2,0	- 2,7	- 1,9	- 2,8	- 5,0	- 4,4	- 5,4	- 4,8	...	...	...	14
2 128	2 281	2 559	3 221	3 229	3 714	2 676	2 207	2 255	1 892	...	...	...	15
378	454	415	532	770	881	455	311	428	425	...	...	...	16
2 990	3 279	3 634	4 610	4 440	4 715	3 507	3 636	3 492	2 821	...	...	...	17
484	459	550	547	572	466	466	497	470	479	...	...	...	18
- 862	- 998	- 1 075	- 1 389	- 1 211	- 1 001	- 831	- 1 429	- 1 237	- 929	...	...	...	19
4 157	4 502	4 906	5 786	5 355	5 346	5 150	5 292	4 856	3 818	...	...	...	20
.	708 264	.	.	719 375	.	.	...	.	.	...	.	.	21
210 190	203 696	207 084	203 835	195 148	188 601	186 390	191 612	217 998	220 948	216 708	204 824	187 845	22
107 467	102 498	102 223	99 022	94 384	90 861	90 220	95 827	116 496	120 048	117 002	106 030	92 087	23
102 723	101 198	104 861	104 813	100 764	97 740	96 170	95 785	101 502	100 900	99 706	98 794	95 758	24
4 533	4 521	4 456	4 392	4 271	4 133	4 112	4 177	4 344	4 294	4 211	4 219	4 132	25
26 471	25 268	30 339	31 515	29 168	25 270	22 301	21 030	24 027	25 447	24 821	22 816	20 381	26
18,5	18,1	18,4	18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	19,4	19,7	19,3	18,2	17,1	27
18,4	17,7	17,7	17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	20,2	20,8	20,3	18,4	16,2	28
18,7	18,6	19,2	19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	18,6	18,5	18,3	18,1	17,9	29
16,0	16,0	19,2	19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	15,2	16,1	15,7	14,4	13,5	30
5 832	5 317	4 090	3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	3 619	3 527	3 138	2 400	31
84 327	82 829	83 179	82 333	80 663	79 141	78 175	78 947	.	.	.	.	.	32
8 039	8 190	8 748	8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	6 802	9 292	10 362	8 998	33
13 087	13 513	14 620	13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	11 236	13 332	15 171	14 641	34
2 723	2 554	2 470	2 406	2 630	2 643	2 868	2 821	2 527	2 376	2 401	2 639	3 071	35
77 249	72 605	73 234	71 745	67 942	65 418	65 577	70 486	89 698	93 399	88 587	76 335	...	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	42 359
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
1 835	1 921	1 768	1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1 732	2 156	1 724	1 996	1
25	29	22	23	27	13	26	32	25	25	32	28	39	2
354	382	344	333	301	264	314	322	342	302	432	370	428	3
616	627	558	656	652	603	680	666	690	677	770	589	648	4
840	883	844	840	864	749	811	881	774	728	922	737	881	5
1 313	1 524	1 364	1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	1 441	1 735	1 237	1 341	6
17	29	18	21	21	14	16	32	15	16	25	11	20	7
202	264	249	226	215	180	277	412	319	244	283	199	227	8
539	559	488	586	570	478	577	870	756	645	704	526	529	9
555	672	609	631	628	525	657	934	787	536	723	501	565	10
1 599	1 683	1 526	1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	1 468	1 847	1 507	1 768	11
24	26	19	22	23	12	23	27	22	22	30	27	36	12
315	345	289	294	260	231	272	277	296	262	374	330	392	13
512	535	460	551	547	515	573	504	518	535	609	488	536	14
748	777	758	750	779	674	727	781	666	649	834	662	804	15
1 081	1 276	1 116	1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	1 137	1 378	1 019	1 105	16
15	23	15	17	16	14	16	29	12	15	21	10	16	17
157	215	188	178	171	149	227	332	267	198	213	153	180	18
453	485	411	495	466	406	459	706	598	488	544	444	433	19
456	553	502	526	501	439	552	814	646	436	600	412	476	20
134 865	122 928	123 276	132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	121 219	145 039	125 366	140 078	21
4 459	4 329	3 999	4 783	5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	4 920	6 127	5 034	5 350	22
204	137	114	141	135	173	215	264	115	125	179	229	168	23
129 614	118 124	118 734	127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	115 666	138 169	118 706	134 023	24
133 754	122 385	122 897	132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	116 925	141 564	123 611	139 244	25
4 330	4 277	3 970	4 749	5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	4 521	5 760	4 826	5 238	26
193	120	107	130	127	159	193	242	98	107	157	215	151	27
128 804	117 764	118 439	127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	112 013	135 266	117 458	133 486	28
13 217	12 141	12 055	13 057	12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	11 773	14 273	12 341	13 938	29
1 267	1 238	1 137	1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	1 347	1 765	1 462	1 619	30
17	8	7	9	8	12	13	19	6	8	11	17	11	31
11 921	10 888	10 901	11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	10 409	12 485	10 836	12 298	32
82 248	79 453	81 642	79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	70 712	78 951	77 804	81 358	33
43 545	40 071	41 620	45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	39 861	45 450	45 251	45 711	34
25,8	24,7	25,1	25,2	24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	22,8	25,9	26,0	26,4	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 688 230	1 803 611	1 945 437	2 053 119
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 260 439	1 341 931	1 412 053	1 452 082
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	427 791	461 679	533 384	601 037
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
119,0	128,6	118,2	125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	117,0	141,5	118,0	131,1	1
133	133	132	132	131	131	131	129	127	127	126	126	127	2
7 428	7 436	7 433	7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	7 413	7 390	7 345	7 364	3
991	1 082	984	1 035	1 056	931	1 092	968	...	...	...	...	...	4
133	146	132	137	139	123	145	129	...	...	...	...	...	5
2 794	2 592	2 679	2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	2 564	2 684	2 749	2 900	6
340	312	293	321	306	347	447	544	549	485	428	364	296	7
333	306	287	315	298	338	439	531	537	475	417	354	289	8
61	61	48	63	61	54	83	80	110	65	89	102	87	9
1 895	1 895	1 893	1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	1 827	1 836	1 836	1 835	10
145 846	146 098	146 432	148 112	147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	144 440	145 392	145 396	145 811	11
19 667	21 112	19 581	20 085	21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	19 745	22 114	18 942	20 850	12
298 305	314 341	295 106	300 416	297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	284 104	300 587	293 810	315 483	13
1 954 697	2 128 545	1 911 227	1 969 003	2 312 889	2 112 718	2 426 352	2 039 264	1 962 792	2 009 443	2 427 212	2 004 503	2 290 113	14
1 392 795	1 525 120	1 399 358	1 433 832	1 630 305	1 494 004	1 646 775	1 448 528	1 382 369	1 388 173	1 695 920	1 442 795	1 639 982	15
561 902	603 425	511 869	535 171	682 585	618 714	779 576	590 737	580 422	621 269	731 292	561 708	650 131	16
137,4	147,7	135,1	141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	146,8	175,6	137,9	151,3	17
70,6	87,5	91,2	109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	26,2	47,6	63,0	82,9	18
144,3	157,4	146,7	147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	150,5	177,6	148,4	170,1	19
144,3	151,1	137,6	146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	168,1	200,2	138,9	148,2	20
93,9	105,3	79,4	82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	102,1	133,8	100,9	94,0	21
124,4	133,5	122,1	136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	119,2	146,1	123,7	130,2	22
139,9	150,8	134,2	136,3	165,1	156,7	180,4	148,7	152,7	154,9	180,3	145,6	164,8	23
122,8	136,1	120,1	122,2	146,4	135,9	145,3	132,2	132,2	129,7	155,3	128,4	143,2	24
186,1	190,3	172,2	174,5	215,2	212,4	274,6	192,9	207,7	222,8	247,5	191,8	222,8	25
154,9	169,9	156,9	149,5	175,2	161,7	176,4	156,5	172,1	167,4	199,4	166,3	191,1	26
140,1	148,8	125,0	137,0	173,7	169,0	205,8	158,0	146,0	160,8	181,3	142,8	158,8	27
66,0	67,0	63,9	61,5	77,7	71,3	81,6	67,8	97,7	71,2	94,4	62,1	73,4	28
124,1	132,7	129,3	135,3	137,1	138,6	146,4	124,4	126,4	125,4	136,9	120,1	130,7	29
77	77	77	78	78	79	78	78	79	79	79	79	79	30
135	145	134	136	144	133	148	125	144	137	152	130	143	31
2 045	2 152	2 015	2 028	2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	1 967	2 067	2 021	2 164	32
13 402	14 569	13 052	13 294	15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	13 912	16 694	13 787	15 706	33
28,7	28,3	26,8	27,2	29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	30,9	30,1	28,0	28,4	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	618	.	.	611	.	.	591	.	.	577	.	.	1
.	24 170	.	.	25 065	.	.	23 874	.	.	20 973	.	.	2
.	595 571	.	.	717 214	.	.	760 158	.	.	372 304	.	.	3
348	347	344	344	343	325	325	324	320	320	319	317	316	4
15 732	15 879	15 948	16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	12 380	13 106	14 738	15 332	5
1 819	2 069	1 963	2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	812	790	1 168	1 568	1 940	6
193	226	212	221	222	205	199	144	78	85	112	158	190	7
587	647	639	689	684	627	641	479	289	287	460	567	690	8
1 039	1 196	1 111	1 247	1 233	1 157	1 197	810	445	418	596	843	1 060	9
33 097	35 029	34 028	36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	22 055	24 760	29 546	34 693	10
143 134	163 662	163 435	177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	61 903	92 142	119 807	160 901	11
140 930	161 725	161 394	175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	61 233	90 511	118 361	159 028	12
13 257	13 338	13 297	14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	3 868	6 173	9 584	13 592	13
47 394	54 193	53 695	55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	24 495	35 271	42 900	54 933	14
80 279	94 194	94 402	105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	32 870	49 067	65 876	90 503	15
66,9	75,5	71,3	78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	31,3	45,5	59,8	73,2	16
76,8	79,1	82,0	79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	40,0	102,4	66,8	77,6	17
147 302	151 342	156 965	152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	77 795	198 771	129 650	151 893	18
.	610 954	.	.	656 791	.	.	555 905	.	.	724 006	.	.	19
45	46	46	48	48	51	50	48	41	39	41	46	49	20
142	160	151	161	159	146	152	113	79	82	113	132	155	21
2 104	2 206	2 134	2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	1 781	1 889	2 005	2 263	22
9 098	10 307	10 248	10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	5 000	7 031	8 129	10 494	23
.	271	.	.	268	.	.	267	.	.	258	.	.	24
.	8 291	.	.	8 626	.	.	8 344	.	.	7 867	.	.	25
.	2 888	.	.	3 027	.	.	2 839	.	.	2 610	.	.	26
.	31 619	.	.	33 713	.	.	33 628	.	.	29 629	.	.	27
.	10 995	.	.	10 749	.	.	11 228	.	.	10 325	.	.	28
.	164 578	.	.	189 350	.	.	207 395	.	.	141 371	.	.	29
.	157 600	.	.	181 439	.	.	199 268	.	.	134 769	.	.	30
.	31	.	.	32	.	.	31	.	.	30	.	.	31
.	433	.	.	431	.	.	419	.	.	413	.	.	32
.	5 140	.	.	5 154	.	.	5 376	.	.	5 079	.	.	33
.	19 850	.	.	21 951	.	.	24 856	.	.	17 970	.	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	480
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	365
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	47 838
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	40
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	115
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	50 015
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	53
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	310
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	1 729
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	264
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	205
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	33 844
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	162
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	31
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	35 196
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	338
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	45
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	269
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	1 424
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	513
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	404
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	54 153
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	43
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	109
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 560	59 578
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	69
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	333
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	1 878
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
439	539	443	504	562	391	432	567	473	454	653	573	530	1
320	387	320	382	413	288	309	454	394	365	526	445	407	2
41 040	51 776	37 730	55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	49 002	78 303	72 425	54 978	3
28	46	30	42	41	29	31	54	44	45	66	63	47	4
119	152	123	122	149	103	123	113	79	89	127	128	123	5
81 188	64 688	39 939	38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	45 195	84 597	40 463	44 150	6
68	82	54	52	76	63	52	58	23	56	111	69	46	7
142	416	238	250	354	252	227	439	171	374	556	559	400	8
1 036	1 781	1 201	1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	2 113	2 873	2 628	2 115	9
233	261	197	266	295	207	265	358	312	300	429	331	267	10
169	184	138	203	210	160	198	302	271	250	355	269	205	11
159	169	134	186	207	155	196	290	268	248	345	243	196	12
27 259	37 509	21 717	37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	38 925	60 362	60 778	36 265	13
135	181	106	170	148	114	142	237	196	184	288	284	173	14
25	35	20	31	28	22	27	46	37	34	53	50	32	15
64	77	59	63	85	47	67	56	41	50	74	62	62	16
55 474	49 131	22 101	26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	30 226	70 316	23 234	23 174	17
499	427	278	328	431	435	349	577	92	293	923	409	211	18
60	67	44	46	67	52	46	50	17	48	95	51	32	19
222	337	166	277	254	180	231	394	301	267	462	489	275	20
1 150	1 534	920	1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	1 576	2 476	2 204	1 421	21
.	230	.	.	415	.	.	4 904	.	.	561	.	.	22
.	166	.	.	338	.	.	3 864	.	.	412	.	.	23
.	19 691	.	.	43 973	.	.	518 053	.	.	51 377	.	.	24
.	15	.	.	38	.	.	409	.	.	428	.	.	25
.	64	.	.	77	.	.	1 040	.	.	149	.	.	26
.	35 740	.	.	43 755	.	.	553 118	.	.	90 602	.	.	27
.	47	.	.	48	.	.	662	.	.	881	.	.	28
.	128	.	.	302	.	.	3 247	.	.	373	.	.	29
.	680	.	.	1 705	.	.	18 094	.	.	1 892	.	.	30
651 861	646 956	623 015	600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	734 689	708 905	728 181	737 956	31
24 928	20 050	21 280	23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	22 080	27 690	24 254	22 380	32
593 444	593 456	570 176	547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	672 569	644 216	665 197	677 652	33
6 141	5 798	5 934	5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	3 687	6 809	5 044	4 755	34
34 594	35 440	32 750	34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	51 911	31 009	41 187	46 714	35
552 709	552 218	531 492	507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	616 971	606 398	618 966	626 183	36
63 530	64 066	76 743	55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	83 410	79 296	65 382	65 644	37
44 713	40 705	50 446	36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	71 046	58 100	56 374	53 516	38
44 746	44 583	46 119	44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	50 619	49 304	49 502	63 134	39
41 308	43 394	38 575	31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	44 999	50 332	52 244	58 077	40
45 127	37 881	43 701	47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	45 551	37 978	43 878	43 947	41
33 203	31 229	28 323	26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	31 732	33 142	40 693	39 181	42
436 821	436 309	411 653	379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	522 286	482 629	505 219	494 671	43
447 591	452 533	356 256	406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	502 623	492 998	479 327	462 156	44
38 065	27 883	24 192	29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	23 818	47 806	44 652	36 819	45
375 243	393 033	301 150	348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	446 269	407 529	396 373	388 386	46
11 326	6 368	4 671	7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	43 521	24 059	28 872	9 850	47
14 709	13 013	14 863	16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	16 799	13 728	16 262	15 629	48
349 208	373 652	281 616	324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	385 949	369 742	351 239	362 907	49
27 275	21 230	20 568	25 660	23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	23 441	24 949	34 696	22 939	50
34 656	40 199	27 105	13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	37 002	68 498	47 389	44 196	51
28 618	24 523	22 235	19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	21 824	27 640	23 496	25 319	52
24 804	32 674	17 116	24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	31 772	29 705	33 478	38 039	53
88 479	123 143	39 434	80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	93 555	74 632	49 970	71 126	54
29 335	19 540	20 133	27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	24 577	22 378	20 128	25 684	55
259 778	245 977	225 342	212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	261 491	295 509	307 672	295 132	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	102,1	100,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	102,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	114,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,8
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,7
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	100,1	99,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	97,4
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	101,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,5
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	101,0	101,3
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	99,9	101,5	100,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	98,8	98,4
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	98,4	95,0
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	100,0	103,7	101,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	95,7	91,0
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	233	233	239	245
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	16
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	693
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	39
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	42 580
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	345 096

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
99,7	99,8	99,4	99,9	99,9	100,2	100,6	100,5	98,5	96,6	96,9	95,8	95,9	1
101,6	101,6	101,3	101,9	102,0	101,2	101,5	100,6	101,5	97,6	97,8	96,7	96,8	2
114,1	113,0	114,8	115,3	114,6	112,5	114,2	112,1	104,3	104,8	104,9	104,2	104,3	3
99,9	99,9	99,1	100,0	100,1	99,7	101,5	104,3	98,4	97,7	97,4	97,5	97,4	4
96,3	96,6	96,1	96,3	96,2	98,6	98,6	98,6	95,1	94,8	95,5	93,8	94,1	5
99,2	97,8	97,5	98,4	97,8	96,2	106,9	117,6	89,8	85,3	100,5	98,2	99,0	6
98,3	97,0	96,4	96,1	94,8	92,1	101,1	114,1	86,7	85,4	98,2	96,5	95,1	7
107,4	105,3	105,0	105,8	103,8	94,7	101,3	119,5	87,4	86,5	100,5	100,1	103,5	8
107,1	107,5	109,2	106,1	109,2	105,7	116,7	125,1	104,6	94,9	108,3	101,6	106,6	9
97,0	94,6	92,9	97,5	96,1	99,5	114,2	123,4	88,3	80,0	101,2	102,2	103,9	10
102,6	102,6	101,8	104,1	104,3	103,5	101,5	103,3	97,6	96,0	98,6	99,9	102,7	11
100,3	98,3	98,7	103,2	104,9	103,6	103,1	103,0	98,1	94,5	94,7	93,5	97,0	12
100,9	100,8	101,5	103,2	102,7	100,4	96,3	98,1	90,4	89,5	95,7	99,6	102,2	13
106,4	99,4	96,4	96,5	102,5	104,4	85,4	104,1	83,6	82,3	85,5	92,6	103,3	14
118,1	107,2	96,6	99,3	121,2	119,5	89,4	110,9	91,7	86,9	87,4	94,7	112,3	15
101,9	96,2	100,1	96,1	93,7	98,9	78,0	100,1	73,3	74,8	77,9	91,6	98,2	16
320	291	274	271	310	289	202	204	177	191	200	225	301	17
20	21	26	26	22	15	9	9	8	9	11	14	20	18
852	780	845	848	834	807	511	561	524	590	540	646	798	19
49	52	68	64	59	39	22	23	17	20	24	32	48	20
8 772	9 944	7 980	7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	5 871	9 921	8 675	9 184	21
7 261	8 358	6 787	6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	5 083	8 233	6 886	7 730	22
609	647	569	462	659	622	664	727	545	446	642	744	632	23
668	700	403	348	305	155	94	64	82	185	795	671	688	24
5 191	5 118	4 926	4 806	5 283	5 190	5 277	5 348	4 874	4 705	5 042	4 238	5 091	25
862	950	877	779	890	820	678	648	512	594	531	581	771	26
4 329	4 168	4 049	4 027	4 393	4 370	4 599	4 700	4 362	4 111	4 511	3 657	4 320	27
18	22	19	24	17	22	10	13	14	18	13	14	18	28
1 111	1 180	1 155	1 023	1 194	1 065	878	866	656	810	695	766	974	29
.	45 142	.	.	36 310	.	.	44 028	.	.	44 672	.	.	30
.	363 431	.	.	296 855	.	.	357 028	.	.	360 635	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	-0,1	-0,9	-1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	-0,8	-1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	-0,2	-0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,45	40,33	38,69	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	12,50	15,43	10,34	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,56	9,28	5,92	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
108,3	108,5	109,1	109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	109,8	110,3	110,2	110,5	110,7	1
108,7	109,0	108,1	107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	108,9	109,0	109,0	109,4	2
128,3	128,4	128,0	128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	132,6	132,7	132,7	132,8	3
99,1	98,3	97,1	97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	98,1	98,6	98,7	98,2	4
105,8	106,2	106,7	106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	109,3	109,4	109,8	109,9	5
102,0	102,0	101,9	101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	103,1	102,5	103,1	103,0	6
131,0	131,0	131,0	131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	130,9	131,0	131,2	131,2	7
113,6	114,9	116,4	116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	116,9	116,9	118,7	118,7	8
94,7	94,6	94,6	94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	92,2	92,1	92,1	91,6	9
102,6	101,9	103,9	104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	103,4	102,5	101,7	102,0	10
121,9	121,9	126,7	129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	133,9	133,9	133,9	11
108,5	108,7	111,3	111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	110,3	109,0	109,5	109,9	12
112,0	112,1	112,0	112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	113,2	113,4	113,6	114,0	13
1,8	2,0	2,2	2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4	2,0	2,3	2,2	14
0,8	1,2	0,9	0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	1,2	0,9	1,1	0,6	15
6,9	7,4	6,5	6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	3,2	3,3	2,9	3,5	16
-0,7	-1,3	-1,7	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7	-1,4	-2,2	-0,1	-1,1	-0,5	-0,9	17
2,6	3,0	3,4	3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	4,1	3,7	3,8	3,9	18
-0,4	-0,4	-0,3	-0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	1,1	0,4	1,0	1,0	19
2,7	3,1	2,0	1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	-0,3	-0,2	0,2	0,2	20
2,3	4,0	4,3	4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	4,5	3,5	4,4	4,5	21
-0,9	-0,8	-0,8	-0,8	-1,3	-1,8	-2,3	-2,5	-3,0	-3,2	-3,3	-3,3	-3,3	22
1,4	0,1	0,6	0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	0,4	0,1	1,2	-0,6	23
-	-	3,9	6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	9,8	9,8	9,8	24
1,8	0,9	1,3	1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	1,6	1,2	2,1	1,3	25
1,1	0,4	0,4	0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	1,1	1,3	1,3	1,8	26
.	34,81	.	.	39,58	.	.	33,37	.	.	13,05	.	.	27
.	42,01	.	.	45,02	.	.	37,00	.	.	30,64	.	.	28
.	8,61	.	.	14,32	.	.	12,50	.	.	3,37	.	.	29
.	8,75	.	.	27,49	.	.	11,72	.	.	28,82	.	.	30
103,5	.	.	103,7	.	.	104,1	.	.	104,6	.	.	104,9	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	.	2 142	.	.	2 155	.	.	2 136	.	.	2 169	.	1
.	.	2 136	.	.	2 150	.	.	2 122	.	.	2 162	.	2
.	.	2 060	.	.	2 046	.	.	2 006	.	.	2 093	.	3
.	.	2 105	.	.	2 120	.	.	2 103	.	.	2 131	.	4
.	.	2 881	.	.	2 884	.	.	2 893	.	.	2 968	.	5
.	.	2 122	.	.	2 141	.	.	1 967	.	.	2 127	.	6
.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	7
.	.	1 960	.	.	1 956	.	.	1 957	.	.	1 976	.	8
.	.	2 715	.	.	2 758	.	.	2 831	.	.	2 782	.	9
.	.	1 889	.	.	1 906	.	.	1 850	.	.	1 910	.	10
.	.	1 980	.	.	2 000	.	.	1 938	.	.	2 002	.	11
.	.	1 561	.	.	1 572	.	.	1 560	.	.	1 588	.	12
.	.	10,84	.	.	10,91	.	.	10,85	.	.	10,96	.	13
.	.	11,32	.	.	11,39	.	.	11,37	.	.	11,45	.	14
.	.	9,11	.	.	9,16	.	.	9,15	.	.	9,24	.	15
.	.	40,1	.	.	40,2	.	.	39,2	.	.	40,1	.	16
.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	39,2	.	.	40,2	.	17
.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,2	.	.	39,6	.	18
.	.	2 829	.	.	2 817	.	.	2 827	.	.	2 837	.	19
.	.	3 142	.	.	3 110	.	.	3 120	.	.	3 132	.	20
.	.	2 311	.	.	2 321	.	.	2 331	.	.	2 342	.	21
.	.	2 636	.	.	2 633	.	.	2 666	.	.	2 658	.	22
.	.	3 288	.	.	3 217	.	.	3 238	.	.	3 214	.	23
.	.	2 279	.	.	2 289	.	.	2 310	.	.	2 319	.	24
.	.	2 980	.	.	2 966	.	.	2 963	.	.	2 986	.	25
.	.	3 093	.	.	3 072	.	.	3 075	.	.	3 101	.	26
.	.	2 408	.	.	2 422	.	.	2 398	.	.	2 412	.	27
.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	2 199	.	.	2 199	.	28
.	.	2 339	.	.	2 354	.	.	2 360	.	.	2 374	.	29
.	.	2 023	.	.	2 031	.	.	2 058	.	.	2 050	.	30
.	.	2 206	.	.	2 218	.	.	2 240	.	.	2 238	.	31
.	.	2 443	.	.	2 461	.	.	2 479	.	.	2 490	.	32
.	.	2 040	.	.	2 048	.	.	2 073	.	.	2 063	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	1 821	.	.	2 855	.	.	4 068	.	.	902	.	.	1
.	770	.	.	1 207	.	.	1 735	.	.	384	.	.	2
.	514	.	.	784	.	.	1 115	.	.	247	.	.	3
.	217	.	.	331	.	.	475	.	.	105	.	.	4
.	346	.	.	533	.	.	737	.	.	188	.	.	5
.	146	.	.	225	.	.	314	.	.	80	.	.	6
.	851	.	.	1 327	.	.	1 806	.	.	443	.	.	7
.	360	.	.	561	.	.	770	.	.	189	.	.	8
.	220	.	.	374	.	.	610	.	.	84	.	.	9
.	93	.	.	158	.	.	260	.	.	36	.	.	10
.	177	.	.	315	.	.	521	.	.	72	.	.	11
.	75	.	.	133	.	.	222	.	.	31	.	.	12
.	43	.	.	59	.	.	90	.	.	12	.	.	13
.	18	.	.	25	.	.	38	.	.	5	.	.	14
.	1 954	.	.	3 104	.	.	4 294	.	.	998	.	.	15
.	826	.	.	1 312	.	.	1 831	.	.	426	.	.	16
.	361	.	.	557	.	.	823	.	.	146	.	.	17
.	153	.	.	236	.	.	351	.	.	62	.	.	18
.	87	.	.	138	.	.	177	.	.	41	.	.	19
.	37	.	.	58	.	.	75	.	.	18	.	.	20
.	180	.	.	260	.	.	348	.	.	101	.	.	21
.	76	.	.	110	.	.	148	.	.	43	.	.	22
.	70	.	.	118	.	.	223	.	.	0	.	.	23
.	30	.	.	50	.	.	95	.	.	0	.	.	24
.	17	.	.	32	.	.	64	.	.	0	.	.	25
.	7	.	.	14	.	.	27	.	.	0	.	.	26
.	274	.	.	427	.	.	550	.	.	137	.	.	27
.	116	.	.	180	.	.	235	.	.	58	.	.	28
.	1 313	.	.	2 075	.	.	2 748	.	.	727	.	.	29
.	555	.	.	877	.	.	1 172	.	.	310	.	.	30
.	170	.	.	305	.	.	507	.	.	48	.	.	31
.	72	.	.	129	.	.	216	.	.	21	.	.	32
.	133	.	.	249	.	.	226	.	.	96	.	.	33
.	56	.	.	105	.	.	96	.	.	41	.	.	34
.	2 857	.	.	2 837	.	.	2 817	.	.	2 796	.	.	35
.	1 208	.	.	1 199	.	.	1 201	.	.	1 192	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2005								2006					Lfd. Nr.
Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	
.	24 390	.	.	24 541	.	.	24 431	.	.	24 401	.	.	1
.	2 270	.	.	2 267	.	.	2 136	.	.	2 146	.	.	2
.	1 696	.	.	1 788	.	.	1 779	.	.	1 782	.	.	3
.	20 424	.	.	20 486	.	.	20 516	.	.	20 473	.	.	4
.	24 289	.	.	24 440	.	.	24 328	.	.	24 306	.	.	5
.	6 384	.	.	6 365	.	.	6 319	.	.	6 319	.	.	6
.	3 980	.	.	3 925	.	.	3 883	.	.	3 849	.	.	7
.	8 877	.	.	9 140	.	.	9 047	.	.	9 009	.	.	8
.	5 048	.	.	5 010	.	.	5 079	.	.	5 129	.	.	9
.	25 373	.	.	25 421	.	.	26 108	.	.	25 956	.	.	10
.	9 340	.	.	9 417	.	.	9 931	.	.	9 558	.	.	11
.	2 387	.	.	2 458	.	.	2 482	.	.	2 649	.	.	12
.	1 950	.	.	1 918	.	.	1 908	.	.	1 900	.	.	13
.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	14
.	25 282	.	.	25 289	.	.	25 965	.	.	25 818	.	.	15
.	3 123	.	.	3 201	.	.	3 499	.	.	3 258	.	.	16
.	1 330	.	.	1 372	.	.	1 435	.	.	1 391	.	.	17
.	19 628	.	.	19 416	.	.	19 717	.	.	19 792	.	.	18
.	1 201	.	.	1 300	.	.	1 314	.	.	1 377	.	.	19
.	1 034	.	.	958	.	.	1 165	.	.	1 256	.	.	20
.	9	.	.	11	.	.	195	.	.	6	.	.	21
.	1 103	.	.	1 038	.	.	1 202	.	.	1 200	.	.	22
.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	.	11 849	.	.	23
.	1 383	.	.	1 374	.	.	1 350	.	.	1 341	.	.	24
.	7 754	.	.	7 733	.	.	7 887	.	.	7 944	.	.	25
.	2 036	.	.	2 031	.	.	2 045	.	.	2 054	.	.	26
403	373	288	327	279	307	353	330	475	255	333	367	408	27
105	107	88	93	75	77	76	69	77	51	84	88	64	28
3	1	-	4	1	3	1	1	1	1	2	-	2	29
46	49	30	48	30	29	24	15	23	21	38	43	23	30
23	26	22	20	11	18	18	17	22	15	14	21	16	31
33	31	36	31	33	27	33	36	31	14	30	24	23	32
298	266	200	234	204	230	277	261	398	204	249	279	344	33
32	20	24	12	2	9	10	12	10	14	19	20	19	34
76	76	74	58	41	44	64	66	78	47	68	66	58	35
170	158	90	145	140	155	180	169	292	135	150	151	248	36
333	298	231	287	242	274	308	285	440	210	279	321	375	37
68	73	56	40	35	32	45	44	34	45	51	46	33	38
2	2	1	-	2	1	-	1	1	-	3	-	-	39
69 836	134 602	108 216	89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	29 363	69 526	66 421	59 398	40
270	575	222	308	243	344	167	197	209	213	150	296	106	41